

Begriff und Messung der Inflation" aus Acta Monetaria 1979

\*\*\*\*\*

Danke, daß Sie das in Ihre Downloads eingestellt haben.

Es ist jede Zeile treffend und überzeitlich aktuell.

Wenn es auch Kollegen von Ihnen zur Kenntnis genommen hätten, dann hätten diese nicht so viel Falsches zur Philipps-Kurve von sich gegeben.

.

[https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaeetze\\_oekonomik/inflation\\_begriff\\_und\\_messung.pdf](https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaeetze_oekonomik/inflation_begriff_und_messung.pdf)

] Sehr geschätzter Herr Professor Merk!

Über Google kam ich auf Ihre Studie: "Gibt es Ungüter?"

Ich wollte hier durch einmal hereinschreiben, daß ich das für eine [b]Spitzenleistung logischer Argumentation[/b] halte.

Es hat mich ein ganzes Stück weitergebracht, danke!

.

[https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaeetze\\_sozialethik/ungueter\\_schlechtgueter.pdf](https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaeetze_sozialethik/ungueter_schlechtgueter.pdf)

Ein ehemaliger Kommilitone wies mich auf Ihr Gästebuch hin.

Vor sehr langer Zeit war ich in Ihren Lehrveranstaltungen.

Ehrlich gesagt: damals mißfiel mir Ihre freichristliche Weltanschauung. Ich gehörte (und gehöre bis heute) einer FEG an.

Mit den Jahren habe ich aber immer mehr eingesehen, daß Sie hier voll richtig lagen und jederart Dogmatismus von Übel ist. Leider aber stehe ich mit dieser Einsicht in meiner Familie und im Bekanntenkreis allein. Ich scheue mich, mich zu "outen", weil ich den damit verbundenen Unannehmlichkeiten einfach aus dem Weg gehen möchte.

Keine aufrichtige Gesinnung ---- ich weiß! Aber Sie werden mich verstehen.

Ihnen persönlich die besten Wünsche!

.

] Wohltätige Pornographie

oooooooooooooooooooo

Hallo Professor Merk!

Für eine Arbeit über das Thema "Porno-Konsum" hatte ich auch Ihren Aufsatz dazu aus dem Jahr 1998 in der Zeitschrift "Die Neue Ordnung" herangezogen.

Sie sind, soweit ich das feststellen konnte, der Einzige, der auf das Fechner'sche Gesetz eingeht und auch die weit verbreitete Aussage: "Die Pornobranche schafft Einkommen" glasklar widerlegt.

Sie schreiben (sicher schmunzelnd gemeint) auf Ihrer Downloadseite "hard facts" und "always on fire". Wie wahr!

Durch diesen Eintrag in das Gästebuch (das ich erst jetzt fand) möchte ich mich bei Ihnen bedanken.

[https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaeetze\\_sozialethik/pornographie\\_freudenquelle.pdf](https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaeetze_sozialethik/pornographie_freudenquelle.pdf)

br />

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Vor nun auch schon 40 Jahren war ich Student bei Ihnen.

Sie verlangten sehr viel: darin waren sich alle einig.

Die meisten wichen daher auch zu Ihren Kollegen aus.

Ich habe es aber nicht bereut, mich Ihren Anforderungen zu stellen. Das war zwar nicht der "bequeme Weg". Aber es hat mich nicht zuletzt auch das an die Spitze eines Unternehmens gebracht.

Schade daß meine Enkelin (sie studiert Volkswirtschaftslehre) Ihren lebendigen und mit viel Witz und Humor durchsetzten Lehrvortrag nicht genießen kann. Ich hätte es ihr gewünscht.

Viele Grüße nach Siegen von einem inzwischen auch Ruheständigen!

/>

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Merk,

der Band IV Ihres Lehrbuchs (Wachstumstheorie) ist im Antiquariatshandel nicht zu bekommen.

Ist es erlaubt, die entsprechenden Kapitel aus dem Buch zu kopieren und auszudrucken?

.

**Kommentar:** Of course you may duplicate the chapter for private use, since the copyright is expired.

br />Sehr geehrter Herr Professor Merk!

In Band 4 Ihres Lehrbuchs stellen sie das Gleichgewichtswachstum bei variablem Kapitalkoeffizienten in Form von Differenzgleichungen dar.

Schon in Band 3 bei der Lösung der Interaktionsgleichung findet man bei Ihnen ausschließlich Differenzgleichungen, während andere Lehrbücher hier Differentialgleichungen bringen.

Warum ist das so?

.

**Kommentar:** The answer leads to the question: is the economic process a continuous function of time or not? There are good reasons for both perspectives. I tend more to the latter. Therefore, I favour the period analysis and by this the differentials. -- In vol. 3, p. 159 f. you could find an extensive justification for my decision.

]

Hallo Herr Professor Merk!

Oft denke ich an die Zeit in Siegen und den lebendigen, mit Humor und Selbstironie angereicherten Lehrvortrag.

Ich bin inzwischen auch schon über 70 und beneide Sie um Ihre immer noch überragende Schaffenskraft. Nach zwei Operationen bin ich leider gehandicapt.

Herzliche Grüße!

441 Jörg aus Bremen

20.01.2019 um 14:15 Uhr

k]  
Danke für die wirklich einzigartige Darlegung der Geldfunktionen!  
Ich konnte das sehr gut gebrauchen.  
In keiner anderen Quelle besser!

[https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/was\\_geld\\_ist.pdf](https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/was_geld_ist.pdf)

440 E. R. aus München

03.01.2019 um 19:18 Uhr

]   
Hallo Herr Professor Merk!  
  
Ich wollte Ihnen hiermit ein gutes Jahr 2019 wünschen.  
Noch immer denke ich mit Vergnügen an die Studienzeit in Siegen zurück.  
Am meisten habe ich aus Ihrer Übung "Vom Studium in den Beruf" mitgenommen.  
Viele der Lehrunterlagen halfen mir später sehr.

439 Assistent Volkswirtschaftslehre aus Deutschland

19.11.2018 um 8:02 Uhr

[b]   
Sehr geehrter Herr Professor Merk!  
  
Ich schrieb meine Masterarbeit in Volkswirtschaftslehre zum Thema Überakkumulation bei [i]Michail Tugan-Baranowski[/i] und die Kritik an seiner Theorie bei [i]Rudolf Hilferding[/i] und [i]Michael Kalecki[/i].  
  
Bei der Arbeit konnte ich auch mit großem Gewinn Ihren Aufsatz "Marktlagengewinne und Überakkumulation" aus der "Zeitschrift für Nationalökonomie" 1958 heranziehen, den Sie unter Ihren Lehrdateien ins Internet gestellt haben.  
  
Ich wollte Ihnen nur sagen, daß ich Ihre Überlegungen vollkommen teile. Sie treten mit [i]Erich Preiser[/i] (bei dem Sie, wie ich über Wikipedia herausfand, promoviert haben) aus den marxistisch-revisionistischem Meinungskampf in die nüchterne, mathematisch fundierte Analyse der Überakkumulation ein. Bedauerlicherweise ist das viel zu wenig bekannt.  
.  
[/b]

[https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaeetze\\_oeconomik/ueberkapazitaeten\\_erklaert.pdf](https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaeetze_oeconomik/ueberkapazitaeten_erklaert.pdf)

438 Berthold L. aus Württemberg

29.10.2018 um 9:04 Uhr

]   
Was in der Aufzählung in dem Lehrblatt fehlt, sind die im Suff gezeugten Kinder, die behindert sind und auf Kosten der Allgemeinheit versorgt werden müssen.  
Das aber ist auch ein hochgradiges Tabuthema!

[https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/uebungsfragen\\_volkswirtschaftslehre.pdf](https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/uebungsfragen_volkswirtschaftslehre.pdf)

437 Kai Wolters aus Stralsund

28.10.2018 um 10:59 Uhr

k]   
Zu der Lehrblattfrage Nummer 13 Prof. Merk bezüglich Alkohol  
#####  
  
Ich meine, daß der richtige Weg [b]die Verfünfffachung der Alkoholsteuer[/b] wäre.  
  
Wenn es ans Geld geht, dann ändern die meisten Menschen ihr Konsumverhalten.  
  
Das wird ja auch so in der Volkswirtschaftslehre dargestellt.  
  
Ein Problem sind vielen zugewanderten jungen Männer aus Schwarzafrika, die hier bei uns auf den Bänken der Grünanlagen sitzen und Einliterflaschen Feuerwasser von Aldi und Lidl trinken. Die geben ihr Tagegeld, das sie von der Sozialhilfe beziehen, in jedem Fall für Schnaps aus.

[https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/uebungsfragen\\_volkswirtschaftslehre.pdf](https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/uebungsfragen_volkswirtschaftslehre.pdf)

]
   
Betreff:
   
Kommentar zu dem Eintrag von Elmar Schaffer aus Frankfurt/Oder
   
.....

Sehr geehrter Herr Professor Merk:

Soll denn die Volksgesundheit der bürgerlichen Freiheit geopfert werden?

Ich finde Ihren Wunschtraum von das Leben kontrollierenden Revolutionsgarden wie im Iran erschreckend! :cry:

**Kommentar:** Please take not all comments seriously.

br />Hallo!

Ich beziehe mich auf Frage 13 (Alkohol) bei "Übungsfragen Volkswirtschaftslehre":

[url]www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel[/url]

Was ist da die richtige Antwort?

Elmar Schaffer  
Frankfurt/Oder.

**Kommentar:** Sooner or later the share of Muslims among inhabitants of the Teutony will increase to over 50 percent. Consumption of alcohol, then, shall be generally prohibited. ~~~ Watchful members of the Muslim Revolutionary Guard Corps will detect any transgressor and delight this person instead of alcohol with 99 strokes of the cane. ~~~ As a result, socio-economic damages of alcohol consumption could be avoided, and Teutonic life will be in the line with the principles of the Sharia.

[https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/uebungsfragen\\_volkswirtschaftslehre.pdf](https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/uebungsfragen_volkswirtschaftslehre.pdf)

on[b]]

Ich besuchte vor über 40 Jahren Ihr Seminar "The International Monetary Fund".

Die Sprache war Englisch, damals noch ungewohnt im Fachbereich Wirtschaft der Uni Siegen.

Ich hatte Hemmungen und anderen ging es genau so.

Aber Sie gaben uns Auftrieb und sagten, Hauptsache ist, daß man es versteht. Alles andere ist zweitrangig.

Viel hatte ich beruflich im Ausland zu tun. Wie oft dachte ich da an Ihre Mut machenden Worte! Nach so langer Zeit will ich Ihnen für diesen Ruck, den Sie uns gaben, herzlich danken.[/b]

**Kommentar:** Thank you for this nice posting. I was moved; tears escaped from me.

br />Sehr geehrter Herr Professor Merk,

in der Lehrdatei "Gesetz komparativer Kosten" finden sich die Personalquoten nicht berücksichtigt. Vielleicht fügen Sie das noch ein.

Adrian Feller

**Kommentar:** I fail to see what you mean. What has that to do with the personnel cost ratio?

[https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/gesetz\\_komparativer\\_kosten.pdf](https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/gesetz_komparativer_kosten.pdf)

432 David Ellert aus München

29.06.2018 um 9:08 Uhr

lo Professor Merk!

Zufällig fand ich gestern über Google Ihre Lehrdatei "Aufgaben des Geldes" als Musterbeispiel für eine Unterlage lobend herausgestellt.

Aber sicher wissen das schon.

**Kommentar:** All my teaching documents are :smile: superb: at peak.

[https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/was\\_geld\\_ist.pdf](https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/was_geld_ist.pdf)

431 Rolf Kleiner aus Deutschland

26.06.2018 um 15:21 Uhr

br />Gut brauchbare Sachen!  
Danke.

430 L.K. aus Wien

22.05.2018 um 10:18 Uhr

on][b]

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich wollte Ihnen nur kurz mitteilen, daß Ihre Lehrdatei "Subsidiaritätsprinzip" das Beste ist, was ich im Netz fand.

Danke, daß Sie dies allgemein frei zur Verfügung stellen!

Aus Wien dankbare Grüße,

L.K.

[/b]

[https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/subsidiaritaetsprinzip\\_definitionen.pdf](https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/subsidiaritaetsprinzip_definitionen.pdf)

429 Oliver Sabel aus Rheinbach

08.05.2018 um 21:22 Uhr

n][b]

Lieber Professor Merk,

zu Ihrem heutigen Geburtstag wünsche ich Ihnen alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit.  
Ich freue mich schon auf unsere gemeinsame Wanderung am 10.06.!

Sonnige Grüße aus dem Rheinland ins hoffentlich auch sonnige Siegerland

Ihr

Oliver Sabel :biggrin:

[/b]

428 Jennifer Sultan aus Österreich

16.04.2018 um 19:25 Uhr

/>Hallo Professor Merk!

Für meine Masterarbeit in Bwl verwendete ich Ihre Darlegung über die telefonische Befragung aus Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung 1964.

Nach über 50 Jahren immer noch aktuell! Schade daß Sie sich aus der Marktforschung zurückgezogen haben.

[https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaeetze\\_oekonomik/marktforschung\\_telephonisch.pdf](https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaeetze_oekonomik/marktforschung_telephonisch.pdf)

427 E. Rösch aus Konstanz

23.02.2018 um 15:48 Uhr

br />

Für eine Seminararbeit habe ich Ihren Aufsatz über die Rekrutierung von Nachwuchs aus den Kindern der Werksangehörigen aus dem "Zentralblatt für Arbeitswissenschaft" 1961 herangezogen. Argumentativ sind die Pros und Cons zeitlos richtig dargestellt.

Ihr Beispiel Doggererz zeigt auch, wie ein Standort plötzlich verschwinden kann und die Menschen dann in einer unterentwickelten Region festsitzen. Das haben andere die darüber schreiben nicht erkannt! Danke!

[https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaeetze\\_paedagogik/kinder\\_von\\_werksangehoerigen.pdf](https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaeetze_paedagogik/kinder_von_werksangehoerigen.pdf)

/>Zur "Richtigen Wirtschaftslehre"

~~~~~

Eine kurze Anmerkung.

Sicher sind die darin vorgetragenen Argumentationen gut begründet.

Es wird auch endlich Zeit, das Sozialprodukt als Maßstab des Wohlstands in Frage zu stellen.

Auch die grundsätzliche Frage in Bezug auf die Allgemeingültigkeit nationalökonomischer Lehrsätze wird viel zu wenig (wenn überhaupt!) erörtert.

Insofern sind das alles durchaus berechnete Anfragen an die Nationalökonomie

Aber muß das denn in Poesie, in kunstvoll gereimten Versen geschehen?

Und bitte nicht verärgert sein: die Einleitung ist zwar launig, nett und geistreich, jedoch viel zu lang.

Sicher bringt die Einleitung Leckerbissen für Schöngesteirer.

Für die in ihrer Mehrzahl nicht gerade ästhetisch begabten Ökonomen aber erweist sich das eher als schwer verdauliche Happen.

Im Klartext: die kapierten den hintergründigen Humor einfach nicht!

.

[https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/stilling/downloads/nachtod\\_oek\\_jst/wirtschaftslehre\\_richtige.pdf](https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/stilling/downloads/nachtod_oek_jst/wirtschaftslehre_richtige.pdf)

:-) Danke für das freie Download zur Investitionsfunktion.

Ist bei weitem das beste im Netz.

Hat mir viel geholfen!

]

Vor langer Zeit nahm ich an Ihrer Übung "Vom Studium in den Beruf" teil.

Damals machten Sie uns mit dem Ihnen eigenen Humor vor, wie man eine Tür öffnet und schließt, wie man sich die Nase putzt und daß man nicht die eine Hand in der Hosentasche hält, während man mit der anderen Hand jemanden begrüßt. Diesen Unterricht hatte einige Kommilitonen wirklich besonders nötig!

Aber noch mehr hat mir in meiner Laufbahn geholfen, was Sie uns aus Ihrer eigenen Erfahrung über das Verhalten zu Vorgesetzten, Gleichgestellten und Untergebenen ans Herz gelegt hatten.

Ich darf Ihnen versichern, daß ich Ihnen dafür bis heute sehr dankbar bin.

Sehr freue ich mich, daß Sie trotz Ihres hohen Alters noch in allem tätig sein können.

Hoffentlich weiß die Studentengeneration heute, was sie bei Ihnen für ihr Leben mitbekommen kann!

br />Sehr geehrter Herr Universitätsprofessor Merk!

Zum Geburtstag eines Kollegen wurde diesem ein Ausdruck in 24-Punkt-Schrift aus Ihren "Finanzbegriffen", Stichwort "autonom agierende Einheit" in einer Hülle eingeschweißt überreicht.

So wurde ich erst auf Ihre "Finanzbegriffe" im Internet aufmerksam.

Schade, daß ich das nicht schon früher entdeckt hatte.

Jedenfalls sprachlich und erklärerisch (kann man so sagen?) einzigartig.

Alle Achtung!

Ein Jammer, daß dies nicht mehr bekannt ist.

Warum führen Sie das nicht weiter?

**Kommentar:**

Often after a long time of hard work, I just had elaborated a new keyword --- and a little later it was copied and issued by others as their own performance. Therefore, I did not continue this lexicon.

.

<http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/finanzbegriffe>

/>Hier sind ja fast nur Lobeshymnen zu finden!  
Ich nehme an, daß kritische Einträge gar nicht freigeschaltet werden.  
.

**Kommentar:**

That is exactly the case. But your criticism will be activated: Promise!  
When do you forward your cutup?

]

Lieber Herr Professor Merk,  
bereits am 17. Dezember 2008, also vor knapp 10 Jahren, hatte ich mich hier schon einmal eingetragen. Nun entnehme ich Ihrer HP (in die ich von Zeit zu Zeit gern wieder einmal hineinschaue), daß Sie auch im jetzigen Wintersemester eine Lehrveranstaltung anbieten. Dazu wünsche ich Ihnen viele wissenbegierige Hörer! Die wissen hoffentlich zu schätzen, daß Sie bei Ihnen eine wirklichkeitsnahen Analyse des Wirtschaftens auf allen Stufen geboten bekommen. Ich denke noch immer mit Vergnügen daran zurück.

on][b]  
Verehrter Herr Professor Merk!

Vor zwei Jahren habe ich schon einmal in das Gästebuch geschrieben.  
Wenn ich das heute wieder tue, so deshalb, weil ich gerade meinem Enkel (jaja: ich bin inzwischen auch schon >70!) von den Abendwanderungen mit Ihnen erzählt habe.  
Daran denke ich noch immer mit großer Freude zurück!  
Es waren ja auch immer ein paar ältere Herren aus Ihrem Jung-Stilling-Kreis dabei, mit denen man sich wunderbar unterhalten konnte.  
Hoffentlich wissen Ihre Studenten heute zu schätzen, was sie bei Ihnen für ihr Leben mitnehmen können.  
Und daß Sie in Ihrem Alter noch immer geistig rührig sind, entnehme ich auch den Büchern, die Sie in den letzten Jahren geschrieben haben.  
Dankbare Grüße, Horst Blumle.  
[/b]  
,

[b]  
Hallo!

Danke für die Lehrdatei "Investition"!  
Ich konnte den Aufsatz aus der "Schweizerischen Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik" für meine Masterarbeit auswerten.

[i]Zeitlos gültig[/i] (wie mir mein Vergabeprof. sagte)!

[/b]

Sehr geehrter Herr Professor!

Unfreiwillig mußte ich einige Tage zu Hause bleiben.  
Das verschaffte mir aber auch die Gelegenheit, endlich einmal Ihre Jung-Stilling-Biographie zu lesen.

Lieber Herr Professor Merk! Das dürfte Ihnen kaum jemand nachmachen können.  
Sie schreiben in leicht faßlichen Sätze, kurzen Abschnitten und doch nicht abgekackt, sondern Sie stellen das Leben und Wirken von Jung-Stilling in einem eng verwobenen Zusammenhang.  
Auch sprachlich ein Genuß!

Ein herzliches Dankeschön!  
Ich durfte aus dem Buch vieles Neue und manches Anregende aufnehmen.

[/b]

<https://www.jung-stilling-gesellschaft.de/buchshop.htm>

et][b]

Guten Morgen, Herr Professor Merk!

Ich habe eine wirklich ernsthafte Frage an Sie (bitte nicht den Kopf schütteln!).

Mein Chef war vor langer Zeit Student bei Ihnen.  
Von ihm erfuhr ich, daß Sie die (katholische) Priesterweihe haben.

Meine konkrete Frage: kann man bei Ihnen das Sakrament der Versöhnung erhalten?

Gegebenenfalls würde ich in der ersten Oktoberwoche gleich nach Vorlesungsbeginn gern einmal in dieser Sache aufsuchen.  
Mein Chef riet mir nachdrücklich dazu.

[/b]

**Kommentar:**

Dear anonymous student,  
Though this was often said I have [b] no priestly ordination.[/b] Consequently, I cannot spent any sacraments. But I am ready for a confidential pastoral conversation resp. a counselling session. Please contact me if you would accept this offer.

n]

Lieber Herr Professor Merk!

Seit zwei Jahren im Ruhestand, galt es jetzt auch die bisherige Behausung zu räumen und der Tochter mit Familie zu überlassen. Beim Umzug in die Einliegerwohnung war viel zu sichten. So kam ich auch auf die Unterlagen aus Ihrer Übung "Vom Studium in den Beruf".

Nach so vielen Jahren (und dank einer Karriere bei der Bundeswehr, erfolgreichen Lehre sowie der guten Ausbildung in Siegen auch nach Erklimmen höchster Stufe) bewunderte ich Ihre damaligen Ausführungen. Wie recht hatten Sie! Ich hatte mir damals unter den Satz: "Betriebsfeste sind oft der Anfang vom Abstieg" ein Fragezeichen gemacht. Aber rückblickend kann ich das (wie vieles andere, damals in Zweifel gezogene auch) voll bestätigen.

Sie waren einer der wenigen Professoren, die (obwohl Sie ja sehr viel von den Studierenden verlangten) das Wirtschaften wirklich durchschaut hatten. Und noch lebhaft ist mir in Erinnerung, wie Sie auch schwierige mathematische Fragestellungen auf ökonomische Sachverhalte transformierten.

Es drängt mich doch, ein warmes "Dankeschön" in Ihr Gästebuch zu schreiben. Und wie ich feststellte, haben ja auch andere gerade diese Ihre Übung besonders im Gedächtnis behalten.



br />  
Hallo Professor Merk!

Meine Masterarbeit schrieb ich über alte Wörter aus der Finanzwelt.  
Mein Vergabeprofessor wies mich auf Ihre "Finanzbegriffe" im Internet hin.  
Zunächst einmal danke, daß man das frei downloaden darf.

Die alten Ausdrücke sind zwischen den Begriffen zur Geldtheorie und Geldpolitik.  
Man muß also das ganze Alphabet durchgehen, um zu historischen Benennungen zu kommen.

Mein Vorschlag: diese trennen.  
Ein Extra-Lexikon mit den historischen Begriffen, vielleicht erweitert um soziologische Geldbegriffe, würde doch ganz bestimmt gut ankommen.

**Kommentar:** Thank you for your suggestion. I have no desire to such a project.

<https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/finanzbegriffe?lang=de>

Lieber Professor Merk,

zu Ihrem Ehrentag die allerbesten Glückwünsche aus Rheinbach.  
Vor allem Gesundheit und Zufriedenheit wünsche ich Ihnen.  
Bis bald zu einer erneuten Wanderung durch den Siegerländer Wald!

Viele liebe Grüße  
Ihr  
Oliver Sabel  
:smile: :smile: :smile:

/>Lehrblatt "Gesetz komparativer Kosten  
\*\*\*\*\*

Danke dafür! Auf drei Seiten soviel, wie das Geschwubbel  
außenhandelstheoretischer Lehrbücher in 100 Seiten.

Dazu glasklar.

Danke dafür von einem fernen Nutzer.

[http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/gesetz\\_komparativer\\_kosten.pdf](http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/gesetz_komparativer_kosten.pdf)

] Sehr geehrte Herr Professor Dr. Merk!  
Unser Korrektor hat mir dieser Tage einen Artikel durchgesehen und daran angeheftet Ihr Lehrblatt  
\*Importante Adhortation\*

Unsere Volontärin las das heute laut vor, und wir alle kamen aus dem Grinsen nicht heraus.

Sie haben den Nagel auf den Kopf getroffen.

Leider werden viel zu viele schwammige Fremdwörter geschrieben.  
Aber die Korrektoren in den Redaktionen sind da schon im Jagdfieber.

Und in den letzten Jahren ist es doch auch besser geworden.

Jedenfalls unser aller Kompliment an Sie!  
Diese Zusammenstellung ist wirklich einzigartig.

K.L.

[http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/verschiedenes/importante\\_adhortation.pdf](http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/verschiedenes/importante_adhortation.pdf)

br />  
Lieber Herr Professor Merk!

Ein immer kleiner werdender Kreis "Ehemaliger" traf sich.  
In der Einladung wurde auf Ihre Seite bei Wikipedia hingewiesen.

In der Diskussion bei Wikipedia wird gesagt, daß Sie sehr viel voraussetzten.  
Das wurde von allen Anwesenden bestätigt!  
Die "Programmierte Einführung" verlangte viele Kenntnisse in Deutsch, Englisch und höherer Mathematik.  
Nachträglich aber sollte doch auch gesagt werden, daß Sie einer der Dozenten waren, die am besten erklären konnten.  
Was ein Differenzenquotient ist, lehrten Sie uns anschaulich (wie wir uns alle erinnerten: ein zusätzlicher Absolvent aus Siegen kommt in das Unternehmen, und das auf den zusätzlichen Verlust der Firma bezogen) und weit besser als die zweifellos berühmten Mathematikdozenten.  
Wir alle fanden es fabelhaft, daß Sie sich noch immer in der Lehre zur Verfügung stellen.  
Hoffentlich wissen die Studenten heute, wen sie vor sich haben und was diese bei Ihnen für ihr Leben mitbekommen können!  
Ihnen ein dankbarer Gruss von uns allen.

**Kommentar:**

Thank you all! I was moved to tears reading your compliments.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard\\_Merk](https://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard_Merk)

Hallo Professor Merk!

Ich hatte dieser Tage Band IV Ihres Lehrbuchs "Programmierte Einführung in die Volkswirtschaftslehre" zur Hand und dort das Kapitel über Wachstum bei variablem Kapitalkoeffizienten durchgearbeitet für meine Dissertation.

Von allen Unterlagen, die ich dazu hatte, erschien mir Ihre Darlegung am verständlichsten und auch im mathematischen Teil am klarsten.

Das wollte ich Ihnen doch einmal mitteilen! Und natürlich :lol: danke!

/>  
[b]Definition und Erklärung "Ordnung"[/b]

Hallo Professor Merk!

[i]Google[/i] brachte mich zu Ihrer Lehrdatei "Ordnung"  
Das brachte [i]mir[/i] die Note "sehr gut" in der HA.  
Dafür öffentlich meinen Dank! :lol:

Jasmin

<https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/ordnung.pdf>

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Vor zwei Jahren hatte ich mich schon einmal hier bedankt für die flüssig geschriebene Jung-Stilling-Biographie, die -- wie ich gerade feststellte -- ja inzwischen schon in 4. Auflage erschien.

Nun sah ich eben, daß Sie auch eine Biographie in englischer Sprache auf Ihrer Seite der Universität Siegen eingestellt haben.

Da ich verwandtschaftliche Beziehungen nach Australien habe, meine Frage: ist daran gedacht, dies auch als Buch herauszubringen?

Freundliche Grüße nach Siegen,  
Arnold Ries.

**Kommentar:** Probably: yes!

br />  
Betreff: Freudvolle Pornografie

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Für eine Hausarbeit im Fach Psychologie über die Auswirkungen von Pornografiekonsum hatte ich 19 deutschsprachige und englischsprachige Aufsätze herangezogen.

Ich möchte Ihnen sagen, daß Ihr ins Netz gestellter Aufsatz bei weitem der beste ist.

Kein anderer geht wie Sie logisch-argumentativ an das Thema heran.

Zwar störte mich das viele Latein in den Anmerkungen, weil ich kein Latein kann.

Aber auch ohne die Anmerkungen sind Ihre Schlußfolgerungen nachzuvollziehen.

Wie ich dann herausfand, sind Sie auch Verfasser eines Lehrbuchs der Logik.

Das merkt man in diesem Aufsatz auf jeder Seite.

Vielen Dank sagt,  
Michael A. Huber

[https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaeetze\\_sozialethik/pornographie\\_freudenquelle.pdf](https://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaeetze_sozialethik/pornographie_freudenquelle.pdf)

] Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Vor nun auch schon 40 Jahren war ich Teilnehmer Ihrer Übung "Vom Studium in den Beruf" an der Universität Siegen. Mehrere Dozenten der Elektrotechnik hatten diese Ihre Veranstaltung empfohlen.

Heute nun sichtete ich alte Unterlagen und fand auch meine Aufzeichnungen aus dieser Zeit.

Nachträglich möchte ich, inzwischen im Ruhestand, Ihnen meinen aufrichtigen Dank aussprechen für das, was Sie uns damals vermittelt haben.

Ich gebe zu, daß auch ich zunächst überrascht war, als Sie -- immer mit einer gehörigen Portion Humor -- vorführten, wie man eine Tür öffnet und schließt, wie man die Nase putzt und vieles andere mehr.

Viele Ihrer aus eigener Berufserfahrung in der Industrie abgeleiteten Ratschläge über das Verhalten gegenüber Chefs, Mitarbeiter und Untergebenen haben mir sehr genützt.

Ich möchte Ihnen nach so vielen Jahren sagen: bei mir ist Ihre Lehrveranstaltung auf fruchtbaren Boden gefallen!

Ihnen in Ihrem Lebensabend alles Gute!

Klaus Amend

**Kommentar:** Thank you for these nice lines.

Guten Abend!  
Die Siegener "Finanzbegriffe" waren bis vor kurzem an erster Stelle bei Google.  
Es wird ja auch alles :-) spitzenmäßig erklärt.  
Aber warum werden sie nicht mehr aktualisiert?  
Das würde doch allen etwas bringen!

**Kommentar:** As I pointed out before: the work on it grow over my head.

/>Hallo und nur eine kurze Frage.  
Warum wird die "Erkenntnislehre" nicht neu aufgelegt?  
Jürgen Schöner.

**Kommentar:** A short answer: because the book could be downloaded for free from my homepage.

403 Professor aus Mannheim

11.09.2016 um 11:34 Uhr

/>Zum Eintrag 402: Ich würde auch sehr gerne kommen um den Ausführungen meines Kollegen zu folgen.  
Leider ist dies mir aus zeitlichen Gründen nicht möglich.  
Viele Grüße dennoch aus der Quadratestadt.

**Kommentar:** I fear, however, that you could not learn from me --- more likely I from you.

<http://www.ekrah.com>

402 Ingo Schütz aus Wissen/Sieg

03.09.2016 um 12:01 Uhr

r />Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Dem LSF der Universität Siegen ist zu entnehmen, daß Sie im kommenden Wintersemester eine Einführungsvorlesung in die Wirtschaftslehre dienstags 16 bis 18 Uhr anbieten.

Kann ich daran als Gasthörer teilnehmen?

**Kommentar:** For my part you are welcome as a guest auditor.

401 Finanzfachmann aus HH

24.08.2016 um 9:07 Uhr

Guten Morgen, Herr Professor Merk!

Es wurde (wie ich eben feststelle) hier auch schon von anderen gesagt.  
Trotzdem dazu noch von mir:

[b]"Ihre Finanzbegriffe sind in Inhalt (Tiefgang!!) und Sprache Spitze".[/b]

Wir nutzen diese hier täglich.  
Danke!

400 Jochen Brauer aus Rheinland-Pfalz

08.08.2016 um 12:47 Uhr

n]  
Guten Morgen!  
Ich bin bei meiner Masterarbeit über ein konsumkritisches Thema auf die Ihnen, Herr Professor Merk, gewidmete Festschrift "Güter und Ungüter" gestoßen.  
Gleich im ersten Beitrag von Frau Professorin Böggemann wird darauf hingewiesen, daß Sie den Begriff "Ungüter" in der Bedeutung "Waren und Dienstleistungen, die dem einzelnen und damit der Gesellschaft jetzt oder später Schaden bringen" eingeführt haben.  
Im Stichwort "Ungüter" bei der PlusPedia wird das nicht direkt gesagt.  
Ist das so?

**Kommentar:** Yes: this is my original definition. The jubilee publication you mentioned provides further details.

<http://de.pluspedia.org/wiki/Ung%C3%BCter>

399 Reinhard Klischke aus Nordrhein-Westfalen

20.07.2016 um 13:45 Uhr

/>Lehrdatei "Gesetz komparativer Kosten"

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich hatte einen Vortrag über das Transatlantische Freihandelsabkommen zu halten.  
Eine Bekannte (diese studierte vor langer Zeit bei Ihnen in Siegen) machte mich auf Ihre Lehrdatei aufmerksam.  
Ich möchte mich bei Ihnen sehr herzlich für diese knappe und äußerst anschauliche Darlegung bedanken.  
Aufgrund der von Ihnen gewählten Beispiele gelang es mir, die Zuhörer von den grundlegenden und in der Tagesdiskussion außer Acht gelassenen Zusammenhängen zur Einsicht zu bringen.  
Es ist schade, daß diese (und andere!) Lehrdateien so unbekannt sind.  
Reinhard Klischke

**Kommentar:**

Yes, it is really a pity, that the :lol: :lol: very best teaching aids on my HP are largely unknown. But this in a little while will perhaps change :-) if important people as you promote them. Thank you for this.

[http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/gesetz\\_komparativer\\_kosten.pdf](http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/gesetz_komparativer_kosten.pdf)

Betrifft: Definition "Unternehmer"

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Ihre kurze Definition von "Unternehmer" mit den beiden herausgehobenen Funktionen und den beigegebenen Lesestücken ist hundertmal klarer als in den meisten Lehrbüchern!

Ich fand es auf Umwegen beim Googlen und möchte mich dafür bedanken.

Ich konnte es gut in eine Arbeit einbauen.

Valentina Leitner

**Kommentar:** In recent times I got some neck punches. A reaction like yours, therefore, is sheer balsam for my soul. Thank you! Greetings to Vienna.

<http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/unternehmer.pdf>

allo Herr Professor!

Ich habe mir einmal downgeloadet was Sie zur Unterscheidung zwischen einem schlechten Gut und einem Ungut schrieben und muß sagen, daß ich das im Gegensatz zu dem Doktoranden kapierte, obwohl ich das Lateinische nicht verstehe, das aber meines Erachtens ja auch nicht Bedingung für das Kاپieren ist.

In den Vwl-Lehrbüchern wird das zusammengewürfelt und nicht unterschieden. Auch bei der Wikipedia (ich habe grade geguckt) wird alles zusammengemanscht.

[http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaeetze\\_sozialethik/ungueter\\_schlechtgueter.pdf](http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaeetze_sozialethik/ungueter_schlechtgueter.pdf)

Hallo Herr Professor Merk!

Ihre Lehrdatei "Ungüter-Schlechtigüter" in der Rubrik "Aufsätze zur Sozialethik" hat mir mein Doktorvater als ein "Muß" empfohlen.

Ungelogen: ich brauchte einen ganzen Tag, um das alles zu kاپieren. Wenigstens haben Sie schwierigere lateinische Satzkonstruktionen ja mit behilflichen Hinweisen versehen.

Ohne respektlos zu werden: kann man das denn nicht kürzer und leichter faßbar darstellen?

Nichts für ungut und natürlich "merci vielmals!"

**Kommentar:**

Belief me: it really is not [i]my fault[/i] that there are difficult interrelations in the real world. I only tried to analyse them logically. But you are strongly invited to change this lesson for the better, and of course then it would get much more intelligible. -- Generally, however, there are a lot of complex coherences not easy to understand to people at the table in the pub and guests of chat shows in television.

[http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaeetze\\_sozialethik/ungueter\\_schlechtgueter.pdf](http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaeetze_sozialethik/ungueter_schlechtgueter.pdf)

br />Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Als Doktorand möchte ich Ihnen sehr herzlich danken, daß Sie Ihre glasklar geschriebene Abhandlung zur Investitionsfunktion frei verfügbar gemacht haben.

Der Anhang "Eine Investitionsentscheidung aus der Praxis" kontrastiert Ihren formallogisch-mathematisch bündigen Abriß zur Investitionsfunktion in faszinierender Weise. Er zeigt eklatant auf, wo Theorie und Realität sich reiben.

**Kommentar:**

I am pleased that I could help you.

<http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/investitionsfunktion.pdf>

Guten Tag, Herr Professor Merk!

In einem Handbuch fand ich Ihre "Bemerkungen zur Investition" aus der "Schweizerischen Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik 94 (1958)" zitiert und besorgte mir einen Ausdruck.

Ich wollte nur sagen: die "confusion", die Sie eingangs beklagen, besteht weithin auch heute (noch? oder wieder?).  
Danke für Ihre klare Definition und der sauberen Erklärung von  $I = S$ .  
Ich konnte das für meine Masterarbeit über diese Thematik grundlegend verwerten.

**Kommentar:**

This article (as some others) is listed in the downloads on my homepage. It can be copied free from the url  
>> <http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads> >>

[http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaetze\\_oekonomik/investition\\_begriffliches.pdf](http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaetze_oekonomik/investition_begriffliches.pdf)

]

Hallo Herr Professor Merk!

Ich weiß, daß Sie kein "Gedäh" (wie man in Ihrer Wahlheimat, dem Siegerland, zu sagen pflegt) um Ihre Person wünschen.

Gestatten Sie mir aber, Ihnen zu Ihrem heutigen 85. Geburtstag viele dankbare Grüße in dieses Gästebuch zu schreiben.

Sie haben mir als akademischer Lehrer viel für mein Leben und meinen Beruf mitgegeben.

/>In einer Anmerkung aus einer Fachzeitschrift las ich, die Lehrdatei "Subsidiaritätsprinzip" von Professor Merk (Siegen) sei das Beste zu diesem Thema.  
Das machte mich sehr mißtrauisch, und ich schrieb mir das auf einen Notizzettel (ja; ich ziehe bei solchen Sachen inzwischen wieder Papier vor).  
Vorhin nun rief ich dieses Lehrstück auf.  
Ob das wirklich das Beste ist, kann ich nicht beurteilen.  
Aber ich getraue mir zu sagen, daß dies in jeder Hinsicht (vor allem: Sprache, Vermeidung von Redundanz) sehr gut ist.  
Und obwohl auch ich sehr sparsam mit Einträgen im Internet umgehe, glaube ich mich doch verpflichtet, dem Verfasser meinen Respekt zu bezeugen!  
Das ist beste Hochschuldidaktik.

[http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/subsidiaritaetsprinzip\\_definitionen.pdf](http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/subsidiaritaetsprinzip_definitionen.pdf)

br />Ökonomische Fehlurteile  
~~~~~

Guten Tag!

Über eine Internet-Recherche kam ich gestern auf diese Datei.

Ich möchte mich dem Urteil des Vorschreibers anschließen: in allem treffend!

Und: verschwiegene, in der Diskussion beharrlich ausgeklammerte Tatsachen werden offen benannt.

<http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel?lang=de>

/>

Guten Tag, Herr Kollege Merk!

Ich weiß nicht, ob es schon vorher hier gesagt wurde: Ihre Lehrdatei "Ökonomische Fehlurteile" ist mit das Beste, was in unserer zerstrittenen Zunft veröffentlicht wurde.

Danke dafür! Da trifft jede Aussage den Nagel auf den Kopf.

Wenn doch nur schon die allererste Forderung ["Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!"] in ihrem Unsinn von den Schwätzern in den Medien aufgenommen würde!

[http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/oekonomische\\_fehlurteile.pdf](http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/oekonomische_fehlurteile.pdf)

389 Roland Heide aus Deutschland

02.04.2016 um 20:44 Uhr

/>Ein "Dankeschön" dafür, daß Sie die "Grundbegriffe der Erkenntnislehre für Ökonomen" zum kostenlosen Download auf Ihrer Seite anbieten.

Nicht zu Unrecht wurde dieses flüssig geschriebene Buch zu den Spitzenleistungen akademischer Lehrkultur gezählt. Wenn es nach mir ginge, so wäre es Pflichtlektüre für alle Wirtschaftswissenschaften Studierende im Grundstudium.

<http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/erkenntnislehre/?lang=de>

388 Lothar R. aus Münsterland

02.04.2016 um 10:55 Uhr

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Mein Enkel (im Hauptstudium Volkswirtschaftslehre) hatte eine Hausarbeit über oligopolistische Marktpolitik bei totaler Interdependenz in englischer Sprache zu schreiben.

Als Ihr ehemaliger Student riet ich ihm, Ihre "Mirkoökonomik" heranzuziehen. Vor langer, langer Zeit lernte ich in Siegen nach diesem Buch.

Um ehrlich zu sein: er übersetzte frei aus Ihrem Buch.

Heute teilte ihm der Assistent die Note mit: 1,3!

Es grüßt Sie sehr herzlich und wünscht Ihnen in Ihrem hohen Alter weiterhin Gesundheit und Bewahrung des von uns so bewunderten Weitblicks, Lothar R.

<http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk>

387 doris aus deutschland

13.03.2016 um 16:41 Uhr

/>Das Thema Bargeldabschaffung kann garnicht realisiert werden.

Zudem wäre es ein weiterer Schritt zur völligen Kontrolle, da bleibt dann nur noch der Warentausch.

386 L. B. aus Frankfurt/M

09.03.2016 um 11:03 Uhr

Guten Morgen, Herr Professor Merk!

Schon lange habe ich vor, mich bei Ihnen zu bedanken für die unvergleichlichen und auch unübertroffenen "Finanzbegriffe", die ich als im Öffentlichkeitsbereich beschäftigt und immer wieder mit Erklärungen in den verschiedensten Dokumenten befaßt, laufend nutzen durfte. Auch sprachlich sind Ihre Einträge bei weitem die besten. Einige haben von Ihnen wortwörtlich abgeschrieben. Aber das werden Sie ja auch wissen.

**Kommentar:**

I also was :angry: angry about the theft of my mental work.

On the other side I am pleased to be of use for those incompetent and unable copyists.

385 Anja Mlynarz aus Berlin

24.02.2016 um 13:54 Uhr

/>Hallo Professor Merk!

Auch von mir "danke" für das freie Angebot an Downloads!  
Auch bei den Jung-Stilling-pdf-Dateien ist manches Brauchbare dabei.

Das über "Verschuldung der Entwicklungsländer" ist klasse!

384 Oliver Happle aus BaWü

15.02.2016 um 14:14 Uhr

n]  
Danke für das kostenlose Download der Artikel zur Marktforschung.  
Ihr Buch "Wissenschaftliche Marktforschung" (1962 bei Duncker & Humblot erschienen) sollte vielleicht auch allgemein zur Verfügung gestellt werden.  
Es kostet im Antiquariatshandel an die 60 Euro.

383 L. O. aus München

08.02.2016 um 14:09 Uhr

/>Lieber Herr Professor Merk!  
Es sind auch schon fünfzig Jahre her, seit ich in Siegen studierte.  
Ohne Übertreibung darf ich nach so langer Zeit sagen, daß Sie mir als der Dozent im Gedächtnis geblieben sind, der mich am meisten beeindruckte. Ihr Wissen, Ihre Praxiserfahrung und Ihr hintergründiger Humor imponierte nicht nur mir.  
Nun studiert bereits mein Enkel Ökonomie. Er gab mir am Wochenende eine Hausarbeit im Fach Außenhandelstheorie zur Durchsicht. Darin fand ich zu meinem Erstaunen Ihre Lehrdatei "Gesetz der komparativen Kosten" verwertet und mehrmals zitiert, die mein Enkel von selbst im Internet fand und sich downloadete. Dieser Zufall bringt mich heute auf Ihr Gästebuch.  
Ich möchte Ihnen, selbst schon lange im Ruhestand, alles Gute für Ihren Lebensabend wünschen!

**Kommentar:**

Thank you for your :-) nice lines in this guestbook. Your best wishes do me good.

382 Bernd Hoyer aus Hessen

02.02.2016 um 12:59 Uhr

r />  
Guten Tag, Herr Professor Merk!

Gerade war ich auf Ihrer HP und lud mir zwei Erklärungen aus den "Finanzbegriffen" herunter.

Als Student in Siegen habe ich leider nie Ihre Vorlesungen besucht (ich wählte HS II, in dem Sie ja nicht anboten), wohl aber von Kommilitonen gehört, daß diese bei Ihnen viel mitgekriegt haben. Und Ihre "Finanzbegriffe" sind ja ein "Klassiker"!

Viele Grüße, Bernd Hoyer.

381 Kurt Leinweber aus Berlin

25.01.2016 um 19:10 Uhr

/>Guten Abend, Herr Professor Merk!  
Zufällig geriet ich auf Ihre HP.  
Dort fand ich einige für mein Studium (VWL) sehr brauchbare Dateien.  
Ich entdeckte aber auch einige sonst nützliche Sachen.  
Ihre Mahnung "Importante Adhortation" ist treffend.  
Schade, daß Sie nicht mein Professor waren.  
Mit freundlichem Gruß, Kurt Leinweber.

380 Otmar Lenz aus Brandenburg

22.01.2016 um 14:48 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!  
Als eifriger Nutzer Ihres "Finanzlexikons" hier einmal ein öffentliches "Dankeschön!"  
Ihre Definitionen sind halt immer die besten und klarsten.

**Kommentar:**

Of course, I am :lol: the best! Did this fact got around to you only now?



br />Geschätzter Herr Professor Merk,

über die Wikipedia stieß ich auf Ihre "Wissenschaftliche Marktforschung" aus dem Verlag Duncker & Humblot in Berlin. Ich selbst hatte mich auf einen Vortrag über Möglichkeiten und Grenzen der Marktforschung vor einem illustren und gleichzeitig sehr kritischen Publikum vorzubereiten.

Ohne Übertreibung darf ich feststellen, daß in den fast sechzig Jahren nach Erscheinen dieser Ihrer Studie nichts Tiefgründigeres und logisch Klareres zur Marktforschung erschienen ist.

Und wie ich bei Durchsicht der bezüglichen Artikel in Nachschlagewerken feststellte, sind ja Ihre Definitionen und Abgrenzungen dort auch (oft wortwörtlich, in der Ihnen eigenen Ausdrucksweise jedoch ohne Quellenangabe --- leider kein Einzelfall!) übernommen worden.

Es drängt mich, Ihnen für diese Leistung meinen Respekt auszudrücken, nicht ohne Ihnen auch aufrichtig alles Gute in Ihrem letzten Lebensabschnitt zu wünschen.

**Kommentar:** Thank you for complimenting my treatise on market research. --- The last phase of my live I hope to enjoy in heaven.

/>Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Mein Sohn hatte mir zu Weihnachten Ihre Biographie über Jung-Stilling geschenkt, weil er wußte, daß ich mich während meines Studiums mit Jung-Stilling beschäftigt hatte.

Heute morgen nun, am Zweiten Weihnachtsfeiertag, habe ich die Schutzhülle mit einem Federmesser vorsichtig entfernt und wollte nur einmal in das Inhaltsverzeichnis blicken und die beigegebenen Abbildungen anschauen.

Daraus wurden zwei Stunden Lektüre, nur kurz unterbrochen vom gemeinsamen Mittagessen in der Familie. Diese hatte Nachsicht mir.

Es drängt mich, Ihnen mein großes Kompliment öffentlich durch Eintrag in dieses Gästebuch zu übermitteln. Wie Sie inhaltlich und formal den Lebensweg von Jung-Stilling nachgezeichnet haben, verdient wirklich die beste Note. Vor allem beeindruckte mich die enge Verzahnung der Abläufe im Lebensweg von Jung-Stilling mit den ökonomischen, sozialen und historischen Zeitumständen. Ohne das Wissen um diesen Hintergrund ist vieles ja gar nicht oder doch nicht recht zu verstehen.

So habe ich en passant, beiläufig vieles dazugelernt und anderes wurde mir wieder in Erinnerung gebracht.

Auch empfinde ich es als wohltuend, daß Sie sich jeder Werturteile enthalten haben, die ja sonst gerade bei diesem Genre der Literatur fast schon die Regel sind. Ihre sprachliche Ausdruckskraft ist bewundernswert: Die Metaphorik paßt genau zu dem jeweils beschriebenen Sachverhalt.

Nach diesem ehrlich gemeinten großen Lob eine kleine kritische Anmerkung am Rande. Sie haben auffallend viele Helvetismen in den Text eingebunden. Mir als studiertem Germanisten gefällt das, weil jedes dieser Worte einen besonderen Impuls im Auge und damit gekoppelt im Gehirn auslöst. Ich kann mir aber vorstellen, daß "normale" deutsche Leser das mißfällig aufnehmen, wenn Sie sich dadurch natürlich in der Schweiz "wohlsinnig" (so sagt man dort) geneigte Leser verschaffen.

Sehr geehrter Herr Professor Merk! Ich übertreibe sicher nicht, wenn ich (was ich vorhin im Gespräch mit meiner Familie in einzelnen erläuterte) die Vielseitigkeit im Wissen, Denken und Fühlen von Johann Heinrich Jung-Stilling auch bei Ihnen wiederfinde. Der Begriff "Kongentialität" ist hier sicher angebracht.

Ein herzliches "Danke schön" für diesen Lesegenuß!

**Kommentar:** I hope you did not exaggerate with your praise. --- The hevetisms are perceived in some quarters as a provocation. They generally have an intolerant attitude towards Swiss words in the Teutonie, and envy with regard to the Swiss state is widely spread.

Über Google kam ich auf Ihre Lehrdatei "Wirtschaftliches Prinzip"  
Darüber hatte ich eine Hausarbeit zu schreiben.  
Ich hatte mir erlaubt, Ihre Lehrdatei zugrunde zu legen.  
Gestern, am Freitag, bekam ich die Note mitgeteilt: eine glatte Eins!  
Danke, Herr Professor Merk!

r />Hallo Professor Merk!

Meine Masterarbeit schrieb ich über die wissenschaftstheoretischen Voraussetzungen der Wachstumsmodelle. Bei der Besprechung empfahl mir der Pof Ihr Lehrbuch Band 4 aus 1974 mit zu berücksichtigen. Das tat ich. Wenn ich das einmal sagen darf: Sie haben es vor 40 Jahren besser dargestellt und auf die Hintergründe hingewiesen als moderne Lehrbücher und Artikel in Zeitschriften und Nachschlagewerken. Ich habe übrigens über das Internet den Band 4 für 48 Euro gebraucht gekauft. Das war mir das Geld wert.

Vielen Dank!  
Niemand auch unser Prof wußte was "Nachtmeistergeld" ist.  
.  
In Ihren "Finanzbegriffen" fand ich es!

Sehr geehrter Herr Dr. Merk,

vor 46 Jahren wurden wir von der alten HWF ins Berufsleben entlassen.  
Mittlerweile sind fast alle im Ruhestand. Aber Sie sind noch aktiv. Das ist einfach toll und verdient unsere Bewunderung. Ihre mit Humor gewürzten Vorlesungen sind uns alle noch in Erinnerung.

Ich wünsche Ihnen noch viele glückliche und gesunde Jahre.

Herzliche Grüße  
Horst Blüm

**Kommentar:** Thanks to GOd that HE gave me until now physical and mental health.

Guten Tag Herr Professor Merk!

Daß Bargeld letztendlich mit persönlicher Freiheit zusammenhängt, kapierte ich so richtig erst aus Ihren prägnanten Erklärungen im "Finanzlexikon". Ich hatte darüber ein Referat zu halten und der Assistent wies mich darauf hin.  
Mein Frage: warum führen Sie das "Finanzlexikon" nicht weiter?  
.

**Kommentar:** As I pointed out before: the work on it grow over my head.

br />Hallo Herr Profesor Merk!

Es sind nun auch fast 50 Jahre (!! ) her, daß ich unter Ihren Hörern saß. Und immer noch sind Sie mir lebhaft vor Augen. Auch Ihre "Meckerzettel" waren für mich später im Beruf ein Vorbild, dem ich folgte.

Leider bin ich gesundheitlich ziemlich angeschlagen. Umso mehr bewundere ich Sie, daß Sie noch immer vor den Studneten stehen.

Dankbare Grüße nach Siegen,  
Martin Wiesner.

Frage:

Warum wird das "Finanzlexikon" nicht mehr weitergeführt?  
Es ist doch unisono als das Beste dieser Art anerkannt worden!

L. Lessek

**Kommentar:** It took increasingly more and, therefore, ultimately too much time to keep it on the current situations in all fields of the financial world. This widely exceeds the energy of a single person in the eighties.

n]Hallo Herr Professor Merk!

Schon lange wollte ich einen Gruß in dieses Gästebuch schreiben, heute komme ich dazu. Denn ich habe inzwischen einen Position erklommen, die früher als Idealziel vor mir lag, nun aber fast freie Minute knapp werden läßt.

Um es kurz zu machen: ich verdanke Ihnen vieles, und zwar im besondern Ihrer Übung "Vom Studium in den Beruf", die ich als Ingenieurstudent besuchte. Damals (es sind auch schon bald vierzig Jahre her!) grienten manche, wenn Sie zeigten, wie man eine Tür aufmacht, wie man die Hand reicht (und nicht die andere in der Hosentasche hat) und viele andere Kultur-Techniken, aber auch wie man sich auf eine Auslands-Dienstreise vorbereitet und wie man mit neidischen Kollegen und arbeitsunwilligen Untergebenen umgeht.

Mir haben diese Unterweisungen und Fallstudien für meinen Berufsweg viel gebracht, und dafür (wenn auch spät) ein besonderes Dankeschön!

Ich wünsche Ihnen in Ihrem hohen Alter weiterhin Humor und Gelassenheit.

Michael R.

**Kommentar:** I am pleased about your compliments: thank you. However, just this course brought much hostile criticism from some colleagues because it did in their opinion not meet the "high scientific standards" of a university.

allo!

Danke auch von mir für die Download-Angebote bei den Lehrmitteln.  
Das Meiste ist direkt verwendbar und immer klar geschrieben.  
Das sollten auch mal andere Dozenten sich zum Vorbild nehmen!

<http://www.fu-berlin.de>

hallo, ich habe an die vierzig abhandlungen zum subsidiaritätsprinzip durchgesehen für meine masterarbeit. ihre knappe aber doch umfassende erklärung fand ich am besten. man dankt!

[http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/subsidiaritaetsprinzip\\_definitionen.pdf](http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/subsidiaritaetsprinzip_definitionen.pdf)

Hallo nach Siegen!  
Ich studiere Vwl an der FU und habe für meine Hausarbeit über das Gesetz der komparativen Kosten viel Lehrbücher durchgesehen. Aber am besten fand ich es dank eines Hinweises bei Google in den Lehrdownloads bei Ihnen, Professor Merk. Und das brachte mir auch die beste Note ein! Danke nach Siegen.  
Dirk Roth

**Kommentar:** Without any doubt there exist :lol: no better data files with economic lessons than these.

Hallo Professor Merk  
  
ich will als Gasthörer in Ihre Vorlesung "Geld und Währung"  
im kommenden Wintersemester montags kommen.  
  
Muß ich mich da zuvor anmelden?  
  
Jonas Völkel

**Kommentar:** No registration required! Everyone is welcome.

en Tag!  
  
Es liegt nun auch schon an die 50 Jahre her, daß ich Ihre Übung "Vom Studium in den Beruf. Probleme der Berufseinfindung" besuchte.  
  
Zufällig stieß ich heute auf Ihren Internetauftritt.  
  
Da wollte ich doch einmal (und ich glaube, ich spreche nicht nur im eigenen Namen) Ihnen nach so langer für diese für mich sehr wichtige Lebenshilfe danken!  
  
Viele Klippen konnte ich beim Berufsstart und später umschiffen!  
Bis heute habe ich noch die Niederschrift Ihrer Ausführungen.  
  
Michael Lohrer

n]  
Hallo Professor Merk!  
  
Nach 30 Jahren im Beruf will ich Ihnen einmal sagen: als Typ lagen Sie mir nicht.  
Aber bei Ihnen habe ich das erste Mal kapiert, was Wirtschaft ist und wie sie funktioniert und wie sie mit den gesellschaftlichen Bereichen verknüpft ist.  
  
Svenia Bosch.

**Kommentar:** I myself feel deficits and weaknesses in my person. So I can understand that I seemed unsympathetic in your eyes.

]Guten Morgen Herr Professor Merk!

Zuletzt habe ich im Januar 2009 in dieses Gästebuch geschrieben, und zwar in Bezug auf ein mögliches Auseinanderbrechen der Währungsunion.

Inzwischen bin ich ein paar Stufen die Leiter hochgestiegen und muß die Sorge vieler Kunden wegen des Euro tragen, die arbeitstäglich und am Wochenende in privatem Rahmen an mich gerichtet werden.

Darf ich einmal fragen, wie Sie heute darüber denken? Vielen Dank!

Jan.

**Kommentar:** Thank you for your message. I am an economist, not a prophet. I can, therefore, not answer your question.

Hallo Herr Professor Merk!

Nicht nur ich, sondern auch unser Team bedauert es sehr, daß Sie das "Finanzlexikon" nicht mehr weiterführen.

Könnten Sie sich nicht doch einen Ruck geben und dieses einzigartige Auskunftswerk weiterhin pflegen?

Kevin Löber

**Kommentar:** In the latest years of age, I want to devote myself only the Jung-Stilling research. However, I do not have any problem if you or anyone else would continue the dictionary. Contact me please if you are willing to do it.

<http://www.luebeck.de/>

Lieber Professor Merk,

zu Ihrem Ehrentage möchte ich auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche übermitteln! Weiterhin viel Lebensfreude, Energie und vor allem Gesundheit wünscht Ihnen Ihr

Oliver Sabel

Guten Tag, Herr Professor Dr. Merk!

Zufällig bin ich auf Ihre HP gestoßen.

Ich hatte 1976 die Bankakademie besucht.

Dort wurde die Vwl nach ihren beiden Bänden "Grundlehre der Nationalökonomik" durchgenommen.

Dreißig Jahre später hat unsere Tochter daraus Vwl gelernt.

Freundlichen Gruß nach Siegen,

Lothar Buhr.

359 Simon Keller aus München

02.04.2015 um 12:27 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!

In einem Fachbuch wurde ich auf Ihren Artikel über "Lehrlinge als Informationsträger im Betrieb" aus der Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie aufmerksam gemacht, den man von Ihrer HP downloaden darf.

Ich habe das versucht. Der Download klappt aber nicht und erscheint eine Fehlermeldung.

Simon Keller

**Kommentar:** Thank you for the hint. With the invaluable help of the dear Tobias Becker the problem has been solved.

358 Kathrin Bäuerle aus München

04.03.2015 um 17:07 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Merk,

im Rahmen meiner Dissertation hatte ich auch die Aufgabe, alle seit 1960 erschienenen Lehrbücher der Volkswirtschaftslehre daraufhin zu untersuchen, ob sie die implizite Voraussetzung einer Marktwirtschaft thematisieren.

Es dürfte Sie interessieren, daß Sie wirklich der Einzige sind, der (sogar ausführlich begründend) in Band 1 der "Programmierten Einführung in die Volkswirtschaftslehre", Seite 92 auf diese Thematik eingeht.

Alle (ich wiederhole: alle) anderen deutschsprachigen und englischsprachigen Lehrbücher sehen dieses wissenschaftslogisch elementare Problem selbst heute gar nicht.

Kathrin Bäuerle

**Kommentar:** I always know that my textbook is :lol::lol: a premium product, although reviewers blamed me for too much scientific-theoretical approaches and attachment.

357 Andreas Zelder aus München

24.02.2015 um 14:44 Uhr

Hallo Herr Prof. Dr. Merk!

Ich wünsche Ihnen und natürlich Ihrem Team alles Gute und hoffe, dass ich es bald mal nach Siegen schaffen werden.

Gerne erinnere ich mich an Ihre Vorlesung zu Mikroökonomie zurück, da Sie nicht nur die Lerninhalte gut und humorvoll vermittelt haben, sondern auch viel praktische Tipps für den Arbeitsalltag gegeben haben.

Eigentlich eine Pflichtveranstaltung für jeden Studenten!

Viele Grüße aus München  
Andreas Zelder

356 Holger Katz aus Nürnberg

16.02.2015 um 18:05 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!

Ich war gerade einmal auf Ihrer Homepage.

Es ist echt erstaunlich, was Sie noch leisten, vor allem in Richtung Jung-Stilling.

An Ihre Vorlesung zu Mikroökonomie (lang, lang ist's her!) erinnere ich mich noch lebhaft, weil Sie den trögen Stoff immer durch glaubhafte Beispiele und humorvolle Bemerkungen besser verdaulich gemacht haben.

Allerdings reichte es bei mir in Ihrer Klausur nur zur 4.

Das war aber meine Schuld!

Gruß, Holger Katz.

355 Student aus Universitätsstadt Siegen

03.02.2015 um 10:58 Uhr

Ich möchte mich für die lebendige Vorlesung im WS 2014/15 bedanken.  
Es war ein :smile: Genuß für mich!

<http://www.wiwi.uni-siegen.de>

Hallo Herr Professor Merk!

Wann bieten Sie wieder die Vorlesung zum Geld an?

Mit vielen Grüßen  
L. Olbricht

**Kommentar:** Probably I offer a course about monetary theory and politics in the winter semester 2015/16.

<http://www.uni-siegen.de>

Hallo Herr Professor Merk!

Zufällig bin ich auf Ihre HP gestoßen.

Vor 40 Jahren als Student erlernte ich die Vwl anhand Ihrer "Programmierten Einführung". Bis heute noch sind mir die vielen, in den Aufgaben und Lösungen versteckten humorvollen Einschübe in Erinnerung.

Wie ich jetzt sehe, haben Sie Ihren Humor nicht verloren.

Wären nur alle Lehrer der Nationalökonomie so!

Dann wäre die Vwl keine "dismal science" (so sagte man doch früher, oder nicht?)

Unbekannterweise grüßt Sie und wünscht Ihnen alles Gute,  
Eberhard Kleyer.

Guten Tag!

Wir hatten hier in unserem Institut am gestrigen Samstag eine Weihnachtsfeier des Personals.

Unser Chef las in deren Verlauf die wirklich bis ins Einzelne treffende Urbilder von Bankbeschäftigten vor.

Das rief allgemeine Heiterkeit, zustimmendes Kopfnicken und dazu dann auch Blicke auf den einen oder anderen Anwesenden aus.

Auf die spätere Frage, woher denn diese in jedem Fall sehr gut beschriebenen Charakterisierungen stammen, wies unser Chef auf die "Finanzbegriffe" der Universität Siegen hin.

Heute nun rief ich diese über Google auf. Das ist ja eine Glanzstück sondergleichen! Danke dafür, Herr Professor Merk.

In mir haben Sie eine neue Nutzerin gefunden.

<http://www.sparkassenverband-bayern.de/>

Hallo Professor Merk!

Am vergangenen Wochenende kaufte ich bei einem Antiquar in München den Band 4 Ihrer "Programmierten Einführung in die Volkswirtschaftslehre" aus 1974 zum Wucherpreis von 30 € (der Mann ließ mich mit sich handeln). Ich will das Buch zu Weihnachten verschenken.

Sie sehen also: immer noch Interesse!

Geht es Ihnen sonst gut?

350 Julia Amend aus Brandenburg

01.11.2014 um 10:23 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!  
Im Doktorandenseminar verteilte unser Prof Ihre "Importante Adhortation", die man sich ja auch von Ihrer HP downloaden kann.  
Die meisten Kommilitonen kapierten garnicht, was Sie zum Ausdruck bringen wollten.  
Sicher aber ist das fulminant!  
Jaja, die "Konzeptitis"!  
Schönen Gruß,  
Julia Amend

349 Lara Kellermann aus Tübingen

25.10.2014 um 11:15 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!  
Ich bekam Ihre Jung-Stilling-Biographie letzten Monat zum Geburtstag geschenkt.  
Gestern nahm ich mir das Buch vor und wollte einmal hineingucken.  
Fazit: in einem las ich es durch!  
Ich finde das hochinteressant und selbst in den vielen Nebensächlichkeiten lehrreich. So wußte ich beispielshalber nicht, daß Geologie früher zur Medizinischen Fakultät gehörte. Auch das mit den Standesverhältnissen war mir ehrlich gesagt neu.  
Also: Dankeschön!

348 Dr. Michael Lang aus München

24.10.2014 um 11:00 Uhr

Danke für das kostenlose Downloadangebot "Zum Begriff der Investition" aus der "Schweizerischen Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik" 1958.  
Das ist das Beste, was es dazu gibt und auch heute noch in allem völlig richtig.  
Man vergleiche dazu nur die entsprechenden Einträge in einigen hochpreisigen Fachlexika.

347 Leopold Neureuther aus Innsbruck

09.10.2014 um 10:03 Uhr

Wollt nur mal kurz thanksagen für das "Finanzlexikon".  
Das beste, was es deutschsprachig gibt!  
Poldi.

346 Alfred K. aus Siegen

21.09.2014 um 10:08 Uhr

Guten Tag, Herr Professor Merk!  
  
Heute habe ich mir einmal Ihre Lehrdatei "Übungsfragen Volkswirtschaftslehre" auf den Computer gezogen. Ich will im kommenden Semester an der Übung wenn ich Zeit habe als Gasthörer teilnehmen.  
  
Da wird aber teilweise viel an Wissen vorausgesetzt! Aber immerhin zeigt sich, daß es auch schon im alten Griechenland und im Römerreich die gleichen wirtschaftspolitischen Probleme gab wie heute.  
  
Überflüssig finde ich allerdings daß Sie fast alles auch ins Englische übersetzt haben. Ist das denn nötig?  
  
**Kommentar:** It is not my fault that English became the global language. However, it is important for students that they learn to express themselves in it well enough in order to be successful in their professional life. If it were up to me, German (of course with :-)) a Southern-German or even Swiss accent) would be the world language.

345 Jochen Hüschler aus Niedersachsen

31.08.2014 um 10:20 Uhr

[b]Actus-purus-Grundsatz[/b]

Hallo Professor Merk!

Wie Sie das erklärt haben ist wirklich einzig!!!  
Ich suchte das für eine Hausarbeit in vielen Quellen.  
Dann kam der Verweis auf Ihr Finanzlexikon.

D a n k e !

Jochen



344 I. pfizemeyer aus regensburg

22.08.2014 um 13:44 Uhr

Ja, ist ganz praxisbrauchbar, das Finanzlexikon.  
Auch von mir mal "danke".

343 Moritz Karg aus Frankfurt/Main

28.07.2014 um 10:52 Uhr

Guten Morgen nach Siegen!

Auch von unserem Team einmal ein herzliches :lol: "Dankeschön" für die kostenlose Bereitstellung der "Finanzbegriffe"!

Ihre präzisen Erklärungen sind einzigartig!

Danke auch für viele :smile: humorvolle Einschübe, die zeigen, daß Finanzleute keine verkrampten Typen sind.

Bitte führen Sie die "Finanzbegriffe" weiter. Sie tun damit einen :surprised: großen Dienst für viele in der Branche.

**Kommentar:** Thanks for the encouraging commendation and appreciating words. The maintenance of the lexicon, however, is too much for me.

<http://https://www.deutsche-Bank.de>

342 Professor H.-J. L. aus Deutschland

25.07.2014 um 20:02 Uhr

Guten Tag!

Über eine Suchworteingabe bei Google wurde ich gestern auf die Jung-Stilling interlokutorisch attribuierten "nachtodlichen Belehrungen" geleitet, und hier wieder im besonderen zu der Abhandlung "Theorie und Praxis" beim Sachgebiet Ökonomik.

Wenn ich das richtig verstanden habe, dann wird hier der praktischen Vernunft die Präferenz über die theoretische Reflexion eingeräumt.

Das ist wissenschaftstheoretisch höchst bedenklich! Es öffnet dem Interventionismus jeder Couleur Tür und Tor. Haben Sie, Herr Tubrav Immergern, darüber einmal nachgedacht?

**Kommentar:** Das haben Sie gründlich missverstanden!

Es wird davor gewarnt, Entscheidungen lediglich auf die Modelltheorie zu stützen; aber es wird ebenso klar herausgearbeitet, dass nur Vernunft und Erfahrung, losgelöst von der ökonomischen Theorie, ebenso zu Fehlentscheidungen führen. Bitte beachten Sie dazu auch den Anmerkungsteil dieser Jenseitsbelehrung.

[http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/stilling/downloads/nachtod\\_oe\\_k\\_jst/theorie\\_und\\_praxis.pdf](http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/stilling/downloads/nachtod_oe_k_jst/theorie_und_praxis.pdf)

341 Dr. Lothar Friedmann aus St. Gallen

12.07.2014 um 18:04 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Verzweifelt hatte ich nach der genauen Bedeutung des in einem Dokument aus dem Jahr 1726 gebrauchten Begriffes "Meilengeld" gesucht.

In Ihrem "Finanzlexikon" bin ich durch Hinweis eines Bekannten fündig geworden.

Bei dieser Gelegenheit habe ich entdeckt, daß Sie noch weitere heute nicht mehr verstandene Wörter aus der alten Finanzsprache erklären und sogar in englischer Sprache ausdrücken.

Dafür wollte Ihnen vielmals danken!

Hochachtend,  
Lothar Friedmann.

Kollege Harzenmoser  
.....

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Merk!

Sie schreiben unter dem oben genannten Stichwort in den "Finanzbegriffen":

[i]"Es ist aber nachdrücklich darauf hinzuweisen, dass derartige Kollegen in der Teutonie völlig unbekannt sind."[/i]

Freundlich darauf hinweisen möchte ich Sie, daß diese Aussage nicht stimmt.

Wir haben nämlich genau eine solche Kollegin hier bei uns in der Bank.

Bitte berichtigen Sie den Eintrag entsprechend.

Mit einem fröhlichen Wochenend-Gruß nach Siegen,  
Investmentbanker

**Kommentar:** "exceptio probat regulam".

<http://www.duesseldorf.de/>

Einen schönen Gruss aus der Schweiz!

Als beruflicher Nutzer Ihres Finanz-Lexikons möchte ich mich bei Ihnen besonders vielfach bedanken, dass sich durch Ihr Lexikon die Fülle an sehr wichtigen und nützlichen Informationen der deutschen Finanzaufsicht erschliesst. So haben Sie mir und auch Kollegen [i]einen wirklich sehr grossen Gefallen [i] erwiesen! Denn aus der Überfülle an Äusserungen sind die präzisen Darlegungen der deutschen Finanzaufsichtsbehörde das bei weitem Beste und immer originär zutreffend.

Moritz E.

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Wie ich von meinem Neffen hörte, bieten Sie im kommenden Semester eine Übung mit Fällen aus der älteren und neueren Wirtschaftspolitik an.

Kann ich als (leider schon dem Studentenalter längst erwachsene) Gasthörerin daran teilnehmen?

Dürfte ich vielleicht auch noch eine interessierte Bekannte (Realschullehrerin) mitbringen?

**Kommentar:** Die Lehrveranstaltung steht auch Gasthörern offen. Sie ist für montags, 16 bis 18 Uhr eingeplant, und die erste Sitzung beginnt am 06. Oktober, dem ersten Tag im Winter-Semester 2014/15. Ich freue mich auf Ihr Erscheinen und das Ihrer Bekannten.

Lieber Professor Merk,

auf diesem Wege wünsche ich Ihnen alles Gute und vor allem Gesundheit zu Ihrem Geburtstag!  
Bis bald zur nächsten gemeinsamen Wanderung durch den Sieger- und Sauerländer Wald. :cool:

Es grüßt Sie herzlich aus dem bewölkten Rheinland

Ihr  
Oliver Sabel

336 Anja Rogowski aus Hannover

13.04.2014 um 10:44 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor Merk!  
Über Google fand ich Ihre Auflistung der Geldfunktionen und konnte das gut verwenden.  
Das ist wirklich das Beste, was es dazu gibt!  
Schade, daß das nicht mehr bekannt ist.  
Es grüßt Sie unbekannterweise,  
Anja Rogowski

[http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/was\\_geld\\_ist.pdf](http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/was_geld_ist.pdf)

335 Gerald Zernig aus

07.04.2014 um 11:05 Uhr

Sehr geehrter Herr Kollege Merk,  
  
Ihr Finanzlexikon ist MIT ABSTAND das beste, das ich im Internet gefunden habe.  
Recht herzlichen Dank fuer die oeffentliche Zurverfuegungstellung!  
  
Gerald Zernig

[gerald.zernig@i-med.ac.at](mailto:gerald.zernig@i-med.ac.at)

334 Jürgen Kleber aus HH

20.03.2014 um 11:29 Uhr

Hallo Herr Profesor Merk!  
  
Erinnern Sie sich noch an mich?  
Ich schrieb zwar bei Ihnen in Vwl nur eine 4.  
Und ehrlich gesagt war ich damals deswegen sauer.  
Aber heute nach fast 30 Jahren schreibe ich mir die schlechte Note selbst zu.  
Ausgerechnet Sie aber stehen in der Erinnerung noch oft vor mir!  
Es haben ja andere -- wie ich sah -- schon das Kompliment hier geschrieben: Sie regten die faule Meute zum Denken (und auch oft zum Lachen!) an.  
Ich selbst bin schon seit 20 Jahren in Hamburg in "leidender" (so!!) Position, das heißt, daß ich mich viel mit inkompetenten hochbezahlten Flaschen herumschlagen muß.  
Würde mich freuen, wenn Sie mir einmal schreiben würden!  
  
Jürgen Kleber.

**Kommentar:**

Inkompetente, aber hoch bezahlte Flaschen soll es heute (so höre ich immer wieder von Absolventen) gerade auch in den höheren Rängen en masse geben. Zu meiner Zeit zeichneten sich die Chefs noch durchgehends durch Wissen und Haltung aus.

333 Rolf Buchner aus Frankfurt/Main

03.03.2014 um 14:05 Uhr

Guten Tag, Banker-Kollege aus Norddeutschland!  
  
Gerade lasen wir hier Ihren Eintrag.  
Eine Kollegin sagte spontan: "Ein getroffener Hund bellt!"  
  
Könnte dieses Sprichwort hier zutreffen?  
  
Aus der Mainmetropole kollegiale Grüße,  
Roif Buchner.

332 banker aus norddeutschland

24.02.2014 um 16:03 Uhr

hallo! ist es denn nötig, die ganzen ausdrücke aufzunehmen mit denen im bankbetrieb unliebsame mitarbeiter und vorgesetzte belegt werden??]

**331 Leonhard Sutter** aus Frankfurt

14.02.2014 um 9:01 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Sie sind wie ich und meine Kollegen feststellten der Einzige, der auf die in aller Regel vorzüglichen Arbeiten in den Berichten der EZB hinweist (außer denen, die Ihnen das schamlos abschreiben!).

Ich finde es gehört sich, Ihnen dafür einmal im eigenen Namen und im Namen unseres Teams hier vielmals zu danken.

Mit Gruß nach Siegen,  
Leonhard Sutter

**330 Jens Schenk** aus Paris

24.01.2014 um 15:28 Uhr

Lexikon "Finanzbegriffe"

Aus Paris einen Gruß zur Universität Siegen!

Wir nutzen hier im Team täglich Ihr Finanzlexikon, weil Sie der Einzige sind, der immer wieder einmal auch etwas Humorvolles einfügt (in unserer Branche leider \*ganz\* selten!) und vor allem, weil Sie als Einziger bei den jeweiligen Stichwörtern auf entsprechende Artikel in den Berichten der EZB und der DBB hinweisen.

Alle Achtung vor dieser Leistung!

Sie haben im Vorwort auf der Download-Seite der "Finanzbegriffe" völlig recht: die Darlegungen der Zentralbanker sind in jedem Fall allem anderen vorzuziehen.

Mit Dank und Gruß,  
Jens Schenk.

<http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/finanzbegriffe>

**329 Fabio Widmer** aus Zürich

19.01.2014 um 12:56 Uhr

Einen schönen Sonntag nach Deutschland!

Am Freitagabend brachte uns ein lieber Besucher als Gastgeschenk ausgedruckt und hübsch eingebunden den Bericht über das Zusammentreffen von Emanuel Swedenborg mit Johann Heinrich Jung-Stilling hier in der Innenstadt.

Wir haben uns gewundert, wie genau der Herr "Frohbanich Dütschesie" (= ohne Zweifel der Herr Professor Dr. Merk in Siegen, Deutschland) auch nebensächliche Umstände hierstadts kennt.

Obschon ich Swedenborg zu kennen glaubte, so erfuhr ich hier vor allem in den Fussnoten doch einiges Neue über diesen bedeutenden Mann, dessen Manuskripte die UNO in das Register der Welt-Kultur-Schätze aufgenommen hat.

So will ich mit diesem Eintrag in das Gästebuch dafür vielmals danken.

Auch viele der anderen, mit bis anhin unbekanntem "nachtodlichen Belehrungen" werde ich mir in nächster Zeit ansehen.

Mit ergebenem Gruss,  
Fabio Widmer.

[http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/stilling/downloads/nachtod\\_pers\\_jst/emanuel\\_swedenborg.pdf](http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/stilling/downloads/nachtod_pers_jst/emanuel_swedenborg.pdf)

Ihr Stichwort "Druckbelegschaft" im Finanzlexikon

Lieber Herr Professor Merk,

gerade macht mich eine Kollegin (die weiß, daß ich bei Ihnen die Diplomarbeit geschrieben habe) auf Ihre Bemerkung aufmerksam, daß es sowas bei deutschen Banken nicht gäbe.

Sie meinte, ich sollte Ihnen doch einmal sagen, daß solche Typen durchaus auch bei uns ihr Geld auf Kosten der anderen verdienen

Sie erkennen daraus, daß Ihr hintergündiger Humor offenbar von lieben Kolleginnen und Kollegen gar nicht kapiert wird!

Aus Frankfurt grüßt Sie herzlich  
Ihr dankbarer "Ehemaliger" Rolf Beinert

<http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads>

Geschätzter Herr Professor,

beruflich nutzen wir Ihre "Finanzbegriffe" ständig, und ich darf mich dem Urteil anderer hier anschließen: Ihre Erklärungen sind die besten. Dazu sind Sie der Einzige, der auch Suchbegriffe sinnvoll verschlagwortet und zu alldem auch noch auf wichtige Artikel in den Zentralbankberichten hinweist.

Was ich schon lange vorthabe, wollte ich heute endlich einmal realisieren, nämlich Ihnen vielmals für diesen Dienst zu danken!

Helmut Geier

Bezug: Ihre Finanzbegriffe

oooooooooooooooooooooooooooo

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Merk!

Voll zustimmend möchte ich mich hier zu Ihrer mehrfach dediziert vertretenen Meinung äussern, daß es so gut wie keiner Regulierung der Banken bedürfe, wenn die Geldhäuser alle Risiken ihrer Geschäfte ganz allein tragen müssten.

Daß sich diese doch einsichtige Tatsache noch immer nicht herumgesprochen hat, scheint mir ein Anzeichen dafür, daß das, was Sie unter dem Stichwort "Moral Hazard" und anderen Begriffen in Bezug auf die Abschiebung von Risiken auf andere schreiben, als das Normale, das Alltägliche angesehen wird.

Danke auch dafür, daß Sie die Zwickmühle so genau beschreiben, in der sich die Aufsichtsbehörden angesichts unfähiger Banker in leitenden Positionen gegenübersehen. Dazu könnte ich viel aus dem Nähkästchen plaudern!

Mit Dank und Gruß nach Siegen  
Ihr Lexikon-Nutzer Walther Habermann.

<http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/finanzbegriffe/?lang=de>

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Zu Weihnachten wurde ich von meiner Familie mit der in diesem Frühjahr nochmals erschienenen Biographie von Jung-Stilling beschenkt.

Ich habe das Buch ohne Pause in einem mit großer Begeisterung und mit Dank an Sie als den sachkundigen, feinfühlig nachzeichnenden und viel heute verlorenem Wissen um die damaligen Zeitumstände beiläufig einbringenden Verfasser gelesen.

Von Herzen wünsche ich Ihnen Glück und Gottes Segen im neuen Jahr!

Arnold Ries

324 Jan Unger aus Frankfurt/Main

22.11.2013 um 16:06 Uhr

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Auch ich, der ich Ihr einzigartiges "Finanzlexikon" beruflich dauernd benutze, fühle mich verpflichtet, Ihnen eindlich auch einmal ein herzliches "Dankeschön" nach Siegen zu schicken.

Ihr "Durchblick" ist beneidenswert, und die Verschlagwortung ein Kunstwerk für sich (wie meine Kollegin bemerkte).

Jan Unger

323 Studierende Lehramt aus Tübingen

15.11.2013 um 21:57 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!

Ihre "Importante Adhortation" ist :fun: köstlich!

Ich habe diese letzte Woch kopiert und im Seminar verteilt.

Die Wenigsten konnten sich :confused: aber durchlesen.

Das sind jedoch gerade die, wo ständig nicht verstandene Fremdwörter auf der Zunge haben --- einschließlich :lol: unseres Dozenten!

Multis cum salutibus ex Tubinga  
Anke

[http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/verschiedenes/importante\\_adhortation.pdf](http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/verschiedenes/importante_adhortation.pdf)

322 Ludmilla Overbeck aus NRW

15.10.2013 um 14:37 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor!

Endlich will auch ich mich hier einmal eintragen.

Viel mit Wirtschaftsgeschichte befaßt, fand ich in Ihrem [i]Finanzlexikon[/i] fast alle älteren Begriffe klar und deutlich definiert und oft mit nützlichen Hinweisen auf verwandte Begriffe. Ich beneide Sie um Ihr umfassendes historisches Wissen!

Für diesen kostenlosen Dienst möchte ich Ihnen heute einmal danken.

L. Overbeck

321 Anselm Eberle aus Stuttgart

06.10.2013 um 11:32 Uhr

Hallo Professor Merk!

Als Dauernutzer Ihrer "Finanzbegriffe" wollte ich mich endlich einmal durch Eintrag hier bedanken.

Sie sind meines Wissens der Einzige, der in [i]klarer Sprache[/i] die Begriffe und Zusammenhänge erklärt.

Wirklich einzigartig!

Auch sind Sie der Einzige, der Belege aus den Berichten der Zentralbanken und der Aufsichtsbehörden mit genauem Fundort zitiert.

Das ist sicher nicht nur für mich ganz besonders hilfreich!

Mit Gruß aus dem Schwabenland,  
Anselm Eberle.

Hallo Herr Professor Merk!

Wir haben heute in einer Arbeitsgruppe ihre Lehrdatei "Brain Drain" durchgearbeitet.

Sie sind einer der Wenigen, der auch eine Statistik bringt.  
Diese haben Sie von Statistischen Bundesamt übernommen.  
Darin fehlen aber grundlegende Austauschbewegungen.

Viele Deutsche arbeiten für eine Hilfsorganisation für einige Zeit oder auch als Missionar für lange Zeit in Entwicklungsländern und vermitteln einen Wissenstransfer.  
Das kommt in der Statistik nicht zum Ausdruck.

Vielleicht finden Sie dazu ja auch noch Zahlen oder vielleicht nur Schätzungen, die sicher das Entwicklungshilfe-Ministerium in irgendeiner Schublade hat.

Viele Grüße nach Siegen, Eberhard Baumeister.

<http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/lehrmittel>

Geschätzter Herr Kollege Merk!

Über die Meta-Suchmaschine stieß ich auf Ihre Arbeit in der "Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft" aus dem Jahr 1958 über die Investitionsfunktion.

Ihre scharfsinnigen Darlegungen haben nichts an Aktualität eingebüßt. Es gibt bis heute keinen besseren Ansatz.

Ich wollte Sie das doch einmal durch Eintrag in dieses Gästebuch wissen lassen.

Mit kollegialem Gruß,  
E.H.

<http://www.zv.uni-leipzig.de/>

[b]Betr.: Stichwort "Unfallflüchtling" im Finanzlexikon[/b]

Servus Professor Merk!

Da haben wir heute unseren Spaß gehabt! Ein Kollege aus München (a "Teutonic" colleague, wie Sie es nennen) schickte uns hetzhalber die Kopie dieses Stichwortes und Ihren Bezug auf Österreich.

Es gab allgemeines Kopfnicken! Genau so ist es! Mehr darf ich aber dazu nicht öffentlich äußern.

Danke, daß Sie die Realitäten im Finanzsektor so ungeschminkt nennen.

Hallo!

Die "Finanzbegriffe" sind :tongue: großartig!  
Die englischen Sätze fehlerfrei.  
Warum :question: ist im Deutschen kein "ß"?

Oliver Jayden

**Kommentar:**

I principally stand to the orthographic rules which are standard in Switzerland.

<http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads>

Werter Herr Professor Merk!

Am 22. Oktober letzten Jahres meldete ich mich hier schon einmal zu Wort, um Ihnen und allen, die dies lesen, davon in Kenntnis zu setzen, daß wir Ihre Definition von "Krokodil" aus dem "Finanzbegriffen" in Großschrift ausgedruckt und mit stillschweigender Duldung unseres Chefs an der Wand angebracht haben.

Hierzu etwas Bemerkenswertes.

Letzte Woche hatten wir gleich drei Revisoren aus unserer Zentrale für zwei Tage zu Gast. Schon am ersten Tag verlangte der Obmann des Trios, daß wir diesen Ausdruck entfernen!!!

Sie sehen daraus, daß Ihr Text "treffend" ist! Aber Sie waren ja auch lange Zeit in einer Konzernzentrale und kennen die Denkweise dieser Leute dort.

<http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/finanzbegriffe>

Ich wundere mich, wie unbedarft manche Leute sind! Wenn ich der "Käserei" zugeordnet würde, dann würde ich das doch nicht auch noch herausposaunen!

Lieber ehemaliger Student aus dem Ländle,

damit schießen Sie die Diskussion erst los. Das ist gut. Wir aus dem Online-Marketing sind immer ganz "heiß" auf solche Kommentare, weil sie gerne beantwortet werden.

Aber mal ehrlich. Da hat jemand 2000 Seiten mit Definitionen ins Web zum kostenlosen Download bereitgestellt (denken Sie nur mal an die Zeit, die das Tippen dieser Zeilen kostet) und hat das mit großer Fachkenntnis und nicht zuletzt mit einem wohl dosierten Amusement "gewürzt".

Dafür sollten wir dankbar sein. Wir, die Generation die jetzt als Prokuristen, Geschäftsführer und was weiß ich arbeitet, ist immer so ernst.

Also sind wir dankbar. Das es so etwas gibt.

Ich bin das jedenfalls.  
Schöne Grüße aus dem sonnigen Bayern,  
Andreas Hüscher

<http://trekking.org>

Mann: die Kolleginnen und Kollegen kennen Dich wohl genau, wenn sie Dich der Käserei zuordnen!

Herr Professor Merk! So ein blöder Eintrag wie der des Ehemaligen aus der Käserei sollte schon gar nicht freigeschaltet werden.



Hallo, Herr Professor Merk!

Ich trage die Last eines Verantwortlichen für das Marketing eines Geldinstituts und war bei Ihnen in der Vorlesung/Übung "Geld und Währung".

So sehr ich mich auch gern an Ihre lebendige Art zurückerinnere, das Geschehen in den Finanzmärkten zu erklären, so sehr ärgere ich mich über manche Einträge in Ihrem "Finanzlexikon".

Der Grund meiner Zuschrift liegt darn, dass mir durch die Hauspost am letzten Donnerstag eine Kopie aus Ihrem "Finanzlexikon" mit dem Stichwort "Käserei" anonym zugestellt wurde.

Ich frage mich, ob es sachdienlich ist, die im Finanzsektor verbreiteten Spottnamen aufzuzählen und teilweise auch noch genüsslich zu kommentieren.

Nach meinem Empfinden hört hier der Spaß auf.

Mit Gruß nach Siegen,  
Ehemaliger Student.

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Bereits am 20. Januar dieses Jahres hatte ich mich auf dieser Plattform zu Wort gemeldet und darauf hingewiesen, dass die Unsitte des Münzwerfens leider auch hier in der Schweiz auf Schulhöfen grassiert.

Heute wollte ich mich bei Ihnen für die vielen Anregungen bedanken, die ich beim Durchlesen Ihrer "Finanzbegriffe" gewinnen durfte.

Vor einem fachlich gebildeten, sehr anspruchsvollen und meiner Person gegenüber anfangs nicht gerade freundlich gestimmten Männer-Publikum hatte ich in einen Vortrag über Finanzquellen in vergangener Zeit zu sprechen.

Aus Ihrem "Finanzlexikon" holte ich zweiundvierzig Begriffe heraus und stellte diese der Zuhörerschaft vor.

Die mir vorgegebenen anderthalb Stunden gingen im Flug und unter wirklich sehr grossem Interesse der Anwesenden herum; der Beifall am Ende war spürbar nicht nur der übliche Dank dafür, dass da vorn jemand endlich zu reden aufgehört hatte.

Selbstverständlich nannte ich Ihre "Finanzbegriffe" als die Quelle.

Das wollte ich doch Ihnen und allen, die in diese Plattform schauen, zur Kenntnis bringen.

Mit Dank und Gruss, Christine Kocher.

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Über Google kam ich heute auf Ihr Stichwort "Vokationsgeld" in Ihrem gerade auch für Wirtschaftshistoriker so wertvollen "Finanzlexikon".

Zurecht verweisen Sie auf die Stichwörter "Annaten" und "Abtrag", wo die entsprechenden Zahlungen katholischerseits beschrieben werden.

Ein freundlicher Hinweis.

Die "Vokation unter der Schürze" gab es in einigen Landeskirchen noch bis ins 19. Jahrhundert hinein. Es findet sich unter der offiziellen kirchenrechtlichen Bezeichnung [i]us sacrum de vocatione ad pastoratum sub conditione matrimonii cum defuncti pastoris vidua aut filia ineundi[/i] in vielen zeitgenössischen Schriften erörtert.

Es spielt übrigens auch in der Lebensgeschichte von Johann Sebastian Bach eine Rolle. Aber das werden Sie ja als Kenner der deutschen Biographie auch wissen.

Mit freundlichem Gruß,  
Marianne Schnittler.

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Als Wirtschaftshistorikerin benutze ich seit Jahren Ihr wirklich hervorragendes Finanzlexikon.

Sie sind der Einzige, der die Begriffe aus den alten Dokumenten kennt, auflistet, exakt erklärt und darüber hinaus auch ins Englische übersetzt.

Dafür wollte ich mich heute einmal durch diesen Eintrag in diese Plattform bedanken!

Helene Gruber.

et]Zum Stichwort "Bonus" im "Finanzlexikon"

-----  
Die BaFin will jetzt prüfen, ob die Institutsvergütungsverordnung auch eingehalten wird. Sie haben das ja auch schon dargelegt.

Aber es dürften wohl alle wissen, daß entsprechende Sonderprüfungen nichts ergeben werden. Die Herren (Damen sind ja bis jetzt seltener zu finden) in den Vorstandsetagen wissen es schon zu drehen, wie man die InstitutsVergV umgeht.

Es werden dann beispielsweise Vergnügungsreisen in die USA als Geschäftsreisen ausgewiesen.

Die Boni "leistungstarker Mitarbeiter" bei der Ergo wurden ja auch in Sexreisen ausbezahlt.

Es ist wohl kein Geheimnis, daß selbst sündhaft teure SM-Clubs von "leistungstarken Mitarbeitern" aus Banken und Assekuranz auf Kosten der jeweiligen Unternehmen besucht werden.

Leider hat die Aufdeckung des Sexreisen-Skandals bei der Ergo wenig bewirkt!

Guten Tag, Herr Professor Merk!

.  
Längst schon wollte ich Ihnen einmal danken für das wirklich einzigartige "Finanzlexikon", das Sie zur öffentlichen Nutzung ins Internet stellen.

.  
Sie sind der Einzige unter den Anbietern entsprechender Verzeichnisse, der den Nutzer auch auf die Fachaufsätze in den Berichten der BuBa, EZB und BaFin hinweist. Dafür besonderen Dank!

.  
Mit freundlichem Gruß in das ferne Siegen.  
Edgar Hartmann

Hoch geschätzter Herr Professor Merk!

Auf einer Tagung hatte ich ein Referat über die Aufgaben der Marktforschung zu halten.

Bei der Literatursammlung stieß ich auf Ihre Arbeit "Vom Bildungsgehalt der Marktforschung" aus dem Jahr 1965.

Ihre Gedanken habe ich mir erlaubt, meinem Referat zugrundezulegen.

Ohne Übertreibung darf ich sagen, daß Sie bei gebotener Kürze den Kern der Sache herausgestellt und geradezu "klassisch" formuliert haben.

Auch nach bald 50 Jahren ist hier jede Zeile treffend: jede Definition richtig, jedes Urteil überzeugend und jeder Schluß korrekt.

Ich habe mir erlaubt, auch Ihre anderen fachbezogenen Aufsätze zur Marktforschung zu archivieren. Auch hier ist die Symbiose zwischen Theorie und Praxis einmalig.

Ihrer Vita entnahm ich dann heute, daß Sie lange Zeit in der Marktforschung beruflich tätig waren und derjenige sind, der die Marktforschung als eigenständiges Fach an den Universitäten durch Ihre Buch "Wissenschaftliche Marktforschung" begründet hat.

Im großer Hochachtung,  
Arnold Wagenmeister

[http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaetze\\_oekonomik/marktforschung\\_bildungsgehalt.pdf](http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaetze_oekonomik/marktforschung_bildungsgehalt.pdf)

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Über Google kam ich auf Ihre Abhandlung "Wohltätige Pornographie", die ich zur Vorbereitung eines Vortrags über diese Thematik in unserem Lions-Club heranzog.

Sie haben urteilssicher und schlüssig dargelegt, daß von Pornographie besessene Menschen ihr Glück verfehlen und daß Pornographie süchtig machen kann.

Insoweit stimme ich Ihnen größtenteils zu.

Freilich sehen Sie bei der ökonomischen Seite meines Erachtens nicht die finanzwirtschaftlichen Vorteile, die gerade kleinere Gemeinden durch ortsansässige Betriebe des grafischen Gewerbes mit der speziellen Ausrichtung auf entsprechendes Schrifttum haben. Das kann für eine Gemeinde viel Geld in die Kassen bringen!

Das wollte ich doch einmal hier auf dieser mit "Benmerkungen, Anregungen und Meinungen" gekennzeichneten Plattform mitteilen.

Hch. Teichmüller

[http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaetze\\_sozialethik/pornographie\\_freudenquelle.pdf](http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/aufsaetze_sozialethik/pornographie_freudenquelle.pdf)

Schönen guten Tag, Herr Professor!

Gerade sehe ich, daß Sie das Finanzlexikon doch weiterführen.  
Für viele ist es eine unentbehrliche Arbeitsgrundlage.  
Denn auf Ihr Wissen und Ihre Urteilskraft ist Verlaß!  
Dieses Kompliment darf ich Ihnen doch einmal ins Gästebuch schreiben.

Viele Grüße aus der Hauptstadt, Elke Mager.

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Am Ende des Finanzlexikons (das wir hier ständig benutzen) schreiben Sie, dass Sie es nicht mehr weiterführen werden.

Das ist sehr bedauerlich! Könnten Sie sich nicht doch dazu durchringen, die neuen Dinge einzufügen?

Mein grosser Dank gilt der einzigartigen Hinweise auf die Artikel in den Berichten der EZB. Sie sind der einzige, der dies unternimmt.

Es grüsst Sie und Ihre Mitarbeiter an der Univeresität Siegen vielmals  
Simon Tansier.

Übrigens: Ihre "Importante Adhortation" habe ich schon vor langer Zeit ausgedruckt und verteilt!!

[http://www.banquedeluxembourg.com/bank/de/kunde-werden\\_warum\\_bank-luxemburgisch](http://www.banquedeluxembourg.com/bank/de/kunde-werden_warum_bank-luxemburgisch)

Guten Morgen, Herr Professor Merk!

Eigentlich wollte ich Ihnen nur sagen, daß Ihr "Finanzlexikon" in jeder Hinsicht das Beste ist, was an derartigen Nachschlagewerken im Internet angeboten wird.

Jetzt sehe ich aber bei Durchsicht vorhergehender Einträge, daß ich nicht der Erste bin, der Ihnen dieses verdiente Kompliment ins Gästebuch schreibt.

Sehr herzlich möchte ich mich bei Ihnen für diesen Dienst bedanken!

Mit herzlichem Gruß aus Berlin nach Siegen,  
Eberhard Löbe

<http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/finanzbegriffe>

Werter Herr Professor!

Das Beste, was Sie zum Download anbieten, ist zweifellos die Abhandlung "Vom folgeschweren Autowahn".

Vor einem Monat konnte ich diese als Druckschrift bei eBay ersteigern. Nun sehe ich aber, dass Sie auf den Seiten im Internet den Text an einigen Stellen verfeinert haben.

Mein Vorschlag: geben Sie das doch bitte nochmal gedruckt heraus! Es gehört in die Hände eines jeden, der sich mit Verkehr beschäftigt.

Mit dankbarem Gruss, Konrad Ammann

<http://www.swissmilies.ch/sprueche/stolz1.png>

Good evening!

I just want to say thank to you, professor Merk.

Very difficult financial concepts I could find in your dictionary.

Your explanations are just great and show you as a master of language -- even in English!

With best wishes,  
Rowan Atkins

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Wir haben heute im Azubi-Kolloquium über Niedrigzinspolitik gesprochen und dabei Ihre 11 Argumente gegen eine solche diskutiert.

Unser Dozent war wie wir alle der Meinung, das sollte man allen Zentralbankern zur Pflichtlektüre machen.

Denn die sehen nicht die langfristigen volkswirtschaftlichen Auswirkungen, wie Sie diese glasklar darlegen.

Das wolle ich doch mal hier ins Gästebuch schreiben!

Tobias Wingert

Betr. Finanzlexikon, Stichwort "Geldwettkampf"

---

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

In diesem Stichwort rügen Sie die Unsitte der Münzwerferei und stellen fest, dass diese sich auch auf "teutonischen" Schulhöfen zeige.

Freundlicherweise nehmen Sie die Schweiz aus, weil dort die Pausenaufsicht und Hausmeister (Schulabwart, wie man hier zu sagen pflegt) das nicht zulassen würden.

Leider haben Sie da nicht recht! Aus eigener Beobachtung (ich wohne vis-à-vis einer Schule) kann ich bestätigen, dass die Münzwerferei auch hierzuland leider zu beobachten ist.

Und bedauerlicherweise scheinen pausenaufsichtführenden Lehrer/innen das gar nicht sehen zu wollen --- geschweige denn gebäudeverantwortliches Personal.

Aber diese Richtgstellung soll nicht meine Bewunderung schmälern über die immer treffenden Erklärungen in Ihrem Finanzlexikon. Ich lese es immer wieder genr Wort für Wort durch, um daraus zu lernen und mich beruflich auf dem Laufenden zu halten.

Viele Grüsse, Christine Kocher

Hallo!

Ich bin einer derer, die im "Finanzlexikon" bisher immer eine sehr klare, sprachlich einwandfreie Erklärung finden durften.

Auch meinerseits dafür einmal ein "Dankeschön" an Sie, Herr Professor Merk!

Guten Abend!

Als regelmässiger Nutzer des "Finanzlexikons" möchte ich endlich auch einmal meinen herzlichen Dank für diesen tollen Dienst hier zum Ausdruck bringen.

Es gibt nichts Besseres im Netz.

Werter Herr Kollege Merk!

Mir war die Aufgabe zugefallen, vor einem außerordentlich kritischen akademischen Publikum über das Subsidiaritätsprinzip referieren zu müssen.

Zur Vorbereitung zog ich gut ein Dutzend Quellen heran, aus denen ich auch wichtige Bausteine für den Vortrag entnehmen konnte.

Über Google stieß ich dann auf Ihre Lehrdatei.

In der logischen Abfolge, der Klarheit der Sprache und in der umfassenden Entfaltung dieses wichtigen Prinzips stehen Ihre Ausführungen \*bei weitem\* an der Spitze.

Dafür möchte ich Ihnen meine kollegiale Hochachtung, verbunden mit Dank für diesen Dienst an der Öffentlichkeit in diesem Gästebuch übermitteln.

Ergebenst, K. L.

Aus bestimmten Gründen (böse Erfahrungen) will ich hier meinen vollen Namen und die Adresse nicht nennen. Ich schreibe Ihnen aber diesen Text auch noch in eine E-Mail, sodaß Sie über meine Identität informiert sind.

[http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/subsidiaritaetsprinzip\\_definitionen.pdf](http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/lehrmittel/subsidiaritaetsprinzip_definitionen.pdf)

294 Ebermayr, Leonhard aus München

24.12.2012 um 14:02 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor,

endlich möchte auch ich Ihnen

~

.....ganz herzlich.....

~

danken für das wirklich beispiellose Finanzlexikon.

Es ist wirklich das Beste seiner Art: da stimme ich anderen Beiträgern voll und ganz zu. Besonderen Dank für die Übersetzungen und auch Erläuterungen in englischer Sprache, die für mich beruflich besonders nützlich sind!

Manche eingefügte Bemerkungen zeigen, daß Sie auch lachen können --eine Eigenschaft, die sich leider gerade in unserer Branche mehr und mehr verliert.

Mit freundlichen Grüßen,

Leonhard Ebermayr

293 Dr. Jochen Löffler aus Zürich

22.12.2012 um 11:34 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor Merk,

auch ich wollte mich heute einmal bei Ihnen für das "Finanzlexikon" sehr herzlich bedanken.

\*\* Für meine berufliche Arbeit ist es für mich inzwischen nahezu unentbehrlich geworden. \*\*

Sie sind der Einzige, der sich einer stets klaren Sprache bedient und auch noch die Begriffe und Redensarten in der englischen Sprache wiedergibt. Dazu sind Ihre Hinweise auf Veröffentlichungen der Währungsbehörden einzigartig: auch das ist in ähnlich gearteten Aufstellungen nicht zu finden. Sie haben es mir dadurch ermöglicht, in einigen sehr wichtigen Fällen auf die Darlegungen auf den EZB-Monatsbericht zurückgreifen zu können. Leider sind diese nur spärlich (wenn überhaupt) in den Suchmaschinen verschlagwortet.

Ohne Beispiel ist auch das viele Allgemeinwissen, das Sie gleichsam zwischen die Zeilen verpacken. Vor allem Ihre wirtschaftsgeschichtlichen Kenntnisse sind erstaunlich und regten mich oft zum Nachdenken und zum Vergleich mit heute an. Ihre humorvollen einschübe haben hier schon öfters für Heiterkeit gesorgt.

Auch im Namen von Kolleginnen und Kollegen Ihnen, Herr Professor, ein dankbarer Gruss aus Zürich.

Dr. Jochen Löffler.

292 Ruth Kammerer aus Göttingen

18.12.2012 um 13:05 Uhr

Die bei dem Stichwort "Investition, persönliche" der "Finanzbegriffe" genannte Praxis ist strafrechtlich verboten!

Das hätte man doch anmerken sollen.

<http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/finanzbegriffe>

291 Erwin Kübler aus Baden-Württemberg

16.12.2012 um 10:21 Uhr

Huch Luddel!

Sie doch nicht so pingelig!

Also "tot" sind die Marketingheinis aus München nicht.

Das ist halt so eine Redensart.

Im Englischen sagt man das auch.

"To die of laughter" oder "to kill oneself laughing" meint da auch nicht gleich den Tod des Lachenden.

Und wer lachjt, stirbt sowieso nicht daran.

Eher die vielen Griesgrämigen starben schleichend an ihrem eigenen Bitternis.

Kannst Du lachen?

290 Ludwig aus

15.12.2012 um 19:09 Uhr

[i]Wir haben uns totgelacht über Ihren Eintrag &quot;Werbegeld&quot; im Finanzlexikon.

[/i]

[b]Wundersam![/b]

Wie soll man den Kommentar zeitlich einordnen?

Geschrieben vor oder nach dem Exitus? :surprised:

289 Marketingteam aus München

11.12.2012 um 8:06 Uhr

Hallo aus München!

Wir haben uns totgelacht über Ihren Eintrag "Werbegeld" im Finanzlexikon.

Wenn dem so wäre, könnten wir Marketingleute einpacken!

288 Evan R. Jones aus London

01.12.2012 um 9:02 Uhr

Herr Professor Merk!

Ich bin ein Fachübersetzer für Englisch nach Deutsch.

Von Ihren "Finanzbegriffen" habe ich großen Nutzen.

Sie sind der einzige nämlich, der schwere Stellen des Deutsch in englischer Sprache einrückt.

Dafür will ich Ihnen Dank sagen.

Eavan R. Jones

287 Thinktank Future aus Luxemburg

27.11.2012 um 13:58 Uhr

Abermals einen Gruß nach Siegen!

Wir haben seit letzte Woche für einige Zeit einen Mitarbeiter aus Australien in unserem Team. Dieser ist erstaunt, wie genau Sie die englischen Begriffe übersetzen und auch oft so exakt erklären, wie es besser nicht geht.

Dieses :-) Kompliment wollten wir an Sie weitergeben!

Danke, daß Sie die "Finanzbegriffe" kostenlos zur Verfügung stellen! Sie -.-) ersparen sicher nicht nur uns hier viel Mühe und Zeit.

Hallo nach Siegen!

Ein Kollege in unserer Abteilung machte uns heute auf den Eintrag "Schmiergeld" in Ihrem (übrigens klasse!) Finanzlexikon aufmerksam.

Danach beurteilen Sie es als :lol: durchaus erwünscht, wenn die Freundin eines Studenten Sie vor der Prüfung besucht. Aber fällt das nicht auch unter passive Bestechung?

Was Sie beim Stichwort "Wettbewerb" am Ende :sad: prophezeien, halten wir alle für gar nicht so ausgeschlossen.

Wenn den Leuten in spätestens einigen Jahren die Rechnung für die :angry: verfehlte Staatsschuldenpolitik in der Eurozone präsentiert wird, dann kommt es zu Verteilungskämpfen und es wird der Ruf nach "Gerechtigkeit" alles übertönen --- leider.

Einen dankbaren Gruß aus einem Nutzerteam Ihrer Finanzbegriffe!

Lieber Herr Professor Merk!

Seit nun auch schon zwei Jahren nutze ich fast täglich Ihre &quot;Finanzbegriffe&quot;.

Heute möchte ich mich einmal in das Lob anderer Nutzer einreihen und Ihnen versichern, daß es wirklich nichts Besseres gibt!

Was unvergleichbar ist: Sie weisen bei wichtigen Stichworten auf die im Netz abrufbaren Veröffentlichungen der Zentralbanken hin, die ein normaler Sterblicher kaum kennt. Damit kann man dann bei Ausarbeitungen tiefer in die jeweilige Thematik eindringen.

Wie ich der Titelseite Ihrer Homepage entnehme, sind Sie ein humorvoller Mensch. Die Aufzählung der Mitmenschen, denen Sie nur nach vorheriger Anmeldung in Ihrer Sprechstunde begegnen wollen, ist in jeder Hinsicht ein Kunstwerk.

Danke, danke!

Heiko Fessler.

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Als häufiger Nutzer Ihrer [i]Finanzbegriffe[/i] ein Dankeschön an Sie!

Ihre Erklärungen sind jedesmal klar, und Ihre sorgfältigen Hinweise auf die Veröffentlichungen der Währungsbehörden unschätzbar!

Daß Sie dem Englischen als der internationalen Finanzsprache so breiten Raum geben, macht Ihr Lexikon besonders wertvoll, sicher nicht nur für mich.

Danke und Gruß aus der sächsischen Landeshauptstadt,  
Fabian Martin



Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Auch [i]ich [/i>wollte mich heute einmal hier "verewigen".

Ich bin Jahrgang 1950 und studierte nach dem Wehrdienst Volkswirtschaftslehre in Konstanz und stehe kurz vor der Pensionierung.

Damals wurde der Vorlesung/Übung "Mikroökonomik" Ihr Lehrbuch zugrunde gelegt. Gegenüber anderen Büchern hat es den Vorzug, daß die Mathematik immer gut erklärt ist, und Sie neben der "reinen" Ökonomie auch viel Allgemeinwissen und kritische Überlegungen zu den einzelnen Lehrstücken einflechten. Auch Ihre, aus Ihrem eigenen Berufsleben in der Empirischen Wirtschaftsforschung gewonnenen Erfahrungen machten aus vielen rein theoretischen Überlegungen "Ökonomik zum Anfassen".

Meine Tochter absolvierte nach dem Abitur 1992 zunächst eine Lehre als Industriekauffrau. Auf meinen Rat hin arbeitete sie Ihre vierbändige "Programmierte Einführung in die Volkswirtschaftslehre" kapitelweise während der Lehrzeit durch. Ich selbst nahm daran oft aktiv teil.

Als sie im WS 1994/95 mit dem Studium der Betriebswirtschaftslehre begann, hatte sie gegenüber allen Studierenden einen Vorsprung. Sie schaffte auch die Scheine in Vwl auf Anhieb, und ohne daß sie regelmäßig an den angebotenen Lehrveranstaltungen teilnahm. Das Wissen, das sie aus Ihren Lehr- und Arbeitsbuch (in den Fragen und Antworten mit vielen humorvollen Einschüben gespickt!) erworben hatte, reichte ihr im großen und ganzen bis zum Diplom.

Sie sehen: wir sind eine Familie, die von Ihren Lehrbüchern viel profitiert hat.

Ich dachte, es würde Sie freuen, wenn ich das einmal hier in diese Plattform einstelle.

Wie ich Ihrer HP entnehme, sind Sie trotz Ihres Alters noch immer in der Lehre und Forschung in Siegen tätig. Ich bedauere sehr, daß ich Sie nicht persönlich kennengelernt habe und wünsche den Studierenden, daß sie von Ihrem didaktischen Geschick und Ihrem immensen Wissen viel aneignen können.

Mit dankbarem Gruß,  
Jürgen Keller.

Werter Herr Professor Merk!

Ihre Definition von "Krokodil"; aus Ihren "Finanzbegriffen" hat eine Kollegin aus unserer Abteilung Kundenpflege in 28-Punkt-Schrift ausgedruckt.

Durch Flüsterpropaganda in der Kantine kamen wir an eine Kopie. Diese hängt mit stillschweigender Duldung unseres Chefs an der Wand.

Großartig: danke!

<http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/downloads/finanzbegriffe>

Ihre Vorlesung heute!

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Merk!

Heute habe ich an Ihrer Volrlesung teilgenommen und war überrascht, was ich aus der Veranstaltung an Neuem mitnehmen konnte.

Auch Ihr lockerer Stil kommt gut an. Sie werden ja selbst gesehen haben, daß Sie alle immer wieder zum Schmunzeln brachten.

Kritisch habe ich zur Schnelligkeit Ihres Vortrags Einwände. Könnten Sie bitte nicht ein wenig langsamer sprechen? Ihre Stimme kommt zwar durch gut, aber Sie sprechen zu schnell.

Bis nächsten Donnerstag, Ersti.

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Lange habe ich mir überlegt, in dieses Gästebuch zu schreiben. Heute will ich es endlich einmal tun.

Vor dreißig Jahre habe ich Betriebswirtschaftslehre in Siegen studiert. Im vierten Semester war ich daran, das Studium aufzugeben, weil mir die Volkswirtschaftslehre einfach zu hoch war.

Dann kam ich in Ihre Vorlesung/Übung und verstand hier das erste Mal, was die Volkswirtschaftslehre eigentlich herüberbringen möchte. Sie haben es verstanden, alle mitzunehmen, alle auch immer wieder zum Schmunzeln zu bringen und natürlich (bitte verstehen Sie das nicht falsch!) manchmal auch zu provozieren.

Ich bin Ihnen heute nach langen, sehr erfolgreichen Berufsjahren im Finanzsektor unendlich dankbar, daß Sie mich davor bewahrt haben, das Studium damals abzubrechen.

Das wollte ich Ihnen doch einmal mitteilen!

Werter Herr Professor!

Als Übersetzerin benutze ich viel ihre [i]Finanzbegriffe[/i]; und wundere mich jedesmal, daß Sie als [i]wirklich der Einzige[/i] die ganzen alten Ausdrücke aus der Finanzwelt noch kennen und erklären.

Dafür wollte ich mich einmal bedanken!

Sicher wissen das auch andere Nutzer zu schätzen.

Annemarie Hellmann.

<http://www.bdue.de/>

Finanzlexikon: Stichwort

|| [i]Bonitätsverschlechterung, konzernbedingte [i]||

Hallo Herr Professor Merk!

Genau so ist es!!

Wenn ich plaudern dürfte, würden Sie staunen, wie das exakt so läuft, wie Sie es beschreiben.

Aber wie ich aus Ihrem Lebenslauf sah, waren sie ja auch lange Jahre in einer Konzernleitung und kennen wohl von daher diese Tricks.

In den bezüglichen Lehrbüchern findet man darüber leider nichts! Auch in den Kursen für Bilanzbuchhalter war davon nie die Rede. Auf verschiedenen Fachtagungen, die ich besuchte, tuschelte man nur im kleinen Kreis abends über diese hinterhältigen Machenschaften.

Danke übrigens für das Finanzlexikon! Etwas Besseres gibt es nicht.

Also ich find diä schwiizerdütsche Begriff rächt guät. Vilichit chönntet Sie ja ä düütschi Version vo dä Finanzbegriff uf Ihri Traktandelliste näh.

-----

◦ Sowas [i]mußte[/i] ja kommen!

◦

◦ Grässliches Gestammel.

◦

◦ Peer Steinbrück: setze die Kavallerie gegen die Apachen in Marsch!

◦

<http://www.berlin.de/>

276 **Frederik Salzmann** aus

04.10.2012 um 15:03 Uhr

Also ich find diä schwiizerdütsche Begriff rächt guät. Vilichit chönntet Sie ja ä düütschi Version vo dä Finanzbegriff uf Ihri Traktandelliste näh.

Grüessli uus dä Schwiiz

275 **Erich Kuhn** aus Berlin

03.10.2012 um 17:15 Uhr

Betr.: Sprache "Finanzbegriffe"  
oooooooooooooooooooooooooooo

Werter Herr Professor!

Ihre "Finanzbegriffe" sind inhaltlich ohne Zweifel die Nummer Eins auf dem deutschen Markt. Die Erklärungen sind deutlich und gründlich, die Hinweise auf die Aufsätze der DBB und der EZB von unschätzbarem Wert. Auch die englischen Übersetzungen der Begriffe und die in die Texte eingebauten Übersetzungsvorschläge sind einzigartig und hoch willkommen. Da kommen die von Banken herausgegebenen Glossare nicht mit!

Aber ist es denn nötig, daß Sie ständig schweizerdeutsche Wörter in den Text einweben? Das "allfällig", "innert", "gesamthaft" usw. regt mich ehrlich gesagt auf! Siegen gehört doch zu Deutschland. Was haben da diese skurrilen Helvetismen zu suchen? Wie ich Ihrer Biographie bei Wikipedia entnehme, sind Sie doch Deutscher.

Bitte seien Sie mir nicht böse, wenn ich das hier schreibe, was ich denke.

Erich Kuhn

<http://www.berlin.de/>

274 **J. Bastian** aus Baden-Württemberg

26.09.2012 um 20:45 Uhr

Guten Abend Herr Professor Merk!

Lang, lang ist's her!

Aber ich denke noch oft an Ihre tiefgründigen und vielsagenden Bemerkungen am Rande der Vorlesung. Manches ist mir erst viel später aufgegangen.

Ohne Zweifel waren Sie einer der ganz wenigen Dozenten in Siegen, der die ganze Theorie auf dem Hintergrund eingehender persönlicheer Erfahrungen in der Industrie ins rechte Licht zu rücken verstand.

Aber vielen galten Sie damals auch wegen Ihres umfangreichen Wissens als unheimlich. Das darf ich doch so sagen?

Ich kam auf dieses Gästebuch über einen Hinweis auf Ihre "Finanzbegriffe". Großartige Leistung: Kompliment!

Herzliche Grüße, J. Bastian.

273 **Jason Müller** aus Frankfurt am Main

23.09.2012 um 11:03 Uhr

hallo professor merk!

wir hatten in reli als hausaufgabe gedanken zu schreiben über  
"wer reich ist, fällt in die netze des teufels"

mein vater, der vor 40 jahren bei ihnen student war und bei  
einer bank arbeitet, druckte mir aus ihrem "finanzlexikon" das  
über "reichtum" aus. ich habe es in anderer reihenfolge geschrieben  
und bekam \*die eins!\*

mein vater, der sie grüßen läßt, wollte unbedingt daß ich das hier hineinschreibe. dankeschön!  
in zwei jahren komme ich vielleicht auch nach siegen zum studieren!!

Guten Tag!

Der Hinweis auf "Bochie" im frankophonen Raum bewog mich zu einem Durchstöbern verschiedener Nachschlagewerke.

In Langenscheidts Handwörterbuch Französisch, [i]hrsg. von der Langenscheidt-Redaktion[/i], 3. Druck. Berlin u.a. 2003, Bd. 1 ist > "Boche" mit der Übersetzung > "Scheißdeutscher" verzeichnet.

Nach [i]Albert Dauzat, Jean Dubois, Henri Mitterand[/i]: Nouveau Dictionnaire Étymologique et Historique. Paris (Larousse), 6. Aufl. 1992 ist > "Boche" die Abkürzung von > "Alboche", das wiederum auf > "Allmoche" zurückzuführen ist.

> "Allmoche" seinerseits ist eine umgangssprachliche Version für > "Allemand", also Deutsche(r).

Das "b-" in "boche" ist wohl auf > "caboche" zurückzuführen. Dieses Wort kam von lat. > "caput" über das Italienische > "capo" und > "capochia" = Kopf in die französische Sprache. "Voyez-vous, vous avez [i]la caboche[/i] un peu dure" heißt es noch bei Molière.

> "Tête de boche" ist hervorgegangen aus > "tête de bois" = Holzkopf.

\*\*\*\*\*

In den Nachschlagewerken fand ich nichts zu dem Wort "Austro-Bochie"

Bei Google wird hierzu nur auf den hintergründigen Text von Herrn Professor Merk verwiesen ("Bochie = un terme péjoratif pour désigner l'Allemagne; and the neighbouring country of Germany with the capital Vienna is called [i]Austro-Bochie[/i]; and this curse word is much worse than "Bochie" in the average perceiving of a citizen de la grande nation à la tête de la civilisation).

Als "grande nation à la tête de la civilisation" bezeichnet der Herr Professor Merk Frankreich; und es sei dahingestellt, ob er das ironisch meint oder er tatsächlich eine Hochachtung gegenüber der französischen Kultur und Geistigkeit hegt.

Aber vielleicht findet ja sonst jemand zu "Austro-Bochie" eine Quelle?

Guten Tag allerseits!

Ich glaube, man sollte noch einmal auf den Ursprungs-Eintrag Nr. 257 der Übersetzer aus Basel anknüpfen.

°°Gefragt war darin doch, ob "Austro-Bochie" in positivem oder negativem Sinne zu verstehen sei.°°

Mehrere Sprachkundige haben sich ja dazu geäußert.

Zuletzt dreht es sich leider nur noch um die Schimpfnamen für Deutschland in Österreich.

"Bochie" ist schon hart, aber "Teutonie" noch boshafter, und die Spitze ist "Teutonaille" für deutsche Besucher in Wien, die sich abends einen Heurigen gönnen.

Was ich selbst allerdings vor Jahren erlebt habe, reiht sich an das bereits Beobachtete -- und von Herrn Fränzel im Posting vor mir Geschilderte -- ein.

Ich saß mit einem Geschäftsfreund aus Wien abends beim Heurigen, und im Lokal war eine lautstarke Gruppe, unüberhörbar aus Köln.

Nach einer Weile kamen drei Musikanten in das Lokal und spielten ein paar Wienerlieder auf. Dann aber kam doch tatsächlich: "Mer losse d'r Dom in Kölle"! Frenetischer Beifall bei der "Teutonaille" (oder müßte man hier sagen: "Colonaille"?) und reichlich 10-Euro-Scheine für die Musikanten!

Wie ich dann von meinem Geschäftsfreund hörte, ist das Repertoire gerade der "fliegenden Musikanten" sehr weit, und die Darbietung wird und auf die Nationalität der jeweiligen Gästegruppen abgestimmt, weil das am einträglichsten ist.

; -)  
\*  
"Teutonie" ist gut! Das finde ich auch treffender als "Bochie". Die Teutonen haben doch alles kurz und klein geschlagen, was nach Kultur aussah, wie Cäsar berichtet.  
\*  
Hier in Grinzing tobt in gewissen Heurigenstüberln der [i]Furor Teutonicus[/i], und die singen dann, wenn sie ein paar Glaserl Heurigen intus haben und im Dullläh sind, regelmäßig: "Warum ist es denn am Rhein so schön".  
\*  
Und was das Schlimmste ist: das Schrammelquartett spielt die Melodie für die Teutonoraille auch noch auf!!! Nur wegen der Maxen!!!  
\*

Ja Fixlaudon: so ein Pflanz!  
Bitsie: in der saggerischen Bochie (richtiger wohl: [i]Teutonie[/i]) wollte \*ich\* keinen Tag leben und noch nicht einmal die Patschen aufstellen.  
Mir gefällt es bei aller Schlamastik in der [i>Austro-Bochie[/i] herinnen, ramatama!

Natürlich ist "Austro-Bochie" eine péjorative Superlativisation (oder sagt man Superlativisierung?) von "Bochie"! :-)  
Wer zweifelt denn daran?

Sehr geehrter Herr Maurer:  
über Google kam ich auf diese Seite.  
Im Gegensatz zu Ihnen bin ich der Meinung, daß man über Stereotypen offen diskutieren soll.  
Auf diese Weise -- und wohl nur auf diesem Weg -- lassen sie sich abbauen.  
Bedauerlich ist nur, daß sich die Aussprache auf diesem (Verzeihung wenn ich das so sage) abseitigen Gästebuch des Herrn Professor Merk vollzieht.  
Mit freundlichen Grüßen,  
Johanna Scheurich

Ich frage mich:  
m u s s  
denn dieses Unwort "Bochie" ausgegraben und hier auch noch so breit diskutiert werden?  
Ich empfinde diese Aussprache hier so unnötig wie einen Kropf!

Hallo Herr Professor Merk!  
Ihre Anmerkungen über "Bochie" und "Austro-Bochie" sind schon bei Google gelistet!  
Darauf machte mich gerade eine Kollegin aufmerksam, die aus Österreich stammt.  
Es ist erstaunlich, was Ihre neckisch gemeinte Anspielung hervorgehört hat.  
Einen schönen Gruß ins Siegerland,  
Jürgen Vollerth

Die Zuschrift eines alten Studienkollegen meiner Studienzeit in Deutschland, heute Proviseur in Mittelfrankreich, machte mich auf die Aussprache hier in Bezug auf das Schimpfwort "Bochie" aufmerksam.

Denn ich hatte (und daran erinnerte er sich sogleich) damals eine Hausarbeit zu diesem Themenkreis abgeliefert.

Was in den letzten Einträgen gesagt wurde, kann ich voll bestätigen: man versteht das Wort "Bochie", aber man spricht es nicht mehr. Viele heutige Schüler dürften sogar Schwierigkeiten mit dem Ausdruck haben.

Auch ist es richtig, dass man geographisch differenzieren muss. Ich selbst würde Deutschland nördlich des Mains und auch Bayern zur "Bochie" zählen. Aber Baden mit Städten wie Freiburg, Karlsruhe und Mannheim oder auch das schwäbische Stuttgart empfinde ich (und auch Kollegen, mit denen ich darüber sprach) nicht als "Bochie".

Freilich entspricht meiner Erfahrung die negativ-wertende Nebenbedeutung von "Austro-Bochie", wie diese der Herr Professor Merk in dem die Diskussion auslösenden Lehrblatt vorträgt und auch von den Zuschreibern aus Basel festgestellt wurde.

"Bochie mit Charme" mag die Konnotation in Belgien sein: das will ich durchaus anerkennen. Aber wie man mit Bayern "derb", "plump", "ungehobelt" verbindet, so mit Österreich "nachlässig", schlampig", "unordentlich" und (darauf wies mich noch diesen Morgen ein Kollege hin, der einige Semester Deutsch in Wien studiert hat) auch "oberflächlich", "ohne Tiefgang" in Bezug auf den Charakter der Menschen.

Natürlich weiss ich sehr wohl, dass solche Urteile immer subjektiv sind. Auch möchte ich (wie mein Vorschreiber aus Deutsch-Belgien) keineswegs behaupten, dass meinen Beobachtungen die Allgemeingültigkeit zugeschrieben werden könne. Insofern wollte ich mit diesem Beitrag nur eine subjektive Meinung zum Ausdruck bringen.

[http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/lehrmittel/markttransparenz\\_b2c.pdf](http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/lehrmittel/markttransparenz_b2c.pdf)

Lieber Herr Professor Merk!

Vor langer, sehr langer Zeit saß ich in einem damals außergewöhnlich heißen Sommer in Ihrer Übung "Vom Studium in den Beruf. Probleme der Berufseinfindung". Wir wunderten uns, wie Sie trotz der Hitze immer in tadellosem Outfit mit Anzug und Krawatte erschienen, was damals schon nicht mehr Standard war, und wie Ihre meistens aus eigener Erfahrung gewonnenen Beispiele und Storys einen tiefen Einblick in den menschlichen und oft allzu menschlichen Hintergrund wirtschaftlicher Entscheidungen aufscheinen ließen.

Dieser Tage nun kramte ich, inzwischen auch im Ruhestand, beim Aufräumen meine Notizen von damals hervor und wollte nur kurz hineinschauen. Dann aber setzte ich mich hin und blätterte den Klemmhefter durch.

Wie wahr erlebte ich es später, was Sie über das Berufsleben damals vortrugen! Und wie sehr habe ich es bereut, viele Ihrer Ratschläge nicht befolgt zu haben!

Aber so ist es offenbar: die Erfahrungen der vorhergehenden Generation bezieht man viel zu wenig in die eigene Handlungsweise ein, und klug wird man dann erst durch eigene, oft bittere Erfahrung. Zwar hatte ich das Glück, in der Karriereleiter sehr weit hochklettern zu können. Aber der Sturm auf den obersten Leitersprossen weht orkanartig - da hatten Sie damals durchaus Recht!

Jedoch möchte ich jetzt keine Romane schreiben, sondern Ihnen nur einen dankbaren Gruß hier in diesem Gästebuch hinterlassen. Hoffentlich wissen die Studierenden heute, die Sie ja noch immer unterrichten, daß Sie bei Ihnen nicht nur Wissen, sondern auch (wie man heute sagt) "komplexes Verstehen" lernen können.

Sehr geehrte Frau Borutta,

sicher ist die Frage, ob das Wort [i] Austro-Bochie [/i] mit einer positiven oder negativen Konnotation behaftet ist, vom weiteren sozialen Umfeld des die französische Sprache Sprechenden abhängig.

Der Herr Professor Merk (ein sprachsensibler und humorvoller Hochschullehrer der ganz alten Schule - schade, daß diese schon zu meiner Studienzeit ganz verschwunden sind) hat wohl nicht ganz Recht, wenn er in Bezug auf [i]Bochie[/i] schreibt:

"...it is un terme péjoratif pour désigner l'Allemagne; and the neighbouring country of Germany with the capital Vienna is called Austro-Bochie: and this curse word is much worse than "Bochie" in the average perceiving of a citizen de la grande nation à la tête de la civilisation)."

Weiter unten wurde bereits aus der Schweiz glaubhaft berichtet, daß mit [i]Austro-Bochie [/i] "schlampert" assoziiert wird; und es wurde auch darauf hingewiesen, daß die gebildeten Schweizer Österreich gegenüber ein Superioritätsgefühl hegen. Auch in Deutschland (also der [i]Bochie[/i]) wird ja wie oft gesagt, spätestens in Wien beginne der Balkan.

Was aber (und hier kenne ich mich einigermaßen sicher aus) der Nordosten Frankreichs und das französischsprachige Belgien anbelangt, so haben Sie durchaus recht [i]Austro-Bochie [/i] wird hier auch nach meinen Erfahrungen und im Umgang mit vielen Gebildeten als "[i]Bochie[/i] mit Kultur" empfunden.

Was hier vor allem die Wallonie betrifft, so hängt das wohl auch damit zusammen, daß Belgien von 1714 an bis zum Wiener Kongress ja zu Österreich gehörte, und Wien die Hauptstadt war. Übrigens (das nur am Rande) empfing Wien aus Belgien viele kulturelle Impulse: so ist beispielsweise das erste moderne Krankenhaus in Wien von einem belgischen Arzt errichtet.

Also kurz gefaßt: während in der schweizerischen Romandie allgemein und im sehr selbstbewußten Genf im besonderen [i]Austro-Bochie [/i] eine despektierliche Nebenbedeutung hat, verbindet man mit dem Ausdruck in anderen französischsprachigen Regionen - und in Belgien besonders - damit eine "[i]Bochie[/i] mit Charme" (wie es hier wohl treffend ausgedrückt wurde).

Freilich möchte ich einschränkend bemerken, daß mein sprachlicher Erfahrungshorizont nicht die ganze frankophone Welt umfaßt.

Vielleicht gibt es ja auch andere Stimmen zur typischen Konnotation von [i]Austro-Bochie[/i]?

[http://de.wikipedia.org/wiki/Deutschsprachige\\_Gemeinschaft\\_Belgiens](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutschsprachige_Gemeinschaft_Belgiens)

Als Lehrerin für Französisch und im frankophonen Umfeld aufgewachsen, möchte auch ich bestätigen, daß "Bochie" zwar zumeist verstanden wird. Aber -- wie ja schon bereits erwähnt -- man spricht es nicht, weil es als unhöflich gilt..

Was zu den Assoziationen beim Wort "Austro-Bochie" hier geschrieben wurde, kann ich [i]nicht[/i] bestätigen.

Ich selbst und auch von mir befragte Verwandte verbinden damit keineswegs eine "verschlampte" Bochie.

Vielmehr assoziiert man mit diesem Ausdruck im positiven Sinne eine "Bochie mit Kultur", "Bochie mit Charme" und empfindet das als Gegensatz zum weithin harschen Lebensstil der "Bochie".

Schade, daß diese Aussprache in einem Gästebuch stattfindet, anstatt in einem Sprachforum. Aber dank der Suchmaschinen findet man ja zur Plattform hier.

Aus dieser möchte mich mit vielen Grüßen verabschieden.

Ingeborg Borutta

Guten Tag!

Zur interessanten Diskussion um "Bochie" die Bemerkung von mir dass so wie ich es weiss hier die Menschen nicht sagen. "Sleuts" wird auch rar gesagt über Deutsche.

hochachtend, Marie Perrier.

[b]Hallo Professor Merk!

Über Google kam ich auf die Lektion "Arten und Aufgaben des Geldes" (was\_geld\_ist) bei den Lehrmitteln auf Ihrer HP.

Ich wollte Ihnen nur mitteilen, daß ich das

>>> für das Beste

sowohl in der umfassenden Darstellung der Funktionen als auch in Bezug auf die klare Sprache und gut gewählten Beispiele halte.

Ich kenne leider kein Lehrbuch, das die Funktionsweisen des Geldes so deutlich erkennt und dem Leser verständlich vor Augen stellt.

Das wollte ich doch einmal loswerden, nachdem ich viel davon profitiert habe.!

Freundlichen Gruß nach Siegen,  
Denis Arnold.[/b]

Guten Tag!

Ich empfinde die Discussion hier über "bochie" ganz drollig

Man sagt das Wort aber in Frankreich keineswegs. Es gilt als deplaciert und inkovenent.

Auch zwischen jungen Menschen spricht man das heute nicht.

<http://www.marseille.fr/sitevdm/jsp/site/Portal.jsp>



Lieber Herr Professor Merk!

Wir nutzen hier in unserer Bank täglich Ihr "Finanzlexikon" wegen der einmalig guten Erklärungen der Begriffe, und da bietet es sich an, auch ab und zu in das "Gästebuch" zu sehen.

Wir haben hier den Eintrag von Herrn Alain Leclerc gesehen und diskutiert, der sich auf Ihre Lehrdatei

[http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/lehrmittel/markttransparenz\\_b2c.pdf](http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/lehrmittel/markttransparenz_b2c.pdf)

bezieht und auf Ihre launischen Anmerkungen in perfektem Englisch zu dem Wort "Bochie".

In unserer Abteilung hier haben wir vier Mitarbeiter/innen französischer Muttersprache, und zwar drei aus der Romandie und einen aus Frankreich (Departement Haute-Loire).

Alle Vier versicherten, dass "Bochie" zwar \*verstanden\* wird, wenn man es äussert. Aber \*benutzt\* in Bezug auf Deutschland wird es heute offenbar -- zumindest in gebildeten Kreisen -- als Schimpfwort nicht mehr.

Man sagt heute eher abwertend in Bezug auf Deutschland "la Prussie". Hier ist wieder eine Spracheigenheit. Sie finden "la Prussie" kaum in den Wörterbüchern verzeichnet. Denn offiziell heisst die Übersetzung von "Preussen" ins Französische "la Prusse". Das Suffix "-ie" drückt hier -- ähnlich wie bei "Bochie" -- eine in der französischen Sprache liegende pejorative Bedeutung aus.

Im Schweizerdeutschen wird \*Deutschland gesamthaft\* im abfälligen Sinne übrigens auch als "Preussen" bezeichnet. Seitdem das weit entfernte Berlin wieder die Hauptstadt von Deutschland ist, und nicht mehr das durch den Rhein mit der Schweiz verbundene Bonn, sagt man auch "Neu-Preussen". Aber auch das sind nicht-offizielle, in Sprachdateien nur selten zu findende Benennungen, obschon man in den letzten Monaten in Zusammenhang mit dem deutsch-schweizerischen Steuerabkommen den Ausdruck "Neu-Preussen" doch wieder öfters hörte. Aber auch das gilt nur, wenn \*ganz Deutschland\* in weniger gutem Sinne gemeint ist.

Wie Sie ja auch wissen, sind in Deutschland viele (wenn nicht gar die meisten) Güter des täglichen Bedarfs billiger als hier bei uns in der Schweiz. Bei manchen Artikeln ist das ganz hervorstechend. So verkaufen beispielshalber die deutschen Discounter Aldi und Lidl hin und wieder ganz passable Schuhe zu einem Preis, zu dem man hier noch nicht einmal einen Schuh gefleckt bekommt.

Wenn man jetzt von Baselstadt oder Baselbiet zum Einkauf über die Grenze fährt, so sagt man nicht "Preussen", sondern "Deutschland" oder (vor allem wohl ältere Leute) "Schwaben"; jüngere Leute auch "grosser Kanton".

Ebenso sprechen unsere französischsprachigen Mitarbeiter diesfalls nicht von "Prussie" oder gar "Bochie", sondern von "Allemagne". Hier aus Baselstadt fahren viele nach Lörrach zur Besorgung; die sagen dann oft auch "wir gehen zum Einkaufen zu den Löllis". Das ist aber nur hier regional so; Löllis = Lörracher. Es ist auch keine verächtliche Bezeichnung für einen Deutschen, wie "boche" oder (darauf machte uns der Kollege aus Frankreich aufmerksam) "chleuh" (wohl auch "chleu" und "schleu" geschrieben) oder in der Schweiz "Gummihals", "Knackenberger" und andere, die aber oft weniger despektierlich klingen, wie wenn wir hier in Basel von jemandem sprechen, der "Zuwenig Hirn" (Zweni Hirni) hat, also aus Zürich (mit dem Autokennzeichen ZH) kommt.

Diese Anmerkungen in Bezug auf Einkäufe über die nördliche Grenze gelten für die beiden Basel, meinem Erfahrungshorizont. Es kann sein, dass Bewohner anderer Grenzregionen sich anders ausdrücken.

Schlussendlich noch zu "Austro-Bochie". Hier bemerken Sie wohl zurecht, dass diese Bezeichnung in Bezug auf Österreich noch etwas abfälliger empfunden wird wie "Bochie" in Bezug auf Deutschland. Darin sind sich alle vier Französischsprachigen einig. Unser Mitarbeiter aus Frankreich assoziierte mit "Austro-Bochie" spontan den Begriffe "négligé" (négliger = trahir quelque chose avec moins de soin qu'il faut), was dem österreichischen Wort "schlampert" wohl entspricht oder doch sehr nahekommt.

Überhaupt fühlen sich viele Schweizer (ganz zu Unrecht, wie ich meine) gegenüber Österreich überlegen; und was bei Ihnen in Deutschland Ostfriesenwitze sind, entspricht den Witzen, die hier über Österreich kursieren.

Sie sehen, lieber Herr Professor Merk, dass sich auch wir in der Stufenleiter des Ansehens in der Bank im unteren Viertel angesiedelten (und leider auch entsprechend salarieren) Übersetzer durchaus auch noch eine Antenne für Feinheiten der Sprache haben - wie sich ja an vielen Stellen Ihrer "Finanzbegriffe" auch bei Ihnen bezeugt.

Aber leider sind Sie einer der Wenigen, der noch eine gute, durchdachte und daher auch leicht übersetzbare Sprache pflegt. Was an Verlautbarungen aus deutschen Quellen kommt, ist manchmal schauderhaft. Aber leider ist es bei Texten aus der Schweiz kaum besser, ja oft sogar noch schlechter.

Alle aus unserem Departement senden Ihnen liebe Grüsse und gute Wünsche!

A.L.

<http://www.bs.ch/>

Werter Herr Professor!  
 Erlauben sie mir auch für einer Sache Stellung zu beziehen.  
 "Bochie" ist bezugnehmend auf Deutschland zuerst der Norden und wenig die Nachbarn links neben dem Rheinfluss.  
 Es sind Einwohner mit lauten arroganten Sitten mit der Gläubigkeit die Spitze zu sein.  
 Bei "Austro-Bochie" bezugnehmend auf Österreich addiert sich noch die Bedeutung hinterelistig.  
 Man sagt das aber nicht öffentlicher Weise sondern im Wirtshaus und solchen Orten.  
 Mit vollkommener Hochachtung!  
 Alain Leclerc.

[http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/lehrmittel/markttransparenz\\_b2c.pdf](http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/lehrmittel/markttransparenz_b2c.pdf)

~~~~~  
 ~~~~~  
 Hallo!  
 Hier in diesem Gästebuch ist ja :smile: viel los!  
 Für meine Bachelorarbeit in Vwl kam ich über Google auf die Lehrdatei "Terms of Trade".  
 Also ehrlich: ich habe so laut :lol: :fun: :lol: gelacht, daß meine Mutter hereingekommen ist und mich gefragt hat was los ist.  
 Was da in Klammern an Ausdrücken über die Deutschen steht wußte ich noch gar nicht.  
 Meine Mutter kannte aber vom Urlaub in :confused: Holland "Mofs" und meine Oma wußte gleich :confused: was "bochs" sind  
 und daß Deutschland auch :angry: "Bochie" von den Franzosen genannt wird.  
 Aber was ich hauptsächlich sagen wollte. die Lehrdatei ist wirklich :cool: :cool: :cool: Klasse!  
 Danke, :biggrin: Maik.

~~~~~  
 ~~~~~

[http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/lehrmittel/terms\\_of\\_trade.pdf](http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/lehrmittel/terms_of_trade.pdf)

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Merk!

Schon länger wollte ich in dieses Gästebuch schreiben; erst heute am Ende eines langen Tages komme ich endlich dazu.  
 Ich möchte mich bedanken für Ihr in jeder Hinsicht außergewöhnliche Lehrdatei "Was bestimmt die Investitionen"?, die Sie unter "investitionsfunktion" in die Rubrik "Lehrmittel" eingestellt haben. Mein an der Universität Köln studierender Sohn wies mich darauf hin, weil ich beruflich mit solchen Entscheidungsfragen zu tun habe. Sie haben darin die volkswirtschaftliche (was mich als Mitglied einer Kommission unseres Verbandes auch sehr interessiert!), die betriebswirtschaftliche und die praktische Seite umfassend und ineinander verzahnt so beschrieben, wie es ist, aber leider in vielen Lehrbüchern nicht gesehen wird.  
 Das wirklich in jeder Hinsicht ausgezeichnete Fallbeispiele gibt exakt die Stimmungslage wieder, die bei solchen Konferenzen vorherrscht. Daß Sie Mitglied solcher Gremien waren, sieht man an jeder Formulierung und auch am Zusammenstoß der Interessen. Genau so ist es! Dankeschön!

<http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/lehrmittel/investitionsfunktion.pdf>

Sehr geehrter Herr Professor Merk,

vielmals bedanken möchte ich mich bei Ihnen dafür, daß Sie Ihre Lehrdatei "Subsidiaritätsprinzip" für jedermann nutzbar ins Internet stellen.

Ich habe für eine wissenschaftliche Arbeit daraus ganz neue Einsichten gewinnen können.

Ohne Zweifel ist das, was Sie über das Subsidiaritätsprinzip erklärend geschrieben haben, das mit weitem Abstand Beste zu diesem Thema.

Es grüßt Sie aus Kiel, Ingo Petrich.

[http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/lehrmittel/subsidiaritaetsprinzip\\_definitionen.pdf](http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/lehrmittel/subsidiaritaetsprinzip_definitionen.pdf)

Guten Abend, Herr Professor Merk!

Bei einer Suche im Internet kam ich heute auf Ihre "Finanzbegriffe" und über diese dann auf Ihre HP.

Das veranlaßt mich, Ihnen diesen Eintrag ins Gästebuch zu schreiben.

Ich bin seit 1. April dieses Jahres im Ruhestand. Nach dem Abitur und einer Lehre als Bankkaufmann sowie dem Wehrdienst als Zeitsoldat studierte ich an der LMU Volkswirtschaftslehre. Damals wurde Ihre "Programmierte Einführung in die Volkswirtschaftslehre" den Vorlesungen/Übungen zugrundegelegt. Seit der Zeit habe ich immer wieder in dieses meines Erachtens bestgeschriebene und mit manchen humorvollen Einschüben gewürzte Lehrbuch hineingeschaut, wenn ich mich über volkswirtschaftliche Fragen beruflich zu orientieren bzw. auch auf Fachkonferenzen unseres Verbandes zu referieren hatte. Auf diese Weise kam ich mit Ihnen "geistig" in eine für mich profitable Verbindung. Das wollte ich Ihnen heute doch einmal mitteilen!

Mit besten Grüßen  
Eduard Kornmann

Hallo Herr Professor Merk!

Seit drei Tagen im Urlaub, lasse ich meine Beine baumeln und lese Ihre "Poemata mixta quarta", die ich mir auf Ihrer Seite

[url][http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/verschiedenes/poemata\\_mixta\\_quarta.pdf](http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/verschiedenes/poemata_mixta_quarta.pdf)[/url]

von meiner Sekretärin ausdrucken und broschieren ließ.

Jaja: so habe ich Sie in Erinnerung! Das spiegelt in allem Ihre Einstellung zu Gott und die Welt wieder.

Danke für die vielen Anregungen! Ich wollte, einige davon früher beherzigt zu haben.

W.H.

[b]Hallo!

Zum Erwerb des Seminarscheins hatten wir heute eine zweistündige Klausur. Es waren drei Aufgaben aus Ihren "volkswirtschaftlichen Übungsfragen" zu bearbeiten. Vielleicht interessiert Sie welche. Also hier sind sie!!

Erste Aufgabe:

Die reichsstädtische Ravensburger Handelsfamilie Muntprat besass im 14. Jahrhundert eine Monopolstellung bei Safran (getrocknete Blütennarben der Krokus-Pflanze; der Name leitet sich von dem arabischen Wort zafaran = Farbe ab, den man -  in der Pharmazie -  in der Küche sowie -  zum Gelbfärben von Textilien nachfragte. Die Pflanzungen lagen in Katalonien (Nordostspanien; Hauptstadt: Barcelona). - Beurteilen Sie dieses Monopol unter besonderer Berücksichtigung des Zweiten Preisgesetzes.

Zweite Aufgabe:

Im Jahr 1747 entdeckte der deutsche Apotheker Andreas Markgraf Saccharose (Zucker, C<sub>12</sub>H<sub>22</sub>O<sub>11</sub>) in Rüben. Nach erfolgreichen Zuchtversuchen gelang in Deutschland ab 1802 die Zuckergewinnung auf industrieller Grundlage. - Als die Produktion um 1840 den Inlandsbedarf bei weitem überschritt, begünstigte man durch Exportprämien die Ausfuhr von Rübenzucker. Abnehmer des Dumpingzuckers (dumping = the sale of a product on a foreign market at a price below that at which it is being sold on the domestic market) waren vor allem Dänemark und England. - Welche Folgen könnte diese Ausfuhrpolitik des Rohstoffes Zucker für Deutschland gehabt haben?

Dritte Aufgabe:

Gegen Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr. lieferte Ägypten sein Getreide so billig, dass der kleine Landwirt in Griechenland zugrunde ging. Tausende von Bauern wanderten in ihrer Not daraufhin mit ihren Familien in das Niltal aus; in der Regel als lebendige Rückfracht auf den ägyptischen Getreideschiffen. - Die griechischen Wirtschaftspolitiker beurteilten übereinstimmend jene Auswanderungswelle als volkswirtschaftlich sowie staatspolitisch überaus schädlich und sann nach Mitteln, ihr zu begegnen. - Welche Gefahren sah man wohl im einzelnen? Mit Massnahmen hätte die griechische Wirtschaftspolitik ergreifen können?[/b]

[b]Hallo Professor Merk!  
 im hauptseminar (!! ) vwl wurden uns 20 ihrer "Volkswirtschaftlichen Übungsfragen" vorgelegt. Unser dozent hat Recht: sie sind einer der ganz wenigen die ausmalen daß es auch früher ne Volkswirtschaft mit allen ihren problemen gab. Wollte ihnen das mal ins Gästebuch schreiben. wird sie sicher freuen.  
 Dirk Prochaska [/b]

[http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/lehrmittel/uebungsfragen\\_volkswirtschaftslehre.pdf](http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads/lehrmittel/uebungsfragen_volkswirtschaftslehre.pdf)

[b]Anmerkung zu Ihrem Stichwort "Lehrgeld"[/b]

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Merk,  
 in einer Seminararbeit, die auch mündlich vorgetragen wurde, hatte ich darauf hingewiesen, dass das früher zu zahlende [i]Lehrgeld [/i]die Entschädigung für die Unterbringung und Verpflegung eines Lehrbuben war. Dabei hatte ich Sie mit Ihrem Finanzlexikon zitiert; ich war darauf über Bing gekommen.  
 Mein Professor und auch einige der anwesenden Kommilitonen sagten, dies sei Unsinn.  
 Heute nun entschuldigte sich der Prof bei mir (das gibt es auch noch!) und bestätigte voll und ganz, was Sie geschrieben haben.  
 Ich wollte dieses Erlebnis doch hier ins Gästebuch schreiben.  
 Die Sozialhistoriker schreiben in ihren Büchern viel Falsches! Daß Sie als Nationalökonom das genauer wissen, finde ich toll.  
 Es grüßt Sie,  
 Lydia Roth

Hallo Herr Professor Merk!  
 Wir hatten gestern Ihren Text aus Ihren "Finanzbegriffen" über den Absenzkapitalismus zu kommentieren.  
 Ich weiß nicht, ob Ihnen das schon jemand direkt geschrieben hat.  
 Der überwiegende Teil unserer Gruppe hält Ihre negative Beurteilung für unangemessen.  
 Sie schreiben doch ständig, daß das Geld zum besten Wirt fließen muß.  
 Auf der anderen Seite treten Sie für eine emotionale Bindung des Geldgebers ein.  
 Irgendwie paßt das nicht zusammen!

Guten Tag Herr Professor Merk!  
 Vor auch schon 43 Jahren habe ich in Siegen das Diplom erworben und war bei Ihnen in der Vorlesung und im Seminar.  
 Inzwischen bin ich auch bereits ruheständig.  
 Über Google bin ich auf Ihre Homepage gestoßen und möchte Ihnen in dieses Gästebuch Grüße schreiben.  
 Viel später habe ich erst erkannt und eingesehen, wie viel ich aus Ihren Lehrveranstaltungen mitgenommen habe. Ich meine damit nicht nur das Fachliche, sondern auch die Art und Weise, wie Sie die die Welt sehen und wie Sie in brenzeligen Situationen (ja: wir waren damals alle vom 68-Wahn befallen!) reagiert haben.  
 Es ist schon erstaunlich, daß Sie noch immer Lehrangebote erbringen und offenbar ganz der Alte geblieben sind.  
 .

Ein Gruß allerseits!  
 Heute habe ich einmal hier im Gästebuch geblättert und bin dabei auch auf die Kritik "zuviel Englisch" gestoßen.  
 Wer immer das geschrieben hat, der (oder die) ist bestimmt nicht (wie ich) in der Finanzbranche beheimatet.  
 Denn hier ist Englisch ein Muß!  
 Vielen Dank, Herr Professor Merk, daß Sie vor allem auch häufig gebrauchte Redensarten bei vielen Stichwörtern eingefügt haben.  
 Aber man kann es eben niemals [i]allen[/i] recht machen!  
 [i]Ich[/i] jedenfalls bedanke mich vielmals bei Ihnen und bewundere die Fülle an Informationen, die Sie - durch passend angegebene Vergleichsbegriffe miteinander vernetzt - für jedermann gratis anbieten. Das ist einzigartig!  
 Volker Eberlein

Die Finanzbegriffe finden sich nun doppelt: einmal unter der Universitäts-Adresse und dann nochmals in der neu eingerichteten Homepage.  
Ist der Inhalt derselbe?

**Kommentar:** Sehr geehrter Herr Doktor Baumann,

bei dem URL

><http://www.gerhardmerk.de>>

finden Sie eine G r u n d v e r s i o n vom Herbst 2011.

Die in Einzelheiten berichtigte und auf den neuesten Stand gebrachte Version der Finanzbegriffe ist bei der Adresse

><http://www.uni-siegen.de/fb5/merk/downloads>>

abrufbar.

Hallo Herr Merk,

auch von mir alles nur erdenkliche Gute zu Ihrem Geburtstag.

herzliche Grüße,

Moritz Gr.

Lieber Professor Merk,

zu Ihrem heutigen Ehrentag die allerbesten Glückwünsche aus dem sonnigen Meckenheim!

Viele liebe Grüße

Ihr

Oliver Sabel

Zum Eintrag von Herrn Kai Niekammer vom 04.05.2012

\*

Soll Europa auf dem Wege einer Inflation (sprich: Enteignung des "kleinen Mannes") zusammenfinden?

\*

Das hätte [i] fatale Konsequenzen [/i] für die sozialen Strukturen in allen europäischen Staaten mit unvorhersehbaren politischen Auswirkungen.

\*

Der Standpunkt von Professor Merk ist durchaus realistisch, daß man die Währungsgemeinschaft in einen Euro-Nord (D, A, NL, Luxemburg, Finnland) und einen Euro-Süd (alles anderen) splitten muß.

\*

Das hätte zur Folge, daß sich zunächst eine sehr starke Spreizung der Wechselkurse ergäbe, und der Euro-Süd vielleicht nur die Hälfte des Euro-Nord an Kaufkraft hätte. Aber das würde nun vielerlei [i] Impulse freisetzen [/i], um die Wettbewerbsfähigkeit in der Süd-Zone zu verbessern. Nach entsprechendem Aufholen des Euro-Süd würde er sich auf den Wechselkurs des Euro-Nord einpendeln, und dann könnte ja wieder ein einziger Euro die Währungseinheit werden (wiewohl das ja dann gar nicht nötig wäre).

\*

Der Weg dorthin ist allerdings sehr lang, wahrscheinlich geht er über Jahrzehnte. Was mich zu dieser Einschätzung bringt sind die Angaben bei Professor Merk zur [i] Patentbilanz [/i]. Griechenland und Portugal haben von 52.000 erteilten europäischen Patenten 2010 gerade einmal 24 (!!) eingefahren. Dabei hat Griechenland in diesem Jahr pro Kopf 23.000 € Hilfen der EU erhalten! Dieses Geld ist offenbar nicht zur Modernisierung des Kapitalstocks geflossen, sondern in den Konsum.

\*

Das bisherige Weiterwursteln mit immer neuen Hilfskrediten (sprich: Schenkungen; denn niemand erwartet im Ernst, daß Griechenland und Portugal je die Kredite zurückzahlen werden; die garantiegebenden Nordländer werden in Zahlung treten müssen) geht so einfach nicht weiter!

\*

Bitte bedenken Sie auch, daß immer mehr Parteien den Slogan: "Europa -- so nicht!" auf ihre Fahnen schreiben und die verfehlte europäische Währungspolitik den Mühlen der Extremisten aller Schattierungen reichlich Wasser zuführt.

Liebe Benutzer des Gästebuchs: Herr Universitätsprofessor Dr. Gerhard Merk hat eine neue Website ([url]www.gerhardmerk.de[/url]), auf der auch ein neues Gästebuch (Allgemein und zum Thema Jung-Stilling) installiert ist. Hier bietet sich überdies die Möglichkeit zu den indexierten Finanzbegriffen und Veröffentlichungen sowie zum Thema Jung-Stilling über die Kommentarfunktion Stellung zu nehmen. Wir freuen uns weiterhin auf Ihre zahlreichen Kommentare, Anregungen und Kritik.

Sollte es Probleme mit der neuen Website oder dem Gästebuch geben, dann senden Sie uns gerne eine Nachricht: info@eckehardkrah.de oder merk@vwl.wiwi.uni-siegen.de

Mit besten Grüßen  
Diplom-Kaufmann Ekehard Krah

Naja, auf einer Art will man ein gemeinsames Europa, und dann wiederum ein Nord- bzw Südeuro?

Vielleicht sollte man den Euro wirklich zu Grabe tragen?

<http://music-db.net/newage/>

Ob die Trennung in Südeuro und Nordeuro mehr Vorteile als Nachteile bringt, läßt sich wohl erst ex post sagen.

Eugen Hartmann

Hallo Prof. Merk!

Indirekt plädieren sie für eine Spaltung der Eurozone und die Einführung eines "Euro-Nord" und "Euro-Süd".

Ob damit aber der Einheit Europas, die doch das politische Fernziel ist, besser gedient wäre?

Wir haben darüber lange diskutiert und sahen kein stichhaltiges Argument für Ihren Vorschlag.

Hoch geschätzter Herr Professor Merk,

Sie haben unter dem Stichwort "Prosumer" auf die sehr stark veränderten Wettbewerbsverhältnisse unter den Instituten im Zuge des Prosuming hingewiesen.

Da ich in diesem Bereich beruflich tätig bin, hat mich diese Ihre Einschätzung natürlich besonders interessiert. Sie entspricht in allem dem, was meine Kollegen und ich im Berufsalltag erleben.

Leider jedoch ist die Einsicht, daß schlecht gewartete Zugriffseinrichtungen jeder Art -- vom Kontendrucker bis zur institutsspezifischen Internetplattform -- den Geschäftserfolg der Bank wesentlich mitbestimmen, noch nicht zu allen Vorständen vorgedrungen. "Das Geld bringen" (und sie werden daher mit hohen Boni belohnt) bei uns die Börsenhändler und Investmentbanker, die in feudal eingerichteten Büros wie früher die Fürsten residieren.

Wir, die wir den Verkehr über Millionen Euro täglich mit großen Firmenkunden ermöglichen, gestalten und sichern, gelten als bloße Techniker.

Mein Vorschlag daher, daß Sie die heute ausschlaggebende Bedeutung der entsprechenden Fachleute in einer Bank durch ein eigenes Stichwort vor Augen stellen.

Bitte verstehen Sie das nicht falsch! Ich will dadurch nicht in das Bonusprogramm der "Leute vor Ort" einbezogen werden. Aber ein wenig mehr Bewußtsein für die "Techniker" täte allen gut.

Übrigens: Ihr "Finanzlexikon" ist in unserem Haus (und wahrscheinlich anderswo auch) eine Fundgrube für die Verfasser hausinterner Schriftstücke. Ihre Erklärungen und Beurteilungen fanden wir schon mehr als einmal darin wörtlich wieder --- natürlich ohne Hinweis auf die Quelle.

Bitte verzeihen Sie die Quasi-Anonymität meines Beitrags hier. Aber sicher haben Sie dafür Verständnis. Sofort nach der erfolgten Eingabe dieses Postings werde ich Ihnen eine persönliche E-Mail senden aus der Sie erkennen können, wo ich arbeite.

Guten Tag, Herr Professor Merk!

>>Zufällig sah ich im Internet, wie sie übel beschimpft werden, weil Sie in Ihren "Finanzbegriffen" die heute gehandelten alten persischen Darien aus purem Gold als zum größten Teil gefälscht charakterisiert haben.

>> Da haben Sie in ein Wespennest gestochen! Denn tatsächlich stammen nicht nur diese, sondern auch fast alle anderen heute angebotenen alten Münzen aus einer späterer Zeit.

>>Die Münzhändler wissen das natürlich auch. Deswegen sind die von manchen Händlern ausgestellten sog. "Echtheits-Zertifikate" stets mit einer einschränkenden Klausel versehen.

>>Aus dem heutigen Wissenstand der Analytischen Metallurgie ist es nicht möglich, einen Dareikon als tatsächlich aus der Zeit um 500 vor Christus zu identifizieren. Es besteht bei Gold ein Datierungsspielraum von mindestens tausend Jahren, bei Münzen ist diese Spanne in der Regel noch weiter.

>>

<http://www.ed-mg.de/Gold-Erzaufbereitung.81.0.html>

234 Julian aus

12.03.2012 um 20:57 Uhr

Lieber Herr Professor Merk

ich bin es mal wieder!

Wie ich gerade Ihrer Hauptseite entnahm, bieten Sie im kommenden Sommersemester 2012 keine Lehrveranstaltung an.

Das finde ich ausgesprochen schade!

Ihr Lehrangebot wäre doch ein goldener Tupper für die Veranstaltungen im Fachbereich.

Bitte widmen Sie sich doch im Wintersemester wieder den Studierenden!

233 Dr. Jorg Hofstetter aus

01.03.2012 um 22:41 Uhr

-----  
Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Ihr "Finnanzlexikon" ist inhaltlich und vor allem auch sprachlich-didaktisch wirklich das Beste, was es in dieser Sparte gibt!

Kein Wunder, daß es überall abgeschrieben wird.

Zwar kann ich verstehen, daß Sie das ärgert.

Aber eigentlich ist das doch ein Kompliment.

\*Ich\* jedenfalls möchte mich hiermit bei Ihnen sehr herzlich bedanken!

Besonderen Dank auch dafür, daß Sie das Englische pflegen.

Nachschrift:  
-----

In Ihrer Vita fand ich nicht, daß Sie im Finanzsektor tätig waren.

Woher kennen Sie die köstlich beschriebenen Mitarbeiter in den Banken?

Airbag, Aktenschänder, Alleskönner, Autonom agierende Einheit, Krokodil, schwarzes Loch, Mailbomber, Unfallflüchtling und andere: das haben Sie treffend beschrieben!

Bei der Käserei sind Sie ein wenig hart. Aber vielleicht fühle ich mich da betroffen?

Nochmals "danke!"

Dr. Jörg Hofstetter.

232 Harald E. Mussner aus

24.02.2012 um 12:16 Uhr

Betrifft:

"Importante Adhortation" in den Downloads, Rubrik "Verschiedenes"  
.....

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

In einem Forum wurde dieses wirklich einzigartige Gewebe von Wörtern der aufgeblasenen Scheingelehrtensprache vorgestellt.

Ich möchte Sie nur wissen lassen, daß wir das ausgedruckt, kopiert und hier an der Universität verbreitet haben. Sicher haben Sie nichts dagegen!

231 Carsten Sohnlein aus

21.02.2012 um 12:25 Uhr

H e l a u

aus dem Rheinland und schöne Grüße in das muffige Siegerland an Sie , Herr Professor!



230 Andre Kettner aus

11.02.2012 um 15:35 Uhr

Hallo Professor Merk!

Wollte Ihnen nur sagen, daß ich Ihre "Finanzbegriffe" für ^+++^das Beste^+++^ auf diesem Feld halte.

Alles klar ausgedrückt und die Hinweise auf die EZB-Quellen unbezahlbar.^

Wußten Sie, daß Ihnen viele abschreiben?

André Kettner

229 Isabell Lobosch aus

04.02.2012 um 22:50 Uhr

Zu "Redlining" im Finanzlexikon

Das gibt es in Deutschland auch!

Und Sie sollten auch erwähnen, daß nur gegen eine sehr hohe Zulage Kollegeinnen aus der Bank bereit sind, in bestimmten Filialen zu arbeiten, wo man von morgens bis abends angerempelt und beschimpft wird.

228 Rudolf Tacheter aus

06.01.2012 um 20:25 Uhr

Einen schönen Gruß nach Siegen, Herr Professor Merk!

Bedanken möchte ich mich als von berufswegen regelmäßiger Nutzer der "Finanzbegriffe"

G A N Z H E R L Z I C H

bei Ihnen! Sie haben mir sehr viel geholfen!

Bitte fügen Sie weiterhin auch Erklärungen und ganze Sätze in Englisch ein. Das ist sicher nicht nur für mich sehr hilfreich.

Ein gutes Jahr 2012 wünscht Ihnen

Rudolf Tacheter.

227 Manuel aus

24.12.2011 um 20:50 Uhr

toll die finanzbegriffe!  
habe viel davon geguttenbergt!  
thanks, Manu.

226 Eugen Hartmann aus

11.12.2011 um 22:22 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

.  
Für eine wirtschaftsgeschichtliche Arbeit habe ich in vielen Quellen vergebens nach zehn alten bankgeschäftlichen Ausdrücken gesucht. In Ihrem Verzeichnis bin ich in acht Fällen fündig geworden!

.  
Ich möchte mich hiermit einmal bei Ihnen bedanken. Ihre Leistung ist wirklich großartig: das ist nicht zu viel gesagt!

.  
Ein Vorschlag:

.  
Vielleicht sollten Sie klarer herausstellen, daß viele Wörter und Begriffe, den kein eigenes Stichwort gewidmet ist, über die Suchfunktion des Browsers aufzufinden sind.

.  
Mit herzlichem Dank,  
Eugen Hartmann.

225 Hannelore Kohler aus

02.12.2011 um 14:02 Uhr

Guten Tag!

Danke, daß Sie auch die wirtschaftsgeschichtlichen Ausdrücke zum Zahlungsverkehr berücksichtigen. Ich habe die Zahlung von "Halage" in einer alten Einnahme-Ausgaberechnung aus dem Kurmainzischen gefunden und erst nach längerem Suchen in Ihrem Finanzlexikon (ein Mitarbeiter einer Bank den ich fragte, wies mich darauf hin) die genaue Erklärung dazu gefunden.

224 U.B. aus

01.12.2011 um 21:33 Uhr

hallo!

was sie über baron münchhausen in den finanzbegriffen schreiben entspricht genau der lage vor ort!

auch das mit dem gerüchtestreueen ist leider wahr!

man merkt daß sie kein weltfremder professor sind wie viele sonst!

223 Alfred Becker aus

25.11.2011 um 12:52 Uhr

Werter Herr Professor Merk!

Wir hatten heute morgen ein internes Meeting, in dem ich über die Europäische Finanzstabilisierungsfazilität vorzutragen hatte.

Ich habe mir erlaubt, die acht Punkte zur EFSF aus Ihren "Finanzbegriffen" als Tischvorlage auszuteilen.

\*Gegen\* Ihre Sicht der Dinge kam kein einziger Einwand!

Mit wiederholtem Gruß aus München,  
Alfred Becker.

222 Eberhard Wenig aus

20.11.2011 um 18:41 Uhr

Zu Herwig Steinberg, Eintrag vom 15. November 2011  
-----

Man kann über alles meckern.

Meine Kollegen und ich nutzen das Finanzlexikon von Professor Merk täglich und sind wirklich SEHR FROH darüber, daß wichtige Sätze auch in Englisch gebracht wurden.  
Denn die Sprache in der Finanzwelt ist nun einmal die englische.

221 Paul Neureuther aus

16.11.2011 um 16:34 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!

Vielleicht interessiert Sie es, daß hier an der LMU im Seminar aus Ihrem Finanzlexikon (mit Quellenangabe!) 20 Begriffe auf einem Blatt ausgeteilt wurden.

Darunter waren Liebnisgeld, Rebbes, Besprechelgeld, Minerval, Detensionsgeld, Kurmutgeld und Fallgeld.

Sie sind der Einzige, der die historischen Umstände und ihre Bezeichnungen noch kennt. In allen, wirklich allen anderen Sammlungen findet man dazu überhaupt nichts.

Überdies erregt Ihre Definition von "Münzmallorcageld" allgemeine Heiterkeit. Dieses Wort war als Preisfrage unten an den Rand geschrieben. Eine Kommilitonin war verschnupft, weil alle daraufhin automatisch zu ihr hinblickten.

**220 Herwig Steinberg** aus

15.11.2011 um 16:38 Uhr

Zu den Finanzbegriffen.

Ich finde es gut, daß alle Fachausdrücke ins Englische übersetzt sind. Aber völlig überflüssig finde ich es, daß ganze Definitionen auch noch in Englisch geboten werden. Wozu das?

**219 Eugen Eberle** aus

14.11.2011 um 10:20 Uhr

Ich komme nochmals auf die Euro-Bonds zurück.

Nach meiner Meinung wären diese der bessere Weg gewesen als das Aufspannen immer größerer Rettungsschirme.

Der (oder die?) "gehebelte" ESFS stellt eine viel größere Gefahr dar!

**218 Bernd Witthofer** aus

10.11.2011 um 14:25 Uhr

Lidlgeld  
-----  
-----

auch das heute bei Ihnen nach sonst vegeblichem Suchen gefunden!

Sie sind der Einzige, der die Ausdrücke aus den alten Dokumenten noch kennt!

**217 Bern Witthoffer** aus

09.11.2011 um 13:32 Uhr

Buttergeld:  
-----  
-----

nirgends gefunden außer sauberer Erklärung bei Ihnen in den "Finanzbegriffen".

Gratulation!

**216 Alfred Becker** aus

08.11.2011 um 11:08 Uhr

Zur Stabilisierungsfazität  
-----

Werter Herr Professor Merk!

Auf dieser Plattform habe ich mich am 29. August zuletzt gemeldet.

Ihren Satz: "die Diskussionen um die Einführung eines Hebels - offiziell verschleiern auch mit "Steigerung der Effizienz von Instrumenten" bezeichnet - erweckten weithin Misstrauen. Denn letztlich bedeutet dies in jedem Fall, dass die EFSF einen einmal eingenommen EUR mehrmals ausgeben darf" habe ich, stillschweigend Ihr Einverständnis voraussetzend, gerade in ein internes Papier übernommen.

Genau das ist es! Sie haben es auf den einfachen, aber richtigen Nenner gebracht.

Mit Gruß aus München,  
Alfred Becker

**215 Julian** aus

07.11.2011 um 21:32 Uhr

Lieber Herr Professor Merk,

bereits am 17. Dezember 2008, also vor knapp drei Jahren, hatte ich mich hier schon einmal eingetragen.

Nun entnehme ich dem Gästebuch hier (in das ich von Zeit zu Zeit gern wieder einmal hineinschaue), daß Sie auch im jetzigen Wintersemester eine Lehrveranstaltung anbieten

Dazu wünsche ich Ihnen viele zufriedene Hörer! Die wissen hoffentlich zu schätzen, daß Sie bei Ihnen einen realistischen Blick auf und in die Wirtschaft geboten bekommen.

**214 Wolfgang Eisele** aus

06.11.2011 um 16:29 Uhr

Hallo Professor Merk!

Nur mal so.

Erinnern Sie sich noch an mich?

Es sind auch schon über 45 Jahre her, daß ich bei Ihnen hörte.

Viele Ihrer Einsichten in Gott und Welt haben sich bei mir festgesetzt.

Daß Sie noch immer (und wie ich von meinem Enkel hörte: in alter Frische) vor die Studenten treten, wissen Ihre Hörer hoffentlich zu schätzen.

Ich selbst würde mir das nicht mehr zutrauen, obwohl ich erst (!! ) 74 Jahre alt bin.

**213 Eberhard Wenig** aus

03.11.2011 um 20:53 Uhr

Ein

^^ dickes Lob ^^

für die "Finanzbegriffe"!

Wie Sie vielleicht ja auch gesehen haben, sind diese inzwischen überall tonangebend.

Wir nutzen sie täglich!

Mit Dank und Gruß,

Eberhard Wenig.

**212 Blondguy** aus

03.11.2011 um 14:22 Uhr

Hallo Professor Merk,

ich wollte nur sagen, daß auch ich Ihre Vorlesung als total intressant finde.

Wie schaffen Sie das nur bei Ihrem Alter?

211 **Lars Schreiner** aus

29.10.2011 um 20:51 Uhr

Hey Ersti!

Ein Leistungsfanatiker bist Du sicherlich nicht!

Aber ob Du mit der üblichen Dünnbrettbohrer-Ideologie auch etwas vom Studium ins Leben mitnimmst?

Das bezweifle ich sehr!

Jedenfalls bereue ich noch heute, daß ich nicht mehr im Studium mitgenommen habe.

210 **Ersti** aus

18.10.2011 um 9:20 Uhr

hallooo professor merk!

ihre vorlesung gestern war echt klasse!  
aber ohne schein ist mir das zuuu viel.  
nicht böse sein!

209 **Lars Schreiner** aus

17.10.2011 um 11:14 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!

Wollte mich hier auch einmal eintragen.

Ist schon lange her, daß ich bei Ihnen den Schein in Vwl machte.

War aber eine gute Vorlesung und man konnte auch viel lachen.

208 **Volker Elsner** aus

02.10.2011 um 10:38 Uhr

Betreff: Lehrdatei "Subsidiaritätsprinzip"  
oo

Sehr geehrter Herr Professor Merk,

warum haben Sie diese wirklich herausragenden Erklärungen zum Subsidiaritätsprinzip nach der Präambel des Lisabon-Vertrags in Ihre "Lehrdateien" versteckt?

Wäre es nicht angebracht, diese Erläuterungen (die man in dieser Breite und Tiefe sonst nirgends findet) in eine eigene Rubrik unterzubringen?

So geht das irgendwie unter.

Freundliche Grüße und alles Gute für das WiSe wünscht Ihnen,

Volker Elsner.

207 **ein erstsemester WS 2011/12** aus

23.09.2011 um 15:06 Uhr

hey herr professor

war grad auf ihrer hp.  
find es nicht nett, daß sie keine Elternsprechzeiten anbieten.  
und was haben sie denn gegen all die anderen, die dort aufgezählt sind?  
das sind auch auch liebe mitmenschen!

206 Jochen Kelas aus

08.09.2011 um 13:08 Uhr

Einen schönen guten Tag, Herr Professor Merk!

In den von Ihnen angebotenen Lehrdateien befindet sich bei "Aufsätze Ökonomik" auf eine Abhandlung über die oligopolistische Produktpolitik.

Über Google bin ich darauf gestoßen und wollte, nachdem ich daraus einiges entnommen habe (mit Quellenangabe!), Ihnen für diese inhaltlich und verbal leicht faßlichen Ausführungen danken.

Diese Klarheit ist heute leider selten geworden --- sehr selten!

Zu viele verstecken sich hinter Fremdwörtern und undurchsichtigen Satzkonstruktionen, um ihre "Wissenschaftlichkeit" zu beweisen.

205 Dirk Krautkremer aus

01.09.2011 um 10:45 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor Merk,

für ein Referat über die Bedeutung der Statistik in der Marktforschung stieß ich auf Ihre Lehrdatei "Marktforschung und Statistik, die Sie in den "Downloads" frei anbieten.

Ich wollte Ihnen nur mein Kompliment aussprechen. Logisch so klar und präzise fand ich keine einzige der für meinen Vortrag zugrundegelegten Quellen.

Mit Dank und Gruß, Dirk Krautkremer.

204 Eckerhard Krah aus

30.08.2011 um 11:47 Uhr

@JF: Hallo,

Herr Universitätsprofessor Dr. Merk wird diese Veranstaltung im SoSe 2012 anbieten, wenn sich mindestens 8 Personen finden und verbindlich bei mir anmelden. Senden Sie mir zwecks Anmeldung oder bei weiteren Fragen einfach eine E-Mail. Meine E-Mail Adresse lautet: info@eckerhardkrah.de

Viele Grüße  
Eckerhard Krah

<http://www.eckerhardkrah.de>

203 JF aus

29.08.2011 um 17:09 Uhr

Sehr geehrter Herr Prof. Merk,

Bieten Sie aktuell noch Ihre Übung "Vom Studium in den Beruf. Probleme der Berufseinfindung" an?

Wir sind eine kleine Gruppe von Studenten, die gerne daran teilnehmen würden!

Beste Grüße,  
JF

Werter Herr Eberle!

Die politische Union Europas setzt das Einverständnis der Mitglieder voraus. Und weil diese Demokratien sind, so muß die jeweilige Volksvertretung darüber entscheiden, ob sie nationale Befugnisse an einen europäischen Zentralstaat abtreten möchte.

Zwangsweise auf dem Umweg über eine hohe Verschuldung und Euro-Anleihen den europäischen Bundestaat herstellen bzw. erzwingen zu wollen, ist verfassungsrechtlich ein Unding.

Und noch eines. Griechenland und andere Schuldnerstaaten konnten bis vor einem halben Jahr zu den sehr niedrigen Zinsen für in Euro denominatede Staatsanleihen Geld aufnehmen.

Angenommen, wir hätten die gemeinsam garantierten Euro-Anleihen, und die Zinslast vor neue Staatsanleihen wäre dadurch vor allem in Griechenland gering.

Warum sollte dann Griechenland sparen?

Hier gebe ich und auch meine Kollegen Professor Merk recht, der darauf hinweist, daß Griechenland dann niemand davon abhalten kann, billig aufgenommenes Geld weiterhin unrentabel einzusetzen.

Mit Gruß aus München,  
Alfred Becker.

Solidarität ist gefragt!

Durch die auf dem Wege gemeinsamer Euro-Anleihen gemeinsam getragene Staatsschuld wächst Europa zusammen.

Das sollte doch bitte auch bedacht werden.

Hallo Herr Becker!

Am durchschlagensten finde ich das Argument von Professor Merk, daß anstatt zu sparen immer wieder neue Euro-Anleihen ausgegeben werden, bis diese von den bösen Rating-Agenturen dann auf Ramschniveau herabgestuft werden.

So wird es kommen!

Werter Herr Professor Merk:

wir haben heute in ein internes Papier Ihre Argumente im Stichwort "Euro-Anleihen, gemeinsame" aufgenommen.

Völlig unverständlich bleibt auch uns, wieso die Linken, Grünen, SPD und jetzt auch Teile der CDU Euro-Anleihen befürworten. Die von Ihnen und anderen vorgetragenen Argumente dagegen sind doch in jeder Hinsicht überzeugend!

Mit wiederholtem Dank für Ihr unvergleichliches Lexikon und viele Grüße aus München,  
Alfred Becker.

198 Patrick Brugger aus

16.08.2011 um 12:32 Uhr

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Jetzt wollen neben dem wirtschaftsunkundigen Herrn Lehrer Sigmar Gabriel und seine SPD auch einige CDU-Abgeordnete, daß Eurobonds emittiert werden.

Wie Sie es schon sagten: nicht die \*Ursachen\* der Schuldenkrise werden zügig angegangen, sondern den Defizitstaaten wird signalisiert, so weiterzumachen.

Es ist zum Verzweifeln: keine ökonomische Vernunft bei den Politikern in Deutschland.

Jedenfalls haben sich die meisten Deuschen ein Europa \*so\* nicht vorgestellt.

Leider sehe ich trüb hinsichtlich der nächsten Wahlen. Denn der deutsche Michel kapiert von Wirtschaft nur wenig, und was Sigmar Gabriel und Gregor Gysi sagen, wird ernst genommen.

Könnten \*Sie\*, Herr Professor, nicht einmal einen Leserbrief an die FAZ in dieser Sache schicken?

Patrick Brugger

197 Holger Gaa aus

14.08.2011 um 19:56 Uhr

Hallo Herr Professor!

Ich habe mich am 29. Juli hier schon einmal gemeldet.

Jetzt werden wieder einmal Leerverkäufe verboten, weil angeblich die Spekulanten auf diese Weise hoch angesehene Staatsanleihen (!!!) in die Miesen bringen würden.

Die Ursachen werden natürlich nicht angesprochen, nämlich die Tatsache, daß diese Länder mehr ausgeben als einnehmen und auch die Ausgaben eher in den Konsum als in Investitionen gelenkt werden.

Ich habe mir Ihre Stichwörter "Spekulanten" und "Leerverkaufsverbot" angesehen und darf Ihnen erneut das Kompliment machen, daß Sie einer der Wenigen sind, die klar und offen den Unsinn ansprechen.

196 Felix Matter aus

12.08.2011 um 10:36 Uhr

~~Unwort "Eurokrise"~~

Hallo Herr Professor Merk!

Wir haben mit voller Zustimmung Ihr Stichwort "Eurokrise" aufgenommen!

Was uns alle hier verwundert ist, daß nicht leitende Amtsträger der Währungsbehörden, sei es der Deutschen Bundesbank oder der Europäischen Zentralbank, das laut aussprechen, sondern Sie in einem (verzeihen Sie, das ist nicht böse gemeint!) doch am Rande liegenden Lexikon, das nur Fachleute kennen.

Aber immerhin: danke dafür, daß Sie auf diesen irrsinnigen Ausdruck hinweisen!

195 Patrick Brugger aus

09.08.2011 um 16:11 Uhr

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Trotz Ihrer begründeten Kritik an der Vermischung zwischen der Geldpolitik der EZB und der Haushaltspolitik der siebzehn Mitgliedsstaaten hat die EZB heute wieder spanische und italienische Staatsanleihen aufgekauft.

Dazu hat sie kein Mandat!

Natürlich können ^Sie^ das nicht verhindern.

Da aber Ihre "Finanzbegriffe" ja weithin Beachtung finden, sollten Sie bei dem Stichwort "EZB-Sündenfall" doch etwas deutlicher werden!

Die EZB entwickelt sich entgegen ihren Statuten zu einer Bad Bank!

Patrick Brugger.

<http://www.ecb.int>



**194 Alfred Becker** aus

08.08.2011 um 17:20 Uhr

Betreff: "Finanzbegriffe", Stichwort: Europäische Finanzstabilisierungsfazilität,EFSF

Werter Herr Professor Merk:

Wir haben Ihre fünf Einwände gegen die EFSF heute im Kollegenkreis diskutiert.

Vielleicht erfreut es Sie zu hören, daß am Schluß alle mit Ihren Bedenken konform gingen!

Mit Dank für Ihr unvergleichliches Lexikon und viele Grüße aus München,  
Alfred Becker.

**193 Simon Miklos** aus

07.08.2011 um 14:53 Uhr

Betr.: Eurokrise

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Sie sind der Einzige, der mir bisher begegnet ist, der das Unwort "Eurokrise" in den "Finanzbegriffen" aufspießt!

Mein Kompliment!

**192 Robert Paprotny** aus

05.08.2011 um 14:15 Uhr

Hallo!

Wollte mich nur mal bedanken für die Lehrdatei "Konsum Determinanten"!

Ist das Beste, was ich dazu fand!

**191 urlich** aus

30.07.2011 um 17:10 Uhr

hallo prof. merk

bei der lehrdatei /investitionsfunktion haben sie ein beispiel über ne sitzung. das ist gut! haben sie das erlebt? sieht so aus!

**190 Holger Gaa** aus

29.07.2011 um 13:45 Uhr

Hallo Herr Professor!

Ihre Argumente in Bezug auf die Europäische Finanzstabilisierungsfazilität treffen den Nagel auf den Kopf.

In Wirklichkeit ist das eine klare Umgehung der Nonbailout-Klausel des Lissabon-Vertrags.

Wenn das doch auch andere klar aussprechen würden!

**189 Marco Benfer** aus

27.07.2011 um 14:09 Uhr

Hallo!

Ihre Lehrdatei zum Subsidiaritäts-Prinzip ist das Beste, was man im Netz finden kann!

Danke: habe viel daraus üernommen.

**188 Siomon Kastner** aus

24.07.2011 um 14:30 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!

Jetzt haben wir doch die Euro-Anleihen, die Sie in den "Finanzbegriffen" so vehement ablehnen.

Also wenn Sie mich fragen: das ist das richtige Signal für andere Staaten, mehr auszugeben als einzunehmen. Denn die Gemeinschaft paukt sie ja wieder heraus.

Die Stichwörter "Bailout" und "Transferunion" sollten Sie jetzt auch überarbeiten.

Herzlichen Gruß nach Siegen,  
Simon Kastner

**187 Hans-Joachim Langer** aus

21.07.2011 um 10:41 Uhr

Ich finde alle der hier gemachten Vorschläge gut!

Und endlich ist nun klar, daß die Ratingagenturen die Schuld an der Mißwirtschaft in Griechenland, Portugal und anderen Staaten haben.

**186 Hening Laurer** aus

20.07.2011 um 17:01 Uhr

Ein viel besserer Vorschlag!  
-----

Die Geheimdienste sollen den Internet-Zugriff auf die Ratingagenturen stören oder sperren.

So erfährt niemand davon, wie diese Bösen ganze Nationen, wie beispielsweise das wackere Volk der Hellenen, als zahlungsunfähig erklären.

**185 Bankster** aus

19.07.2011 um 10:48 Uhr

Sali aus Zürich!

Wir verfolgen die Aussprache hier mit grossem Vergnügen.

Hier ein Zustupf unsrerseits.

Die Ratingagenturen domizilieren in den USA. Sie zu verbieten oder der Kontrolle irgend welcher EU-Behörden zu unterwerfen, dürfte daher --- zumindest bis heute --- nicht möglich sein.

Aber leicht lässt sich doch die Penallegislation ändern! Jedem EU-Bürger sollte es bei hoher Strafe verboten werden, sich an den Notches der Ratingagenturen zu orientieren.

Kontrollieren lässt sich das auf verschiedenen Wegen. Am einfachsten ist wohl, man verpflichtet die Banken in dem betreffenden Gesetz, jeden Kunden bei der Justizbehörde zu verzeigen, der Verkäufe oder Käufe in jüngst von den Ratingagenturen bewerteten Titeln tätigen möchte.

Tschau, Bankster.

**184 Hans-Joachim Langer** aus

18.07.2011 um 10:06 Uhr

Werter Herr Matter!

Nicht gleich verbieten: das ist zu auffällig.

Nein, die Agenturen sollten nur das veröffentlichen dürfen, was die Konferenz der europäischen Finanzminister zuvor abgesegnet hat.

Wäre das nicht der bessere Weg?

**183 Felix Matter** aus

17.07.2011 um 22:19 Uhr

Guten Abend!

Vor drei Jahren hatte ich mich hier schon einmal eingetragen und mich für die kostenlose Bereitstellung des "Finanzlexikons" bedankt. Wir benutzen es fast täglich.

Aber heute nur meine Meinung zu der Aussprache über die Ratingagenturen:

J A : D I E S E V E R B I E T E N !!

Denn sie stören die geräuschlose Staatsverschuldung!

**182 Henning Laurer** aus

14.07.2011 um 10:44 Uhr

Guten Tag allerseits!

Ich war einer der ersten Einträge (sagt man so?) in dieses Gästebuch, das ja eigentlich zu einem Ausspracheportal geworden ist. Seither nutze ich die Finanzbegriffe, die ja wirklich das Beste sind, was es im Netz (und dazu noch kostenlos!) gibt.

Heute nur zum letzten Eintrag hier:

|| VOLLE ZUSTIMMUNG! || Niemand braucht auf die Ratingagenturen zu hören.

Nur haben diese eben in der Vergangenheit und ganz bestimmt auch heute die ökonomische Realität bei weitem besser eingeschätzt als die Politiker!

Daher vertraue auch ich und meine Kollegen bei unseren Anlageentscheidungen den Agenturen und nicht den Politikern und auch nicht den "Moderatoren" in den Medien, seien es gutmeinende oder von bestimmten Interessen geleitete.

Eine schöne Zeit, Henning Laurer.

**181 Hasn-Joachim Langer** aus

12.07.2011 um 13:56 Uhr

Werter Herr Jäger!

Die Ratingagenturen wurden noch vor zwei Jahren gescholten, weil sie mit der Herabstufung vieler Länder im Zuge der Finanzkrise zu zögerlich reagiert hätten.

Jetzt werden schon wieder die Ratingagenturen verteufelt; diesmal sinnerweise deswegen, weil sie das sich zusammenbauende Desaster in einigen Euroländern anzeigen.

Ihre Kritik erinnert mich an die Schelte auf den Arzt, weil er eine Krankheit feststellt,

Und bitte: niemand, wirklich °gar niemand°, ist ja gezwungen, auf die Ratingagenturen zu hören und deren Urteile ernstzunehmen.

Wenn es die Anleger weltweit trotzdem tun, dann wird das schon seinen Grund haben!

Also bitte: schauen Sie auf °die Karankheit° und nicht auf den Arzt!

Was Prof. Merk in den °Finanzbegriffen° dazu ausführt, ist durchaus zutreffend!

**180 Ulrich Jager** aus

08.07.2011 um 22:50 Uhr

Was meinen Sie denn zu den Ratingagenturen?  
Die machen doch Staaten wie Griechenland un Portugal bewußt kaputt!

**179 Arno Sattler** aus

22.06.2011 um 11:16 Uhr

Sehr gut!  
Danke!  
Konnte die Lehrdateien prima gebrauchen!

178 Holger Gaa aus

15.06.2011 um 13:43 Uhr

Betrifft: Ihr Finanzlexikon

Hallo Herr Professor!

Wir suchten in Wörterbüchern und dann im Internet nach der Bedeutung von "Allodgeld".

Endlich wurden wir in Ihren Verzeichnis fündig!

Sie sind wirklich der Einzige, der auch die alten Ausdrücke noch kennt un gut zu erklären weiß!!

177 Arnold Butz aus

13.06.2011 um 20:48 Uhr

EZB-Sündenfall  
-----

Ich stimme Professor Merk voll zu!

Die EZB ist nach ihrer Satzung nicht befugt, als Reparaturanstalt für (halb)bankerotte Staaten zu fungieren.

Die P o l i t i k ist gefragt, nicht die Notenbank!

176 Hans-Joachim Langer aus

25.05.2011 um 21:40 Uhr

Betr. Finanzlexikon/Stichwort  
"EZB-Sündenfall"

Guten Abend, Herr Professor Merk!

Ich hatte mich schon am 04. 05. 2011 mit meiner Meinung hier zu Wort gemeldet und möchte es heute wieder tun.

Ausdrücklich begrüße ich Ihre Beurteilung der Aufkäufe der EZB von griechischen Staatsanleihen auf dem Sekundärmarkt.

Denn diese wanderten so von den Banken in den Tresor der EZB.

Bei den Banken aber waren diese Papiere schon mit einem Abschlag von bis zu 50% in der jeweiligen Bilanz ausgewiesen!

Das heißt im Klartext, daß die EZB auf diesem Weg Instituten, die sich leichtsinnig mit griechischen Staatsanleihen (wahrscheinlich billig!) eingedeckt haben, subventioniert.

Das kann und darf aber nicht Aufgabe der EZB sein.

Nun wird die EZB zwar nicht müde, immer wieder zu betonen, für sie sei damit kein Risiko verbunden, weil sie die Papiere bis zur Fälligkeit im Potfolio halte, und diese dann ja zu 100 Prozent bedient werden müssten.

Wie aber, wenn Griechenland die begebenen Staatsanleihen nicht zurückzahlen kann oder (wenn eine Wutbürger-Partei dort die Mehrheit hat --- was nicht auszuschließen ist) nicht will?

Dann steht eine milliardenschwere Nachschußzahlung der Eurostaaten in das Grundkapital der EZB an!

175 Lars Burger aus

23.05.2011 um 14:39 Uhr

Bezug: Eintrag Dr. Bernhard / Herr Stehle

Auch meinerseits volle Zustimmung!

Die Kehrseite des Problems sollte aber auch angesprochen werden! Ich meine damit die durchaus realistische Gefahr, daß der Euro stark an Wert verliert.

Der größte Teil der Staatsschulden wurde ja nicht dazu verwendet, um die Prouktionskapazitäten zu erneuern und zu erweitern. Vielmehr floß und fließt noch immer der größte Teil in den Konsum.

Wenn schon 60% des Bundeshaushalts für "Soziales" (sprich: Tabak, Alkohol, Reisen, Abfeiern der Wochenenden) ausgegeben wird, dann ist da die Europäische Zentralbank machtlos.

Sie wird dem Druck der Wutbürger nachgeben müssen und Inflation zulassen.

Keine guten Aussichten für die Zukunft!!!

Guten Abend Herr Professor Merk

und nachträglich alles Gute für das vor Ihnen liegende Jahrzehnt.

Wir hatten letzten Herbst ein Widersehenstreffen unseres Semesters. Da wurde viel von Ihnen erzählt!

Ihr Simon Kastner

Hallo Herr Doktor Bernhard,

v o l l e   Z u s t i m m u n g !

Die "Europaverdrossenheit" in der Bevölkerung nimmt zu, wenn man erfährt, daß in Griechenland die Beschäftigten im Durchschnitt nur 60% der Arbeitsstunden leisten wie in Deutschland.

Die Partei "Wahre Finnen" hat letzten Monat auf Anhieb fast ein Viertel der Wählerstimmen im finnischen Parlament erhalten.

Wenn sich die EWU zu einer Transfergemeinschaft mausert, dann hilft nur noch der Austritt!

Guten Morgen, Herr Fassler und auch einen Gruß an die vielen, die offenbar hier hineinschauen!

Nach meiner Meinung liegt Professor Merk durchaus richtig.

Geschäftsgrundlage des EU-Vertrags ist der Stabilitäts- und Wachstumspakt nach Artikel 126 AEUV (nach jetziger Nennung und Zählung) und das darauf bezogene Protokoll.

Wer diese Geschäftsgrundlage nicht (mehr) anerkennen will, der sollte aus der Gemeinschaft austreten. Das gilt um so mehr für Staaten, die an der gemeinsamen Währung partizipieren.

Weder die EU noch gar die EWU waren als Transfergemeinschaft gedacht und keinesfalls von den Mandatsträgern in den Parlamenten der immerhin (noch) souveränen Staaten so gewollt!

Daß der Austritt bzw. Ausschluß Griechenlands Europa ein Jahrhundert zurückwerfen würde (wie Sie und Ihre Kollegen meinen), sehe ich überhaupt nicht ein.

Ein Staatsbankrott in diesem Land und in anderen sich nicht an die Spielregeln haltenden Mitglieder wäre nach aller Erfahrung der erste, notwendige Schritt zu einer grundlegenden Sanierung der dortigen Volkswirtschaft.

Indem man aus anderen Ländern Milliarden euro in die taumelnden Mitglieder pumpt, erreicht man bestimmt keine Gesundung der Staatsfinanzen und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit!

Im übrigen entspricht die Meinung von Professor Merk ja auch der des ausgeschiedenen Bundesbankpräsidenten Axel Weber. Er legte sein Amt nieder, weil er die stillschweigende, an den nationalen Parlamenten vorbeigeführte Entwicklung der EU bzw. EWU zu einer Transfergemeinschaft nicht mittragen wollte. -----

Herr Professor Merk: Ihnen vielen Dank für die "Finanzbegriffe"! Auch ich "oute" mich als deren fleißiger Nutzer. Ihr darin gespeichertes Wissen und Ihre Lebenserfahrung überragen ähnliche, oft recht oberflächlich und sprachlich schlampig dargebotenen Verzeichnisse auch großer Häuser.

Lieber Herr Prof. Dr. Merk,

auch wenn ich ein paar Tage zu spät bin, so möchte ich Ihnen hier noch meine aller herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem 80. Geburtstag hinterlassen. Ich wünsche Ihnen für nächsten Jahre (es werden hoffentlich noch viele sein!) vor allem Gesundheit und Zufriedenheit.

Im Gegensatz zu manchem Vortexter erinnere ich mich gerne an Ihre Vorlesungen und Übungen und bin froh und dankbar, diese selbst erlebt zu haben!

Herzliche Grüße  
Ihr Fabian Bär

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Vor zwei Jahren hatte ich mich schon einmal als Nutzer Ihrer "Finanzbegriffe" und Ihrer "Aufgaben zum Geld" geoutet.

Heute nun hatten wird im engeren Kreis der Kollegen ein wenig den Kopf geschüttelt wegen Ihrer in Frage/Antwort 562 der "Aufgaben zum Geld" geäußerten Meinung zu den jüngsten Rettungspakten.

Im Grunde lehnen Sie diese ab und verweisen auf den EU-Vertrag.

Wenn in Staaten wie Griechenland gegen den Sparkurs der Regierung gestreikt wird, und wenn in Portugal die Regierung wegen der Austeritätspolitik abgewählt wird, dann (so schreiben Sie), sei das ein Problem der Demokratie.

Sie verweisen (sicher zurecht) darauf, daß man die Steuerzahler in den "reichen" Mitgliedsländern wie Deutschland und die Niederlande nicht endlos mit "Rettungspaketen" für periphere Länder der Union belasten dürfe, weil dies dort europaskeptische Kräfte in die politischen Entscheidungsinstanzen bringt.

Aber bitte (und hier waren und sind wir uns im Kreis der Kollegen einige): wollen Sie einen Zusammenbruch der EWU oder gar der EU riskieren?

Das würde doch Europa um mindestens ein Jahrhundert zurückwerfen!

So sehr auch ich persönlich mit Ihren sonst gut begründeten und einsichtigen Urteilen übereinstimme: hier sehe ich Sie auf einem gefährlichen Weg.

Vielleicht überdenken Sie die Antwort auf die Frage 562 noch einmal.

Mit freundlichem Gruß aus Luxemburg,

Daniel Fassler.

An "Ehemaliger Student":

Gerecht wäre es gewesen, wenn man Sie nie zum Studium (ob in Siegen oder anderswo) zugelassen hätte.

Gruß  
Mr. P

Gerade lese ich, daß Sie 80 Jahre wurden!

Mein Vater starb schon mit 68 Jahren.

Und Sie werden so alt!

Das finde ich ungerecht!

**167 Mr. P** aus

09.05.2011 um 13:24 Uhr

Lieber Herr Professor Merk,

nachträglich herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!  
Ich zehre noch heute von Ihren Seminaren.  
Viele Grüße  
Mr. P

**166 urs ackermann** aus

09.05.2011 um 9:37 Uhr

Lieber Prof Dr.Merk,  
auch von mir - leider mit 1 Tag Verspätung - die besten Wünsche und liebe Grüße aus Berlin.  
U. Ackermann

**165 Jens B** aus

09.05.2011 um 8:51 Uhr

Lieber Herr Professor Merk, ich hoffe Sie haben einen schönen gestrigen Tag gehabt und Ihren 80. Geburtstag gut gefeiert.  
Nachträglich die besten Wünsche!  
Viele Grüße  
JB

**164 Ulf Schreiber** aus

08.05.2011 um 22:09 Uhr

Guten Abend, Herr Professor Merk!

Noch ist es nicht zu spät, Ihnen am 80. Geburtstag heute zu gratulieren. Dies tue ich umso lieber, als ich von Ihren Lehrveranstaltungen in Siegen sehr viel für Beruf und Leben mitnehmen durfte. Dafür Ihnen auf diesem Wege und anlässlich dieser Gelegenheit herzlichen Dank.  
Ulf Schreiber.

**163 Khaled Pirzad** aus

08.05.2011 um 22:08 Uhr

Hallo Hr. Prof. Merk,

alles Gute zum Geburtstag und viel Glück + Gesundheit in Ihrem neuen Jahrzehnt.  
Gruß aus Köln  
Khaled Pirzad

**162 Ansgar Meinhard** aus

08.05.2011 um 20:52 Uhr

Hallo Herr Merk,

ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen zum Geburtstag!

Ich hoffe, dass Sie den Tag genießen konnten!

Viele Grüße aus Hamburg,

Ansgar Meinhard

**161 Torsten Breier** aus

08.05.2011 um 20:30 Uhr

Lieber Professor Merk,

auf diesem Wege meine herzlichen Glückwünsche zu Ihrem 80. Geburtstag und alles Gute für das neue Lebensjahr!  
Ich hoffe, es geht Ihnen gut und dass wir uns recht bald wiedersehen.

Ganz herzliche Grüße aus dem sommerlichen Bonn

Ihr Torsten Breier

Lieber Herr Professor Merk,

ich wünsche Ihnen die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem Geburtstag!

Immer wieder denke ich gerne zurück an unsere gemeinsame Zeit im Hauptstudium und bei meiner Diplomarbeit. Ich habe sehr viel Positives mitnehmen können.

Ich würde mich über einen baldigen persönlichen Kontakt freuen, vielleicht schaffe ich es ja auch, sie nocheinmal in der Uni aufzusuchen, dann kann ich Ihnen etwas erzählen von meinem beruflichen Werdegang in der Pharmaindustrie.

Viele Grüsse aus dem sonnigen und sommerlichen Köln wünscht Ihnen Ihr Robert Sahler

Gedicht zum 80. Geburtstag - Junge Seele

Wenn Du jung bist, merkst Du's nicht  
alles ist Dir selbstverständlich.  
Leben scheint im Morgenlicht  
unzerstörbar, ganz unendlich.

Lebst von Tag zu Tag und ahnst  
manchmal zwar auch Schicksals Schwere,  
doch Du hoffst trotzdem und planst,  
als ob Leben ewig währe.

Doch wenn Alter Dich befällt,  
kommen andere Gedanken,  
wie Gesundheit in der Welt  
erst geschätzt wird von den Kranken.

Und Du merkst auf einmal schwer,  
wie so rasch die Jahre schwinden;  
alles anders um Dich her,  
kannst Dich oft zurecht nicht finden.

Merkst nur eins auf jeden Fall,  
dass Dein Ich sehr nebensächlich  
und im großen Weltenall  
ohne Bindung, klein und schwächlich.

Große Güte hält Dich fest,  
was gewesen, wird verständlich,  
Sorgenzweifel Dich verlässt,  
Innres Leben wird unendlich.

Und Du fühlst Dich glücklich doch,  
kannst noch hoffen, glauben, lieben.  
Denn Du bist trotz allem noch  
in der Seele jung geblieben.

Lieber Professor Merk,  
alles Gute zum 80. Geburtstag und viele Grüsse aus Rheinbach wünscht Ihnen  
Ihr Oliver Sabel

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Zu Ihrem heutigen 80. Geburtstag viele Grüsse und die besten Wünsche. Es sind auch schon Jahrzehnte vergangen, daß ich in Siegen Student bei Ihnen war. Aber ich darf Ihnen versichern, daß ich aus Ihren Lehrveranstaltungen sehr viel für mein Leben und den Beruf mitnehmen durfte.

In Dankbarkeit, Michael Niggemann.



**157 Hans-Joachim Langer** aus

04.05.2011 um 15:03 Uhr

Guten Tag, Herr Professor Merk!

In Ihren "Finanzbegriffen" plädieren Sie dafür, daß der Staat eine in die Krise geratene Bank nicht stützt, sondern vielmehr starken Banken Kredite gewährt, damit diese die kranken Institute aufkaufen können.

Haben Sie auch bedacht, daß auf diese Weise die Großen immer mächtiger werden?

Oder gehen Sie davon aus, daß auch große Banken wie Lehman oder die Dresdner Bank in die Verlustzone rutschen?

Mit freundlichem Gruß,  
Hans-Joachim Langer

**156 Herbert Schunk** aus

03.05.2011 um 11:31 Uhr

Lieber Herr Prof. Merk,  
ich danke für den langjährigen Kontakt zu Ihnen. Ich stamme noch aus Ihrer HWF-Zeit, war auch ein Krupp-Mitarbeiter, war ein Freund von Dr. Peter Persie (ehemals auch HWF-Student).  
Alles Gute zum Geburtstag.  
Liebe Grüße

Herbert Schunk

**155 Hermann Droste** aus

02.05.2011 um 17:00 Uhr

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Merk,

vielen Grüße aus dem Sauerland und herzliche Glückwünsche zur Vollendung des 80. Lebensjahres übermittelt

Hermann Droste

**154 Dr. H.K., Frankfurt am Main** aus

10.04.2011 um 12:51 Uhr

Sehr geehrter Herr Lederer,

im Grunde teile ich ja auch die Meinung von Professor Merk, daß mit dem ESM der Euroraum eine neue Qualität erreicht hat -- und zwar eine solche, die nicht im Sinne des Lissabon-Vertrags liegt, der ja die No-bail-out-Klausel des Maastricht-Vertrags voll übernommen hat.

Meine Frage war ja nur, was angesichts der nun einmal entstandenen Lage in den Staaten minderer Wettbewerbsfähigkeit wie Griechenland, Portugal und Spanien anderes übrigblieb.

Erinnern darf ich Sie daran, daß der Stabilitäts- und Wachstumspakt ja unter der Kanzlerschaft von Gerhard Schröder aufgeweicht, anstatt erhärtet wurde: das hat ja Professor Merk unter den entsprechenden Stichwörtern auch mißbilligend eingebracht.

Wenn aber eine strengere Bindung im Stabilitäts- und Wachstumspakt offensichtlich politisch nicht durchsetzbar ist, es auf der anderen Seite aber zu einem starken Gefälle in der Wettbewerbsfähigkeit der einzelnen Länder kommt (auch das hat Professor Merk ja erläutert), dann frage ich Sie, was angesichts dessen anders zu machen sei, als "Rettungsschirme" wie den ESM zu installieren.

Daß dies extra legem geschieht, mit anderen Worten nicht in den Lissabon-Vertrag aufgenommen wird, behagt mir als Wirtschaftsjuristen genau so wenig wie Ihnen.

Mit freundlichem Gruß,  
H.K.

**153 Jurgen Lederer** aus

06.04.2011 um 13:30 Uhr

Meine unmaßgebliche Meinung:

Ich teile voll und ganz die Kritik von Professor Merk ("Stichwort: "Europäische Währungs-gemeinschaft, Grundfehler"&quot;. Auch meine Kollegen sind \*ausnahmslos\* dieser Meinung.

Daß sich das Eurogebiet schrittweise zu einer Transferunion mausert, ist eine Katastrophe.

**152 Dr. H. K., Frankfurt/Main** aus

01.04.2011 um 11:26 Uhr

Guten Tag, Herr Professor!

Ihre Kritik in den "Finanzbegriffen" an den Rettungsschirmen für strauchelnde Mitglieder des Euroverbunds ist aber hart!

Im Grund gebe ich Ihnen recht, daß eigentlich der Stabilitäts- und Wachstumspakt eingehalten werden müsse. Das aber (so hat die Erfahrung gelehrt) ist politisch einfach nicht durchzusetzen.

Andererseits wäre eine Übertragung der Haushaltskontrolle an die EU-Kommission ein verfassungsrechtlich nicht hinnehmbarer Eingriff in die Souveränität der einzelnen Parlamente der Mitgliedsstaaten.

Was bleibt da anderes übrig, als Rettungsschirme aufzuspannen?

Ob allerdings der Europäische Stabilitätsmechanismus die richtige Lösung ist, bezweifle ich auch.

Dauerhaft wird der ESM die Weiche für die eigentlich schon längst vollzogene Transfergemeinschaft sein.

Mit freundlichem Gruß,  
H.K.

**151 Rudolf Stehle** aus

28.03.2011 um 12:42 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Leider kenne ich Sie nur aus den "Finanzbegriffen", die ich fast jeden Tag beruflich nutze.

Es drängt mich aber Ihnen zu versichern, daß Ihre Erläuterungen sachlich und sprachlich anderen Angeboten gegenüber bei weitem an der Spitze stehen.

Dafür möchte ich mich heute bei Ihnen einmal sehr herzlich bedanken!

Rudolf Stehle

**150 Jurgin Lederer** aus

02.03.2011 um 21:07 Uhr

Guten Abend, Herr Professor Merk!

Ihr "Finanzlexikon" ist wirklich einzigartig. Wir benutzen es "im Original" jeden Tag.

Viele haben Ihnen aus einer alten Version abgeschrieben und darauf verweist Google leider meistens zuerst.

Bitte geben Sie nicht auf!

Jürgen Lederer.

Sehr geehrter Herr Prof. Merk,

die Ergebnisse eines lebenslangen Lernprozesses in solch kompakter Form aufbereitet vorzufinden, verlangt nach einem Eintrag in Ihr Gästebuch. Als Angehörige der polizeilichen Kriminalprävention habe ich mich in den vergangenen drei Jahren insbesondere mit den Vorgängen im Bankenbereich und Geldautomaten beschäftigt. Ihr freigegebenes Wissen bietet mir - auch als Nicht Ökonom - die Chance, mich zu Begriffen der Finanzbranche bestens zu informieren. Dafür - unbekannter Weise - meinen herzlichen Dank.

Hi Bildungsbürger-Supporter, was heisst denn "vollwertiger Akademiker"??

Ich habe nach dem Abitur und Zivildienst mit dem Studium begonnen und bin jetzt im 4. Semester und verdiene noch Geld durch Übersetzungen, weswegen ich ja auf das "Finanzlexikon" von Prof. Merk kam.

"Sexuellen Frust" habe ich Dank meiner Freundin nicht.

Und wo habe ich denn zum Ausdruck gebracht, dass ich den "Intellekt meiner Mitmenschen nicht anerkennen" könnte?

Aber Danke für die guten Abendwünsche!

Salve Julien,

ich las deinen Text voller Sorgfalt und möchte anmerken, dass ich denke, dass du kein vollwertiger Akademiker bist. Ich sehe an deiner beschämend hohen Verwendung der meist in der Jugendszene etablierten „Emoticons“, dass du versuchst, deine sexuelle Frust durch genau jene zu kompensieren, da du den Intellekt deiner Mitmenschen nicht anerkennen kannst bzw. möchtest. Nichtsdestotrotz wünsche ich dir noch einen schönen Abend.

Hi Bildungsbürger, Du solltest bei Deiner prälutherischen Bibeldiagnostik bleiben und Dich nicht an der Ökonomie versuchen. Das ist wohl nicht ganz Deine Kragenweite! Die finanzielle Religionskritik nur in der vierten Dimension ist auch viel zu wenig. Aber getraue Dich lieber nicht in höhere Dimensionen! Da ist die Fallhöhe gefährlich. Tschau, Julien.

Hallo Herr Dr. Gerhard Merk Dipl.rer.pol., Dipl.rer.oec.

Ich bin auf Ihre gehaltvolle Website durch Online-Diskussionsrunden über die Migration der erwerbpolitischen Grundlagenforschung der prälutherischen Bibeldiagnostik aufmerksam geworden. Der Inhalt ihrer Webpräsenz half mir enorm bei meiner dritten Doktorarbeit im Bereich Wirtschaftsethik verbunden mit finanzieller Religionskritik der 4. Dimension.

Grüsse dankend,

ein interessierter Leser

Wirklich einzigartig, Herr Professor Merk, was Sie im "Finanzlexikon" darbieten!

Auch meinerseits als Dauernutzer einmal auf diesem Wege vielen Dank!

143 Rolf Anwender aus

25.01.2011 um 13:05 Uhr

Einen Gruß nach Siegen aus Luxemburg!

Ich hatte, geehrter Herr Professor Merk, schon einmal vor drei Jahren in dieses Gästebuch geschrieben.

Anlaß heute: ein herzliches Dankeschön für die wirklich einzigartige Leistung, die in Ihren "Finanzbegriffen" steckt.

Wir nutzen hier Ihr Lexikon täglich.

Direkt an Ihre E-Mail-Adresse hatte auch mein Kollege Snyder Ihnen ja schon mehrmals Verbesserungsvorschläge gesandt, die Sie ja sofort aufgenommen haben.

Rolf Anwender

142 Hannah Ebling aus

24.01.2011 um 15:31 Uhr

Hallo, Sie sind der Einzige, der das Wort "Peep" richtig erklärt!

141 Reinhold Holzner, München aus

18.01.2011 um 18:41 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor Merk,

auch ich möchte mich in die Reihe jener eingliedern, die Ihnen für das wirklich einzigartige "Finanzlexikon" ein Zeichen des Dankes zukommen lassen.

Was mir besonders hilfreich ist, ist der Umstand, daß Sie alle Fachbegriffe ins Englische übersetzen und viele Erklärungen zusätzlich auch in Englisch bieten.

Da steckt viel Arbeit dahinter!

Mit vielem Dank,  
Reinhold Holzner.

140 Carsten Dralling aus

04.01.2011 um 21:34 Uhr

Hallo Professor Merk!

Ihre "Grundbegriffe der Erkenntnislehre für Ökonomen" sind wirklich das Beste, was es zu diesem Thema gibt!

Das wurde hier schon einmal betont. Aber ich will es auch einmal sagen!

Danke, daß Sie das Buch zum Downloads anbieten.

Ich habe es mir ausgedruckt und heften lassen.

Besonderen Dank dafür, daß Sie auch auf Studenten ohne Lateinkenntnisse Rücksicht nehmen und Fremdwörter vermeiden.

An Ihnen sollten sich manche ein Vorbild nehmen!

Carsten Dralling.

139 Horst Drescher aus

Lieber Herr Professor Merk!

Vergebens suchte ich heute nach dem Begriff "Spores Raffel" im Internet.

In Ihrem FINANZLEXIKON bin ich fündig geworden!

Es ist erstaunlich, wie viele alte Begriffe Sie noch kennen und klar zu erklären wissen.

Ihr dankbarer Lexikon-Nutzer  
Horst Drescher.

2  
8  
.  
1  
2  
.  
2  
0  
1  
0  
u  
m

2  
0  
:  
0  
2

138 Julien aus

21.12.2010 um 14:20 Uhr

Hallo!

Ich wollte mich mal wieder melden. Habe mich schon am 3. Oktober 2008 hier eingetragen und möchte mich nochmal bedanken.

Ihr "Finanzlexikon" ist für mich als Übersetzer inzwischen unentbehrlich geworden!

137 Jorg Indlekofer aus

19.12.2010 um 21:35 Uhr

F I N A N Z L E X I K O N

einfach das Beste!

Danke, danke!

Hebe vls klar erklärt darin gefunden, was bei Google unauffindbar war.

136 Johanna Walther, Berlin aus

14.12.2010 um 11:16 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Merk!

Sie glauben nicht, welche Hilfe mir Ihr "Finanzlexikon" ist! Ich nutze es fast täglich und wollte mich auch einmal dafür bedanken. Es ist erstaunlich, mit welcher Präzision Sie die Begriffe erklären. Von großer Hilfe sind auch die Querverweise auf andere, ähnliche Begriffe und die Hinweise auf die Zentralbankberichte.

So etwas ist einmalig!

Wie auch ich im Internet gesehen habe, schreiben einige Ihre Definitionen einfach ab.

Das ist schäbig und sicher ärgerlich.

Aber das zeigt doch, daß Sie unter den vielen angebotenen ähnlichen Finanzglossaren im Internet an der Spitze stehen.

Es grüßt Sie dankbar, Johanna Walther.

135 Lothar Haag aus

09.12.2010 um 16:16 Uhr

Betr. "Grundbegriffe der Erkenntnislehre für Ökonomen"  
.....

Danke, daß Sie dieses Lehrbuch zum freien Downloads anbieten.

Eines der ganz wenigen Bücher, die ganz ohne Fremdwörter auskommen und sich auf kurze, klare Sätze beschränken.

Der zweite Teil hat mir das erste Mal die Augen über das Funktionieren der Gesellschaft eröffnet.

Nochmals: vielen Dank!

134 Klaus Stosno aus

08.12.2010 um 20:02 Uhr

Hallo Herr Professor Merk,

zum Jahresende möchte ich mich  
als "alter HWFler" nochmals Ihnen  
alles Gute und viel Glück wünschen.

Es hört sich zwar phrasenhaft an,  
es kommt aber vom Herzen.

Dies ist das Entscheidende Ihrer  
Isagogik gewesen. Sie lehrten mit  
Herz -und was mir besonders an Ihrer Lehre gefiel-, Sie lehrten  
mit Humor und einer gewissen distanzierten Ironie.

Ihren typischen Gesichtsausdruck  
kann ich mir immer noch ins Gedächtnis rufen. Schade, daß Sie das in meinem Gehirn gespeicherte Alter "ein wenig"  
überschritten haben.

Die "Siegener Zeit" ist bei allen  
Studierenden in bester Erinnerung  
geblieben.

Herzlich Grüße aus Berlin  
Klaus Stosno

133 Oliver E. Urban aus

07.12.2010 um 11:54 Uhr

Danke, Herr Professor Merk, auch von mir!

Ich fand bei Ihnen einen Begriff aus der älteren Finanzsprache erklärt, der sonst nirgendwo (auch über keine Suchmaschine)  
zu finden war.

Alle Achtung! Ihr Wissensschatz ist bewundernswert. Und die meisten verlangen für ungenauer Auskünfte über das Internet  
zuerst einmal die Zahlung einer Gebühr.

132 Edith Maurer aus

05.12.2010 um 12:46 Uhr

Hallo, Herr Professor Merk,  
dem Dank des Voreinträgers möchte ich mich anschließen.

Gleichfalls bitte auch ich, die ich Ihr fabelhaftes Lexikon beruflich nutze, es doch weiterzuführen.

Mit dankbarem Gruß nach Siegen, Edith Maurer

131 Dr. Harald E. Walther aus

04.12.2010 um 16:39 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Sie sind (soviel ich das übersehe) der Einzige, der auch die Begriffe aus der älteren Finanzsprache erklärt. Für einen  
Wirtschaftshistoriker ist Ihr "Finanzlexikon" daher unentbehrlich.

Danke dafür.

Harald E. Walther.

130 Arno Amend aus

29.11.2010 um 11:14 Uhr

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Über das Online-Wörterbuch "LEO" kam ich leider erst heute auf Ihr einzigartiges "Finanzlexikon".

\*Leider\* deswegen, weil ich mir viel Zeit hätte ersparen können, wenn ich das schon früher gekannt hätte.

Danke für die inhaltlich und sprachlich so klaren Erklärungen, und danke auch für die jeweilige korrekte Übersetzung ins Englische.

Seien Sie versichert, daß es viele Nutzer sind, die Ihnen dankbar sind!

Lassen Sie sich nicht verdrießen, wenn heimtückische Menschen bei Ihnen abschreiben, und es dann für ihre eigene Leistung ausgeben.

In großer Dankbarkeit grüßt Sie

Arno Amend.

129 Rainer Rohr aus

26.11.2010 um 23:37 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Merk,  
noch einmal vielen Dank für das großartige Finanzlexikon. Es ist wirklich eine excellente Darstellung und Quelle des Wissens.  
Machen Sie weiter, das hält jung!

MfG  
Rainer Rohr

128 Paul aus

26.11.2010 um 22:05 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Ganz herzlich möchte ich Ihnen einmal Dank sagen für Ihr einzigartiges "Finanzlexikon".

Daß sie dieses (trotz des Mißbrauchs durch einige Zeitgenossen) zur Nutzzung durch jedermann ins Netz stellen, ist wirklich \*sehr nobel\* von Ihnen!

Es ist erstaunlich, wie viele volkswirtschaftliche Zusammenhänge bei vielen Stichwörtern verständlich erklärt sind.

Bitte führen Sie das Lexikon doch weiter! Von vielen Kollegen weiß ich, daß diese daraus fast täglich Wissen zapfen.

Nochmals: Danke schön!

Paul.

127 Jasmin Transier aus

14.11.2010 um 12:23 Uhr

Danke für die wirklich

\*\*\*\*\*tolle\*\*\*\*

Erklärung des Subsidiaritätsprinzps!

Ich bin über Google bei Ihren Downloads darauf gekommen.

Es hat mir die Note "sehr gut" in der Seminararbeit eingebracht.

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Lange ist es her, daß ich bei Ihnen Student war!

Inzwischen studiert meine Tochter Volkswirtschaftslehre.

Als Seminararbeit hat sie das Zusammenspiel zwischen Multiplikator und Aktzelerator als Thema bekommen.

In Ihrer "Programmierten Einführung" ist das in Band 3 ja ausführlich dargestellt, wenn auch grausig mit höherer Mathematik gespickt.

Aber das hielt meine Tochter nicht ab: sie war begeistert, wie Sie das Schritt für Schritt erklären.

Vielleicht interessiert Sie das. Immerhin wird Ihr Lehrbuch nach so langer Zeit noch genutzt!

Es grüßt Sie herzlich und in dankbarer Erinnerung,  
Martin Bauer.

Hallo Herr Professor Merk!

Eben war ich wieder einmal auf Ihrer Homepage. Fassen Sie die Erstemestrigen härter an! Was hier an Frischlingen kommt, ist ja viel zu verweichlicht!

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Als Studentin der Translationswissenschaft und bereits tätige Übersetzerin bin ich heute erstmals in den unendlichen Weiten des Internets auf Ihr hervorragendes Finanzlexikon/Glossar gestoßen.

Ich möchte Ihnen für die viele Arbeit, die Sie sich mit der Erstellung sicherlich gemacht haben, danken und finde es sehr schade, dass Sie dieses ab November nicht mehr weiterführen möchten.

Natürlich wäre ich auch bereit zu spenden (vorausgesetzt Sie würden Ihre internationale Bankverbindung bekanntgeben) und ich bin erschüttert, dass in den letzten neun Jahren kaum jemand es als wichtig und richtig erachtet hat, Ihre Arbeit finanziell zu honorieren.

Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute für Ihren weiteren Lebensweg.

Hochachtungsvoll,  
Judith Malle

Hallo Professor Merk!

Im "Finanzlexikon" sollten Sie bei "Staatsanleihen" auch erwähnen, daß Anleger diese in gewissen Fällen meiden!  
Siehe Griechenland-Krise.



Hey Luis!

Du schreibst:

"Jeder Mensch ist fortwährend auf die Verwendung von "knappen Gütern" angewiesen."

Das ist ein ungeprüftes Axiom, und ist für mich keine Grundlage für ein Wiedererkennen des Menschen auf Augenhöhe."

-----

Das sehe ich echt total anders!

Jedenfalls bin ich und auch alle, die ich kenne, schon zur Erhaltung der Existenz täglich auf den Gebrauch knapper Güter angewiesen: ich muss fortlaufend, wiederholt trinken und essen und jetzt auch bei dem Wetter Heizungsenergie verbrauchen.

Es handelt sich also totsicher nicht um ein "ungeprüftes Axiom", sondern um die Ausgangstatsache der Wirtschaftslehre schlechthin.

Tschau, Kevin.

"Jeder Mensch ist fortwährend auf die Verwendung von "knappen Gütern" angewiesen."

Das ist ein ungeprüftes Axiom, und ist für mich keine Grundlage für ein Wiedererkennen des Menschen auf Augenhöhe. Hier leben wir, wo bei überfüllten Geschäften die Menschen verhungern, und das hat sich in der dritten und vierten Welt verstärkt, weil die Überschüsse nicht verteilt werden. Ein Bauer kann heute alleine 120 Menschen ernähren, somit geht es nicht um die Grundversorgung sondern um den Tausch. Und dieser Tausch lässt sich in Schenken verfeinern, die ursprüngliche Fähigkeit von Jägern und Sammern, die in 60.000 Jahren die Welt weitaus mehr geschont haben, als wir heute mit der Ideologie der knappen Güter. Es gibt durch das Zinseszins-System das knappe Geld, doch das hat mit den Früchten der Erde nichts zu tun, die können nie weniger als Null werden, und alleine dadurch ist das Mammon-Spiel im Rahmen der Naturgesetze und damit der Vernunft, als Betrug zu entlarven.

Knappheit kommt aus der Gier, nicht mit dem einverstanden sein, was ist. Und das wird mit Hilfe der Medien und politisch Verantwortlichen im Auftrag der Wenigen gefördert: Abwrakprämie ist da nur als Spitze des Eisbergs sichtbar geworden. Erst wenn wir auf den Bereich der Vernunft zurückkehren, können wir erkennen, die wahre Natur ist eine Schenkende und erzeugt Überschuss. Doch die Völkerbewegungen, haben nicht den Weltenbruder gesehen, sondern nur der eigene, der verstoßen oder verteidigt werden musste. Als klein Platz auf Augenhöhe wahrgenommen wurde, durch die ungerechte Verteilung (Besitz) wurden die jüngeren Brüder in andere Länder geschickt, um diesen Brüdern dann mit Verträgen und Waffenüberlegenheit das Land zu stehlen. Eben aus der fehlenden Augenhöhe des Besitzes heraus, weshalb Kain Abel erschlug und die Mammonisten für die Kreuzigung Jesus sorgten.

Was nicht verstanden wurde, war der Satz von Jesus ICH BIN ES. er stellte das ES über das Ich, also den Spieltrieb des größeren Miteinander über das berechnende Habenwollen, was wir häufig als vernünftig bezeichnen, jedoch mit Vernunft nichts zu tun hat.

Und wodurch wird dieser Kampf erlöst? Im WIR oder wie es Joachim Illies ausdrückt: Sich in die Augen sehen können, das gilt als letzter Vertrauensbeweis auch sonst im menschlichen Leben; sich in die Augen des anderen liebend "versenken" , ist Symbol tiefster Einheit mit ihm. Die Frau erfährt ihre Überwältigung und die Hereinnahme des Mannes in ihren Leib, wobei Schmerz und Lust zunächst als ungetrennte Einheit walten. Der Mann erlebt sich am Ende aller Ziele des Strebens seines Leibes, er verliert sich, seine Freiheit, seine Selbstheit und sogar sein Bewusstsein in einem seligen Eintauchen und Angenommen-sein, das ihn - den für alle Zeit von der Mutter und dem Muttersein Abgetrennten - zugleich als "zweiter Durchgang durch die Mutter" wieder hereinnimmt in das Mysterium des Fleisches. Dieses Ein-Fleisch- Werden ist eine Unio mystica, in der sich der zu einem Fleisch gewordene, dadurch gottähnlich gewordene Mensch mit mehr vereint als mit dem Geliebten, nämlich mit der Liebe selbst, mit Gott. [http://www.nbc-pfalz.de/pdf/ethik/kamlah\\_illies-theologie-der-sexualitaet.pdf](http://www.nbc-pfalz.de/pdf/ethik/kamlah_illies-theologie-der-sexualitaet.pdf)

So gibt es ICH-WIR-ES

und die Vernunft gehorcht dem ICH, die Liebe dem ES und Gott ist das WIR, ich bin der Weg und sie ist die Wahrheit, die wahre Natur....und Gott ist das LICHT und das LEBEN. Niemand wird zum Vater wenn nicht in ihr und durch sie. A MEN oder A ILE MÄNNER WERDEN BRÜDER, WO IHR SANFTER FLÜGEL WEILT

Verehrter Herr Professor Merk!

Ich bin Nutzer Ihres wirklich hervorragenden Lehrbuchs "Grundbegriffe der Erkenntnislehre für Ökonomen", das Sie mit Erlaubnis des Verlags in dankenswerter Weise zur Nutzung in Ihre Downloads eingestellt haben.

Ich darf Ihnen versichern, daß Ihnen mit dieser anschaulichen Darstellung einer an sich schwierigen Thematik wirklich ein großer Wurf gelungen ist!

Noch nirgends habe ich die Logik und die Grundzüge der Sozialethik so klipp und klar dargestellt gefunden wie in diesem Ihrem Buch.

Dafür möchte ich mich als Ihnen (von mir aus gesehen) leider Unbekannter mit diesem Eintrag in das Gästebuch einmal sehr herzlich bedanken!

Lang, lang ist's her!

Aber vergessen habe ich Siegen und vor allem Ihre erfrischenden Lehrveranstaltungen nicht.

Hoffentlich wissen die heutigen Studierenden zu schätzen, daß sie von Ihnen in das Verständnis der ökonomischen Abläufe eingeführt werden!

Viele Gruesse aus London und dankeschoen fuer ihre brauchbare "Finanzbegriffe". Vieles Schwerdeutsche werden somit klar! Entschuldigen Sie mein deutsch!

Lester Hagvy.

hallo und einen schönen tag!

wollte mich als dauernutzer ihrer \*finanzbegriffe\* auch mal melden und bedanken. allein die verweise auf die andern stichwörter sind goldes wert. in unrer arbeitsgruppe sind sie schon allein wegen der englischübersetzungen die nummer eins. zwei von uns haben ihnen auch schon an die addy geschrieben und vorschläge eingebracht.

\*\*\*bitte weitermachen und ja nicht aufgeben!!\*\*\*

Lieber Herr Professor Merk!

Es ist schon sehr lange her, daß ich bei Ihnen als Studentin war. Trotzdem darf ich Ihnen sagen, daß Sie sich mir tief ins Gedächtnis eingepägt haben.

Ihre Art, mit der (zugegeben: bei den meisten von uns Betriebswirtinnen nicht gerade beliebten) Volkswirtschaftslehre auch Allgemeinwissen und unaufdringlich dazu etwas Theologie zu vermitteln, war einzigartig. Ihr nobler Charakter zeigte sich uns damals in vielem.

Daß Sie kürzlich Ihre Ihnen wohl ebenbürtige Frau verloren haben, bedauere ich sehr.

Von Herzen wünsche ich Ihnen alles Gute!

Anita Delitsch

**115 Stephan Bernhard** aus

21.09.2010 um 16:38 Uhr

hey und hallo!!

ich finde es schlecht, daß sie freundinnen von studenten nicht empfangen wollen, wie auf der titelseite zu lesen ist. haben sie was gegen hübsche puppen? könnte man grad meinen!

**114 Reinhard Harle** aus

12.09.2010 um 19:01 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!

Erinnern Sie sich noch an mich?

Lange ist es her, daß ich bei Ihnen Vwl hörte.

Ich darf Ihnen wohl ehrlich sagen, daß Sie (auch im Urteil der meisten Kommilitonen) der beste Dozent waren und es heraus hatten, die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge anschaulich zu vermitteln.

Davon zehre ich heute noch!

Ein später Dank sendet Ihnen

Reinhard Härle

P.S. Es ist ja wirklich ein Wunder, daß Sie mit fast 80 Jahren noch an der Uni in Siegen tätig sind!

**113 Reinhard Harle** aus

12.09.2010 um 19:00 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!

Erinnern Sie sich noch an mich?

Lange ist es her, daß ich bei Ihnen Vwl hörte.

Ich darf Ihnen wohl ehrlich sagen, daß Sie (auch im Urteil der meisten Kommilitonen) der beste Dozent waren und es heraus hatten, die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge anschaulich zu vermitteln.

Davon zehre ich heute noch!

Ein später Dank sendet Ihnen

Reinhard Härle

P.S. Es ist ja wirklich ein Wunder, daß Sie mit fast 80 Jahren noch an der Uni in Siegen tätig sind!

**112 Ein Ex-Student der Uni GH Sieg** aus

01.09.2010 um 23:02 Uhr

Die aktuellen, teilweise sogar volkswirtschaftlich geprägten, Meinungen von Herrn Sarrazin dürften gute Anregungen für Ihre volkswirtschaftlichen Veranstaltungen sein.

**111 Kevin** aus

23.08.2010 um 11:14 Uhr

hallo professor merk!

auf dem titelblatt der Finanzbegriffe geben sie das datum ganz komisch an. wie ich jetzt heraus fand ist dies die form wie sie in rom üblich ist oder war.

sind sie denn papist?

**110 Edudard Mutter** aus

08.08.2010 um 21:22 Uhr

Hey Herr Professor Merk!

Danke für Ihre hervorragende Lehrdatei "Subsidiaritätsprinzip".

Sie hat mir zur Note "sehr gut" verholfen --- wo sage ich aber lieber nicht!

Edudard Mutter

**109 Ferdinand Ehrlich** aus

23.07.2010 um 21:35 Uhr

Guten Abend, Herr Professor!

Bei Ihren Downloads fand ich auch unter "Lehrmittel" die Datei "Was Geld ist".

Das habe ich bisher noch nie so vielfältig und genau beschrieben gelesen.

Als Banker möchte ich Ihnen dafür ein Kompliment machen!

Ferdinand Ehrlicher.

**108 Lothar Michel** aus

25.06.2010 um 18:46 Uhr

Was bei Ihren "Finanzbegriffen" mit das Beste ist, sind die Hinweise auf die Artikel bei der BuBa, EZB und BaFin. So wird man als Student davor beahrt, die oft völlig veralteten Darlegungen in den Lehrbüchern zu übernehmen. Es dankt Ihnen dafür, Lothar Michel.

**107 Leopold Ahnerl** aus

16.06.2010 um 14:12 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!

Ich kenne sie zwar nicht.

Aber die Titelseite Ihrer HP hier zeigt, daß Sie viel Humor haben.

Das ist bei Profs leider selten!

Schade, daß ich so weit weg (in A) wohne.

Mit Gruß, Leopold Ahnerl.

**106 Helene Franke** aus

14.06.2010 um 21:39 Uhr

Hallo!

Danke für die "Finanzbegriffe"!!

Sie sind wirklich klasse!

Auch aus den "Aufgaben zum Geld" konnte ich vieles entnehmen und zusammen mit Mitstudierenden hier in München verwenden.

Tschüss!

Helene Franke.

**105 Elvira Stadler** aus

31.05.2010 um 15:38 Uhr

Auch meinerseits ein "Dankeschön", verehrter Herr Professor Merk.

Bei Ihnen fand ich zwei Begriffe gut erklärt, die ich nach langem Suchen über Google und Yahoo nicht fand!

Bitte lassen Sie das Finanzlexikon im Netz! Sie tun damit vielen einen wirklich großen Gefallen.

Elvira Stadler

**104 Erik L. Weisser** aus

16.05.2010 um 16:37 Uhr

Hallo, Professor Merk!

Danke für die Erklärung auch der alten Ausrücke in Ihrem "Finanzlexikon"! Das ist wirklich einzigartig und für den finanzgeschichtlich Interessierten ein Leckerbissen.

Einen Ausdruck habe ich vermnißt. Morgen schreibe Ihnen dazu eine E-Mail.

Erik L. Weisser

**103 Hochschullehrer** aus

10.05.2010 um 20:58 Uhr

Unbekannterweise vielen Dank dafür, daß Sie die wirklich einzigartigen "Fianzbegriffe" zum Download freigestellt haben!  
Ich habe mir heute schon vieles daraus kopiert und kann es in meine Lehrunterlagen ideal einfügen.

**102 Nils Jacobi** aus

07.05.2010 um 18:18 Uhr

Hallo Professor Merk!  
  
Regelmäßig schaue ich mir Ihre HP an. Es sind auch schon über 20 Jahre her, daß ich Student bei Ihnen war. Damals mokierte ich mich über die von Ihnen hie und da eingestreuten Bemerkungen über die Realität in den deutschen Unternehmen. Inzwischen habe erkannt, daß Sie die Dinge durchaus so beschrieben haben, wie sie sind!  
  
Es grüßt Sie, Nils Jacobi.

**101 Manuel R. Lehmann** aus

05.05.2010 um 10:48 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor Merk!  
  
Dem Vorschlag von Herrn Barth möchte ich mich anschließen und vorschlagen, daß Sie die lateinischen Zitate auch in deutscher Übersetzung bringen.  
  
Zwar habe ich einige Jahre Latein gehabt, und Sie bemühen sich ja auch, durch in Klammern gesetzte Übersetzungshilfen die Texte verständlich zu machen.  
  
Bitte bedenken Sie aber, daß heute kaum mehr jemand so flüssig Lateinisch aufnehmen kann.  
  
Mit freundlichem Gruß,  
Manuel R. Lehmann

**100 Ingo Barth** aus

18.04.2010 um 12:24 Uhr

Geehrter Herr Professor Merk,  
  
auch ich möchte mich für die wirklich tiefgründigen Überlegungen zu den Ungütern sehr herzlich bedanken. Über die "Wikipedia" fand ich diese.  
  
Offen gestanden: aus Ihrer Lehrdatei "Ungüter wirtschaftsphilosophisch" habe ich das erste Mal so richtig erkannt, was hinter dem Wirtschaften steckt, und was Güter letztlich für den Menschen bedeuten.  
  
Leider kann ich kein Latein, so daß ich einige der Zitate in den Anmerkungen nicht lesen konnte. Villeicht fügen Sie da gelegentlich eine Übersetzung ins Deutsche ein?  
  
Es dankt Ihnen  
Ingo Barth.

**99 Dr. Hans G. Löffler** aus

13.04.2010 um 10:33 Uhr

-----  
Sehr geehrter Herr Professor Merk!  
  
Über den Artikel "Ungüter" bei Wikipedia kam ich heute auf Ihre öffentlich zur Verfügung gestellte Lehrdatei  
[http://www.uni-siegen.de/~merk/downloads/ungueter\\_wirtschaftsphilosophisch.pdf](http://www.uni-siegen.de/~merk/downloads/ungueter_wirtschaftsphilosophisch.pdf)  
  
Ich muß Ihnen sagen, daß ich völlig überrascht war, daß heute überhaupt noch jemand im Stande ist, in dieser logischen Feinheit zu argumentieren.  
  
Wenn es nach mir ginge, dann würde dieses Musterstück, nein: Meisterwerk einer genuinen aristotelisch-scholastischen Logik prämiert!  
  
Obwohl ich grundsätzlich nicht in Gästebücher schreibe, drängt es mich doch, diesmal hiervon eine Ausnahme zu machen.  
  
In aufrichtiger Hochachtung grüßt Sie  
Dr. Hans G. Löffler

98 **Professor Dr. Arno Weidner** aus

09.04.2010 um 14:21 Uhr

Hochgeschätzter Herr Kollege Merk!

Mein Assistent machte mich gestern auf Ihre Lehrdatei "Ökonomische Fehlurteile" aufmerksam. Ich habe diesen Morgen alle Aufgaben und Antworten durchgelesen und darf Ihnen ehrlichen Herzens das Kompliment machen, daß Ihnen das wirklich SEHR GUT gelungen ist!

Sicher haben Sie nichts dagegen, wenn ich Ihre "Fehlurteile" im kommenden Sommersemester meinem Seminar zugrunde lege.

Mit kollegialem Gruß und Dank,  
Arno Weidner.

97 **Mario Brinkmann** aus

08.04.2010 um 16:42 Uhr

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Vor langer Zeit war ich bei Ihnen in der Vorlesung/Übung.  
Ich möchte Sie nicht beweihräuchern.

Aber Sie waren der Einzige damals, der das Wirtschaften sowohl von der Theorie als auch von der Praxis aus wirklich verständlich machen konnte!

Nicht umsonst ist ja auch Ihre "Programmierte Einführung in die Volkswirtschaftslehre" heute fast schon ein Kultbuch, das im Antiquariatshandel nur noch teuer zu haben ist.

Es grüßt Sie dankbar nach so langer Zeit,  
Mario Brinkmann.

96 **Patrick Hasenkamp** aus

03.04.2010 um 18:26 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Ich finde es bedauerlich, daß Ihr Lehrbuch "Grundbegriffe der Erkenntnislehre für Ökonomen" nicht mehr im Buchhandel erhältlich ist. Es ist, ohne Ihnen schmeicheln zu wollen, das Beste seiner Art.

Ich habe es mir von Ihrer Homepage ausgedruckt und (teuer: 20 Euro!) einbinden lassen. Leider aber ist ein Ausdruck auch mit einem guten Drucker (der in unserem Institut zur Verfügung steht) nicht so dauerhaft wie der Buchdruck.

Daher meine Frage: wäre es nicht möglich, daß Ihre "Erkenntnislehre" nochmals gedruckt wird?

Mit freundlichem Gruß,  
Patrick Hasenkamp.

95 **Jurgen Eckert** aus

23.03.2010 um 14:22 Uhr

Hallo Professor Merk!

Wollte mich auch mal in Ihrem Gästebuch verewigen.  
Ihr Finanzlexikon benutze ich berfulich fast jeden Tag.  
Es ist wirklich Spitze!  
Gruß aus Berlin, Jürgen Eckert.

94 **Manfred Hermanns** aus

22.03.2010 um 10:41 Uhr

Lieber Herr Merk,

ich wünsche Ihnen eine gute neue Woche.

Mit bestem Gruß

Manfred Hermanns

93 Paul Schmidt aus

13.03.2010 um 16:23 Uhr

Ser gehrter Her Professor Merk,

vielmels bedanken möchte ich mich bei Ihnen dafür, daß Sie Ihr exzellentes Lehrbuch "Grundbegriffe der Erkenntnislehre für Ökonomen" zum freien Download anbieten.

Ich konnte daraus ganz wesentliche Gesichtspunkte für meine Dissertation gewinnen.

Schade ist, daß das Lehbruch nicht mehr als Druckschrift auf Papier angeboten wird. Es ist wirklich ein "verborgener Schatz"!

Gesundheit und Freude wünsct Ihnen, Sie dankbar grüßend,

Paul Schmidt.

92 Ansgar Sassner aus

02.03.2010 um 13:25 Uhr

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Erinnern Sie sich noch an mich?

Lange ist es her, daß ich bie Ihnen in der Vorlesung saß!

Ehrlich gesagt: ich war damals nicht zufrieden mit Ihrer Art, die Vwl zu lehren.

Aber inzwischen habe ich meine Meinung geändert. Sie haben es genau richtig gemacht und den Mittelweg zwischen purer Theorie und aktuellen Problemen gefunden.

Die Studenten können froh sein, von Ihnen noch in die Vwl eingeführt zu werden.

Aus Hamburg grüßt Sie herzlich und wünscht Ihnen Gesundheit und Spaß, Ansgar Sassner.

91 Sandra Hiltrup aus

01.03.2010 um 17:13 Uhr

Hey Herr Professor Merk!

Auch von mir einmal herzlichen Dank, und zwar für die "Grundbegriffe der Erkenntnislehre für Ökonomen"!

Hier habe ich erstmals eingesehen, was ökonomische Modelle sind.

Sandra Hiltrup.

90 Walter Amhauer aus

25.02.2010 um 22:05 Uhr

Guten Abend, Professor Merk

und ein Dankeschön von einem Unbekannten, für den Ihre "Finanzbegriffe" fast schon zum täglichen Brot geworden sind.

Bitte, bitte führen Sie diese weiter!

89 Jurastudent aus

15.02.2010 um 11:26 Uhr

GUten Tag, Professor Merk!

Was Sie bei den "Lehrmitteln" zum Subsidiaritätsprinzip eingestellt haben, ist wirklich

^^^^^^^^^^SPITZE^^^^^^^^^^

Ich habe es in meine Hausarbeit übernommen und dafür die Note 1,0 (!! ) bekommen.

Schriftlicher Kommentar des Dozenten: "Hier werden Aspekte des SP aufgezeigt, die einzigartig sind. Herausragende Leistung."

Bei Ihnen wollte ich mich schlechten Gewissens bedanken. Denn ich habe den Text bei Ihnen abgeschrieben.

Bitte seien Sie mir nicht böse.

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Dem Lob des letzten Eintragers in das Gästebuch möchte ich mich anschließen.

Es gibt wirklich nichts Besseres als Ihr "Finanzlexikon".

Vor allem ist es für mich von unschätzbarem Wert, daß Sie auch die englischen Übersetzungen bei den Catchwords und teilweise auch bei schwierigen Passagen im Text einfügen. Das mach Ihnen so schnell keiner nach!

Bitte führen Sie das "Finanzlexkon" unbedingt fort!!

Manuel Bross

Geehrter Herr Professor,

auch meinerseits ein "Danke schön" für das "Finanzlexikon"!

Es ist das Beste seiner Art!

Besonderen Dank auch, daß Sie auf die jeweils bezüglichen Artikel in den Berichten der Zentralbanken hinweisen. Damit ersparen Sie viel Sucherei.

Ihr "Finanzlexikon" ist mir beruflich zum "täglichen Brot" geworden.

Nochmals: Danke!

Lothar Kassler.

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Merk!

Bedanken möchte ich mich bei Ihnen, daß Sie Ihr wirklich ausgezeichnetes Lehrbuch "Grundbegriffe der Erkenntnislehre für Ökonomen" zum Download bereitstellen.

Im Seminar "Makroökonomie" stand das auf der Liste der empfohlenen Literatur. Ich konnte daraus wirklich sehr viele Einsichten gewinnen! Sie verstehen es, in klarer Sprache sehr komplizierte Dinge leicht verständlich vor dem Leser auszubreiten.

Marco Habermann.

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Nachdem ich in letzter Zeit für meine Seminararbeit mehrmals täglich Ihre "Finanzbegriffe" zu Rate zog, wollte ich mich auch einmal bedanken für diesen Dienst!

Wie bereits von anderen hier geschrieben: das ist inhaltlich und sprachlich spitzenmäßig!

Daniel Fassler.



**84 Anika Seibold** aus

03.01.2010 um 16:26 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!

Ihnen ein ganz gutes Jahr 2010!  
Danke vor allem für die "Finanzbegriffe", aus der ich viel schöpfen konnte.  
Sie sind wirklich einmalig!

Anika Seibold.

**83 Kurt Lehnert** aus

16.12.2009 um 11:19 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!

Erinnern Sie sich noch an mich?  
Lange ist es her!  
Ich freue mich, daß Sie nach wie vor in allem so spitzenmäßig sind.

Aus München grüßt Sie Kurt Lehnert.

**82 Karl-Gustav Lamprecht, Berlin** aus

22.11.2009 um 17:20 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor Merk,

ich habe mir erlaubt, Ihr vorzügliches Lehrbuch "Grundbegriffe der Erkenntnislehre für Ökonomen" downzuloaden und für mich privat auszudrucken.

Ich hoffe, daß dies in Ordnung geht und nicht gegen irgendein Recht verstößt.

Mit Dank und hochachtend,

K.-G. Lamprecht.

**81 Elmar Senftle** aus

03.11.2009 um 13:12 Uhr

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Auch ich möchte mich einmal dafür bedanken, daß Sie das "Finanzlexikon" so großzügig für jedermann frei zugänglich machen.

Besonders wertvoll sind neben Ihren stest präzisen und in gutem Deutsch verfaßten Erklärungen (die ein besonderes Kennzeichenen Ihres Lexikons sind) die jeweilige Übersetzung der Ausdrücke ins Englische.

Ich hoffe, daß Sie das Lexikon weitrhin pflegen. Sie leisten damit sicher nicht nur mir einen unschätzbaren Dienst bei der beruflichen Arbeit.

Mit Dank und Hochachtung,  
Elmar Senftle.

**80 Adrian** aus

26.10.2009 um 19:56 Uhr

Einen schönen Gruß nach Siegen!

Wir sind eine Lerngruppe und nutzen Ihre °Finanzbegriffe°.

Es sei Ihnen einmal gesagt:

so klar und deutlich geschrieben und ganz ohne das großtuerische Gerassel mit Fredmwörtern der meisten Lehrbücher und der WISU, dabei aber genau die Sache beschreibend sind (fast) nur Sie!

Im Namen unserer Lerngruppe: Adrian.

Guen Tag, Herr Professor Merk!

Ich habe für meine Diplomarbeit aus Ihren glasklar definierten "Fianzbegriffen" wirklich sehr viel herausholen können! Dafür möchte ich mich Ihnen als Ihnen Unbekannter auch einmal bedanken.

Auch Ihre Hinweise auf die Berichtde der DBB, EZB und BaFin sind Goldes wert! Das ist einmalig.

Erhard Scholl.

Guten Abend, Herr Professor Merk!

Nach langer Zeit habe ich wegen der "Finanzbegriffe" Ihre Homepage besucht und auch das Gästebuch entdeckt.

Vor einigen Jahren besuchte ich Ihre Vorlesung/Übung zur Makroökonomie. Heute darf ich Ihnen versichern, daß ich hier (und vor allem in der Übung) am Meisten mitgenommen habe. Sie haben es verstanden, uns den Blick zu öffnen für das, was Wirtschaft früher war und heute ist. Ihr immenses Wissen auf fast allen Fachgebieten ist beeindruckend. "Fächerübergreifend" ist sicher die richtige Bezeichnung für Ihre Übungsfragen, die ich mir vorhin nochmals angesehen und auf meinen Rechner kopiert habe.

Zwar habe ich keinen direkten Auftrag dazu, aber ich spreche sicher auch im Namen unserer damaligen Gruppe, wenn ich Ihnen bei dieser Gelegenheit nachträglich nochmals den Dank aller ausspreche!

Mit vielen Grüßen an Sie, K.-H. L.

Lieber Herr Merk,

herzlichen Dank, dass Sie mich auf Ihre Homepage aufmerksam machen.

Ich finde diese Homepage klasse, sehr gut aufgebaut.

Über welchen Anbieter kann man diese Homepage erstellen? Ist das erstellen technisch sehr schwierig?

Mit bestem Gruß

Manfred Hermanns

Guten Tag, Herr Professor Merk!

Zufällig bin ich vorhin auf Ihre Homepage gestoßen und möchte mich auch einmal in Ihr Gästebuch eintragen.

Ich habe ab WS 1975/76 in Konstanz Volkswirtschaftslehre studiert. Im Grundstudium wurde Ihr Lehrbuch "Mikroökonomik" aus dem Kohlhammer-Verlag zugrundegelegt. Inzwischen ist schon mein Sohn Student und hat mir Ihr wirklich sehr klar geschriebenes Lehrbuch entführt.

Daß Sie im immerhin ja hohen Alter noch als Hochschullehrer und gar ohne Bezahlung tätig sind, verdient Bewunderung!

Die Studierenden können sich glücklich schätzen, einen Professor wie Sie zu haben!

Mit ergebenem Gruß, Klaus Lebert.

75 **Arnold Horn** aus

03.10.2009 um 20:05 Uhr

Hallo Professor Merk!

Ich war 1969 bei Ihnen im Examen. Ihren Vorlesungen/Seminaren habe ich viel zu verdanken.

Von meinem Neffen, der jetzt in Siegen studiert, hörte ich, daß Sie noch ganz der Alte sind und Ihre Lehrveranstaltungen lebendig wie eh sind.

Darum wird Sie mancher beneiden!

Viele Grüße, Arnold Horn.

74 **Andreas Zelder** aus

30.09.2009 um 14:21 Uhr

Sehr geehrter Hauptstudiengänger,

gerne sind wir (Prof. Dr. Merk und Andreas Zelder) bereit, Ihre Schwester bezüglich eines Studiums der Wirtschaftswissenschaften in Siegen zu beraten bzw. zu informieren.

Die Sprechstunde von Herrn Prof. Dr. Merk ist immer Montags von 15.30 - 16.00 Uhr.

Da Herr Zelder durchgängig im Büro arbeitet, können Sie ihn dort jederzeit erreichen.

Mit freundlichen Grüßen  
Lehrstuhl Prof. Dr. Merk

73 **Hauptstudiengänger** aus

29.09.2009 um 21:59 Uhr

Guten Abend, Herr Professor Merk!

Gerade habe ich mich auf Ihrer HP umgesehen und dabei erfahren müssen, dass bei Ihnen in der Sprechstunde Geschwister von Studierenden nicht willkommen sind.

Meine jüngere Schwester ist 18 und macht nächstes Jahr ihr Abi. Sie will dann vielleicht hier in Siegen Wirtschaft studieren. Darf sie denn nicht zu Ihnen in die Sprechstunde kommen?

Ich selbst werde ab 12. Oktober in Ihrer Veranstaltung "Monetäre Makroökonomik" sein! Wie ich hörte, bringt das viel.

Hauptstudiengänger.

72 **Eugen L.** aus

23.09.2009 um 23:12 Uhr

Lieber Herr Professor Merk,

schon wieder schreibe ich in Ihr Gästebuch, nachdem ich eben bei Recherchen im Internet festgestellt habe, daß Ihre "Finanzbegriffe" schamlos kopiert werden.

Das ist der Nachteil des Ruhms Ihrer ersten Stelle bei Google!

Aber andererseits zeigt es auch, daß es wohl nichts Besseres und Solideres gibt.

Jedenfalls nutze ich und meine Kollegen Ihre "Finanzbegriffe" mit großem Gewinn!

Viele Grüße und nochmals ein "Dankeschön" aus dem fernen Norden,

Eugen L.

Hallo Gästebuchleser!

Ich habe mich als Dauernutzer der "Finanzbegiffe" schon im Juni hier eingetragen und bin auch ehemaliger Student in Siegen.

Professor Merk hat sicher auch seine Schattenseiten und will selbst bestimmt nicht als Heiliger hingestellt werden.

Aber von allen Profs im Fachbereich 5 ist er ohne Zweifel derjenige, der am Meisten von Wirtschaft theoretisch UND praktisch versteht und es auch den Studierenden sehr gut herüberbringen kann. Das war zumindest zu meiner Studienzeit allgemeine Meinung unter den Studierenden.

Der "Studierende in Siegen" (wenn es denn wirklich einer ist!) scheint eben von einem Niveau zu sein, das sehr weit unter dem Horizont von Prof. Merk liegt. Daß ihn das wurmt, drückt sich halt so aus!

J.K.

Liebe Gästebuch-Besucher,

ich kann mich den Einträgen von Frau Hildebrandt und Frau Wydra nur anschließen: Herrn Professor Dr. Merk habe ich als überaus freundlichen, hilfsbereiten und intelligenten Menschen kennen gelernt, und ich bin stolz, meine Diplomarbeit - das Herzstück meines Studiums - bei ihm geschrieben zu haben. Was der "Studierende in Siegen" hier veröffentlicht hat, entbehrt jeglichen Anstands! Man kann nur hoffen, dass es dem Verfasser dieses schlimmen Gästebucheintrages inzwischen leid tut und sollte ihn auffordern, sich zu entschuldigen.

Mit den besten Grüßen an Herrn Professor Dr. Merk sowie an alle Gästebuchbesucher,

Christian Lück

Hallo Melani Wydra,

Sie haben völlig recht: das gehört sich nicht!

Im übrigen ist Professor Merk ein geachteter Volkswirt und Lehrbuchautor, der durch drei Festschriften geehrt wurde.

Zu meiner Studienzeit in Siegen genoss er weithin Hochachtung.

Aber ALLEN kann man es ja nie rechtmachen.

Mit Gruß an Herrn Professor Merk (den solche Beleidigungen sicher nicht berühren) und alle, die das Gästebuch hier lesen,

Vanessa Hildebrandt.

Guten Abend, (angeblich) Studierender in Siegen (Westf)!

Was Ihnen augenscheinlich fehlt, ist ein Minimum an Manieren, an den im normalen zwischenmenschlichen Verkehr geltende Umgangsformen. Sonst würden Sie einen solchen Eintrag nicht verfassen.

Auf diesen inhaltlich einzugehen, erübrigt sich wohl, zumal ja niemand gezwungen ist, die Lehrveranstaltungen von Herrn Professor Merk zu besuchen bzw. seine Lehrdateien zur Kenntnis zu nehmen.

Ihre Pöbelei unter dem Schutz der Anonymität fällt auf Sie zurück. Sie sollten sich schämen!

Allzu gern würde ich in die Zukunft blicken können, um dabei zu sehen, wie \*Sie\* mit 78 Jahren geistig und körperlich dastehen.

Jedenfalls habe ich in Bezug auf Herrn Professor Merk nur Erstaunen wahrgenommen, wie topfit dieser ist.

Melani Wydra.

67 **Studierender in Siegen (Westf.** aus

25.08.2009 um 21:47 Uhr

ICH FINDE SIE ZUM ERBRECHEN!!!!

VERZIEHEN SIE SICH DOCH INS GRAB; WO SIE SCHON LÄNGST HINGEHÖREN!!

66 **Julian Majowski** aus

14.08.2009 um 14:50 Uhr

Hallo Professor Merk!

Über Bing kam ich auf Ihre Lehrdatei "Was Geld ist" bei Ihren Downloads "Lehrmittel".

Wollte Ihnen nur sagen, daß ich dadurch das erste Mal kapiert habe, was Geld alles leistet in einer Wirtschaft.

Das findet sich so in keinem Lehrbuch, das ich für eine Seminararbeit über "Geldfunktionen" durchforstet habe.

Danke und Gruß, Julian Majowski.

65 **Tutnixzursache** aus

07.08.2009 um 18:52 Uhr

Hey Professor Merk!

Also die Aufzählung der Mitmenschen, die Sie nicht ohne Anmeldung in Ihrer Sprechstunde sehen wollen, ist aber nicht vollständig! Da fehlen noch einige Typen!!

64 **Lore Berberich** aus

17.07.2009 um 23:23 Uhr

Ein GROSSES LOB für die "Finanzbegriffe"!

Die Verweise auf die Berichte der BB, EZB und BaFin sind Gold wert!

Habe für meine Seminararbeit vieles herausholen können.

Lore Berberich.

63 **Jochen Kalderweit** aus

11.06.2009 um 21:54 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!

Ich war vor langer Zeit Student bei Ihnen und habe gerade Ihre Homepage besucht und mir einiges von Ihren immer aktuellen Downloads auf meinen Computer geholt.

Mit Ihren "Finanzbegriffen" sind Sie Spitze und stehen auch bei Google auf Platz 1!

Machen Sie weiter so!

J.K.

62 **J. E., Zurich** aus

06.06.2009 um 20:58 Uhr

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Merk, alias Frohbänich Dütschesie!

Wir haben heute in kleinem Kreis hier in Zürich die Schilderung Ihres Treffens mit Jung-Stilling und Swedenborg gelesen bzw. die Anmerkungen ( diese haben es in sich!!) durchgearbeitet.

Kompliment: diese Gedanken sind wirklich aussergewöhnlich!

Wir haben übrigens in Zürich auch eine Swedenborg-Gemeinde. Wussten sie das?

Mit respektvollen Grüßen, J. E.

**61 Eberhard Burgmuller** aus

03.06.2009 um 18:30 Uhr

Wußten Sie das Ihre von Ihnen hier zum Downloads freigegebenen  
"Grundbegriffe der Erkenntnislehre für Ökonomen"  
von einem Ihrer Kollegen kapitelweise abgekupfert wurden?  
Wenn Sie bei Google geduldig navigieren, kommen Sie auf den Plagiator!  
Eberhard Burgmüller

**60 Bastian Stehle** aus

01.06.2009 um 12:37 Uhr

Hallo Herr Proffessor Merk!  
Ich war vor langer Zeit bei Ihnen Student und habe mir heute einmal die Einträge in diesem Gästebuch durchgesehen.  
Das bestärkte mich in der alten Volksweisheit: "Allen kann man es nie rechtmachen!".

**59 Leo R. Fuchs** aus

23.05.2009 um 21:18 Uhr

Hochverehrter, hochgeschätzter Herr Professor Merk!  
Ich schreibe eine finanzgeschichtliche Dissertation über nach dem Ersten Weltkrieg von ausländischen Entitäten  
übernommene deutsche und österreichische Firmen.  
In diesem Zusammenhang fand ich in einer Liste am Rande mehrmals den Vermerk "Façon!" (mit Ausrufezeichen). Niemand  
konnte mir das erklären. Mein Doktorvater riet mir, diesen Vermerk in einer Fußnote als "nicht auflösbar" zu kennzeichnen.  
Nun war ich heute wegen zwei anderer Fachausdrücke und fand auch die Erklärung von "Façon". Das hat mich ganz glücklich  
gemacht. Denn jetzt wird mir im weiteren Zusammenhang einiges klar, was mir nicht erklärbar schien.  
Ich möchte Ihnen vielmals danken, Herr Professor Merk! Sie sind auch wirklich der Einzige, der auch noch die Ausdrücke und  
Redwendungen der älteren Literatur kennt und in die "Finanzbegriffe" aufgenommen hat. Darauf wies mich mein Doktorvater  
bei einer Besprechung vor 14 Tagen hin.  
Bitte gestatten Sie mir eine Frage: können oder wollen sie einige völlig unqualifizierte Einträge hier nicht löschen?  
Es bedankt sich bei Ihnen, Leo R. Fuchs.

**58 Holger Bohm, Berlin** aus

16.05.2009 um 11:20 Uhr

Warum machen Sie die "Finanzbegriffe" nicht weiter?  
Die stehen doch bei Google an allererster Stelle!

**57 Paul Glashutter** aus

09.05.2009 um 23:36 Uhr

Hallo, Herr Professor Merk!  
Ich wollte nur sagen, daß ich Arnold voll zustimme!  
Lassen Sie sich nicht unterkriegen.

56 **Arnold** aus

26.04.2009 um 17:00 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!

Lassen sie sich von so unqualifizierten Äußerungen wie des Herrn (oder der Frau?) "Tut nix zur Sache" nicht betrüben!

ALLEN rechtmachen kann man es sowieso nicht.

ICH jedenfalls danke Ihnen für das Wissen und darüber hinaus das viele Andere, das ich aus Ihren Lehrveranstaltungen mitnehmen konnte und werde Sie immer in bester Erinnerung halten.

Von vielen ehemaligen Studierenden weiß ich, daß diese genau so denken.

Mit vielen Grüßen, Arnold.

55 **Tut nix zur Sache** aus

21.04.2009 um 11:46 Uhr

Herr Professor Merk!

Gerade habe ich Ihre HP besucht.  
Ich war fürher Student bei Ihnen.  
Ich fand Sie unausstehlich!

54 **Valerian** aus

11.04.2009 um 22:45 Uhr

Auch von mir Dank für die "Erkenntnislehre"!

Daß man diese downloaden kann, ist wirklich toll!

Valerian.

53 **Alwin Huckler** aus

28.03.2009 um 18:24 Uhr

Danke für die "Grundbegriffe der Erkenntnislehre"!

Das hat mich einen großen Schritt vorangebracht.

Sie verstehen es, die zum Teil schwierigen Dinge auch sprachlich so gut darzustellen, daß man es als Studierender kapiert.

Das machen ihnen leider nur wenige Prof nach!

Alwin Hückler.

52 **Lothar Pletter** aus

23.03.2009 um 23:14 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!

Ihre "Grundbegriffe der Erkenntnislehre für Ökonomen"beitet ein Antiquar in den USA für satte 30 USD an!

Wenn ein Käufer wüßte, daß man das Buch auch bei Ihnen downloaden kann....!

Einen dankbaren Gruß an Sie (ich habe Ihrem Buch SEHR VIEL zu verdanken!),  
Lothar Pletter

51 **Guido Roth** aus

09.03.2009 um 17:12 Uhr

Wollte hier nur hinterlassen:

Ihre FINANZBEGRIFFE sind super!

Fast jeden Tag holen wir uns daraus Rat.

Guido.

Hallo!

Dieser Tage habe ich Ihr Blatt "Importante Adhortation" bei den Downloads "Verschiedenes" auf meinen Rechner gesaugt und ausgedruckt.

Ich verstand da nur "Bahnhof"!

Heute nun habe ich es bei einem Klassentreffen unserem ehemaligen Lateinlehrer zur Übersetzung gegeben. Auch er hatte Schwierigkeiten, alles zu verstehen!

Warum foppen Sie denn die Leute mit sowas?

Trotzdem viele Grüße, Rolf.

Hi Herr Professor Merk!

Ich habe Ihre "Grundbegriffe der Erkenntnislehre für Ökonomen" letztes Jahr für 15 Euronen bei einem Antiquariat hier in Hannover gekauft!

Heute war ich auf Ihrer HP und habe gesehen, daß das Buch auch frei downloadbar ist.

Aber wenn mn das macht, muß man die Seiten ja auch irgendwie einbinden, sonst nützt es ja wenig.

Gute Zeit, Birgit.

Huch sowas!

Warum wollen Sie in Ihrer Sprechstunde denn Eltern, Großeltern usw. nicht empfangen?

Haben Sie da Berührungängste??

Hallo Herr Professor Merk!

Ich war vor zwanzig Jahren Student bei Ihnen. Was (nicht nur) ich damals bewunderte, ist Ihre Fähigkeit, sich klar, deutlich und eloquent (sagt man so?) auszudrücken.

Ihre "Grundbegriffe der Erkenntnislehre", zu meiner Studienzzeit in Siegen gerade herausgekommen, haben mich durch die Jahre begleitet und mir die Augen geöffnet für die Logik und meine Einsicht in die Gesellschaft und Wirtschaft vertieft.

Das Lehrbuch ist ja inzwischen auch kostenlos von Ihrer HP downloadbar.

Warum ich Ihnen das alles hier ins Gästebuch schreibe? Einfach nur so: weil ich mich einmal bedanken möchte! Ich bin nämlich auch Nutzer Ihres Lexikons "Finanzbegriffe" und so mehrmals pro Woche auf Ihrer HP.

Mit vielen Grüßen, Arnold



Guten Abend, Herr Professor Merk!

Im Sommersemester 1996 habe ich in Siegen mein Examen gemacht und Sie waren damals einer der Wenigen, der dezidiert für die Europäische Währungsunion eintrat.

Wenn ich jetzt Ihre "Aufgaben zum Geld" und die "Fianzbegriffe" (mit Vergnügen!) durchgehe, dann stelle ich fest, daß Sie inzwischen wohl Ihre Meinung geändert haben. Der von offizieller Seite ja streng verpönte "Plan C" taucht nun auch bei Ihnen auf.

Das macht mich ein wenig stutzig.

Rechnen nun auch Sie mit einem Auseinanderbrechen der Währungsunion?

Viele Grüße, Jan.

Danke für Ihre "Aufgaben zum Geld"!!!!

Da ist mehr herauszuholen wie aus dem besten gedruckten Lehrbuch!!!

Guten Abend Herr Professor Merk!

Ich wollte Ihnen nur mitteilen, daß Ihre "Finanzbegriffe" bei Google an allererster Stelle stehen, wie ich vorhin sah.

Es gibt wirklich nichts Besseres! Denn Sie sind der Einzige, der bei den wichtigen Begriffen auf entsprechende Fachartikel der BaFin, DBB und EZB hinweist!

Bei der Definition der Begriffe merkt man, daß Sie ja auch Verfasser eines Lehrbuchs der Logik sind! Daß man dieses von Ihrer HP downloaden darf, finde ich ein großes Entgegenkommen des Verlags Duncker & Humblot. Ich habe es natürlich schon getan!

Viele Grüße und ein "Dankeschön" aus dem fernen Norden,

Eugen L.

Hallo Herr Professor Merk

und einern schönen Gruß von der Isar an die Sieg!

Bei Ihren "Aufgaben zum Geld" ist zuviel in Englisch! Zwar haben Sie oft die deutschen Begriffe in Klammern angegeben.

Aber für normale Menschen ist das a bisserl zu anstrengend!

Nix für ungut!

Markus.

Die aktuellen volkswirtschaftlichen Prognosen (Rezession) beunruhigen mich außerordentlich. Wie ist Ihre persönliche Meinung zur aktuellen Situation - sollte die Regierung etwas dagegen tun und wenn ja, was ist aus Ihrer Sicht am sinnvollsten?

**41 Ehemaliger** aus

30.12.2008 um 23:20 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!

Durch Ihre "Finanzbegriffe", die Sie kostenlos ins Internet stellen, war ich im vergangenen Jahr mehrmals pro Woche mit Ihnen verbunden!

Auch Ihre "Aufgaben zum Geld" konnte ich beruflich immer wieder nutzen, obwohl ich nicht immer Ihre Meinung zu bestimmten geldpolitischen Entscheidungen teile. Ihr Stress auf Transparenz geht mir zu weit! Wir haben doch durch die Transparenzrichtlinien der EU sowieso schon einen unsagbaren Aufwand!

Ein gutes neues Jahr,  
Ehemaliger.

**40 Ludger** aus

22.12.2008 um 22:56 Uhr

Herr Professor Merk

ich wünsche Ihnen alles Gute im neuen Jahr. Seien Sie zu den Studenten ein wenig netter und nicht so streng.

Ludger.

**39 Julian** aus

17.12.2008 um 12:41 Uhr

Lieber Herr Professor Merk,

vor vielen, vielen Jahren (ja: ich bin nun auch schon im Vorruhestand!) war ich bei Ihnen Student und gebe zu, daß ich Sie damals in den von Ihnen immer ausgegebenen anonymen "Meckerzetteln" nicht gut wegkommen ließ.

Erst mit den Jahren (ja, ich weiß: ziemlich spät!) ist mir im nachhinein immer mehr klar geworden, wieviel ich doch gerade \*Ihnen\* zu verdanken habe.

Ihr realistischer Blick auf die Wirtschaft, auch abseits der Lehrbuchdoktrinen, und auf das Leben hat mich doch nachhaltig beeinflußt.

Das wollte ich hier doch einmal loswerden und alle jungen Leute, die Sie ja noch immer freiwillig lehren, bitten sich zu überlegen, bei welchem Siegener Professor sie mehr für den Beruf und das Leben mitkriegen können.

**38 Klaus Eberle** aus

12.12.2008 um 13:12 Uhr

Herr Professor Merk!

Sie sind der Einzige, wo auf die Fachartiel in den Berichten der EZB bei den "Finanzbegriffen" hinweist!

Vielen Dank auch von mir und unserem Team!

Klaus

**37 Jochen Schulte** aus

04.12.2008 um 16:30 Uhr

D A N K E

für die "Finanzbegriffe"!  
Das ist wirklich Spitze!  
Jochen Schulte.

Hallo Herr Professor Merk!

Für eine Seminararbeit über Pornografie habe ich an die 50 Artikel herangezogen. Über Wikipedia kam ich auch auf Ihre Studie aus der Zeitschrift "Die Neue Ordnung".

Ich wollte Ihnen nur mitteilen, daß ich nirgendwo, in keiner anderen Quelle, eine erkenntnistheoretisch und philosophisch so klare und tiefgründige Erörterung vorgefunden habe wie bei Ihnen.

Ich hielt mich im wesentlichen an Ihrem Argumentationsstrang und erhielt heute die Mitteilung über die Note: "Sehr gut".

Das habe ich Ihnen zu verdanken, und dafür wollte ich mich bei Ihnen hier im Gästebuch öffentlich bedanken.

Guten Abend Professor Merk!

Unter "Subventionen im Börsenlexikon auf der Seite "ad-hoc-news.de" sagen Sie, dass Subventionen den Einsatz der Produktionsfaktoren (die knappen Mittel werden so kaum zum "besten Wirt" geleitet) verzerren.

Bei der momentanen Lage bei uns im Bochumer Werk sowie in der Automobilindustrie wäre diese Verzerrung doch wohl sehr akzeptabel.

Opelaner.

Zu "Glück"

zitieren Sie Cicero mit "secretis malis omnibus cumulata bonorum complexio."

Die entsprechende Stelle habe ich heute nachgesehen. Es steht aber bei Cicero nicht "COMPLEXIO", sondern "POSSESSIO"!

Aber immerhin vielen Dank für den in Ihren Lehrdateien immer wieder so deutlich akzentuierte Nachdruck auf das Glück als menschliche Bestimmung.

Thorsten.

Es wäre gut, wenn Sie überarbeitete bzw. neue Downloads besonders kenntlich machen könnten. Leider vermisse ich etwas die Aktualität in Ihren Beiträgen, insbesondere, was die Finanzkrise (Ursachen, Wirkung)angeht. Das ist so ein "wahnsinniges" Thema, dass man sicherlich ganze Bücher darüber schreiben könnte. Kommt da noch etwas oder haben Sie dazu schon etwas geschrieben, was ich ggf. noch nicht gefunden habe?Kommentar: Thank you very much, Konstantin. --- Please not that there are about 80 items relating to subprime- and financial crisis in "Finanzbegriffe", most of them with reference to articles in the Monthly Bulletin of ECB. --- As to the date of the files: you will find it at the top on the right according to the Kalendarium Romane.

Guten Abend, Herr Professor!

In Ihrem Lehrblatt "Ungüter" definieren Sie Glück als "die Abwesenheit aller Übel und den Besitz des Guten."  
Darf ich höflich fragen, wo Sie diese Begriffsbestimmung herhaben?

Vielen Dank!

Paul Glashütter.Kommentar: Dear Mr. Glashuetter:

-----  
I discovered this definition about 60 years ago in  
-----

\*\*\*Marcus Tullius Cicero:  
Tusculanarum Disputationum  
liber V, capitulum X, 28\*\*\*  
-----

where you could read:  
-----

~~~~~"Neque ulla alia huic verbo, cum beatum dicimus, subjecta notio est nisi secretis malis omnibus cumulata bonorum complexio."~~~~~

-----  
"cumulata bonorum complexio" = beatitudo supernaturalis = eternal bliss = to be at one with GOd.  
-----

Please contact me via e-mail or phone if your want to get more explanation. You also may read "Glück als das Ziel des Menschen" in the messages from the other world (nachtodliche Belehrungen) of Jung-Stilling. The URL is -----  
<http://www.uni-siegen.de/~stilling/downloads.htm>

Hallo Herr Professor!

Gerade war ich wieder einmal seit langem auf Ihrer Homepage, wo es immer wieder etwas Neues zu entdecken gilt.

Ich war vor sehr langer Zeit Student bei Ihnen und denke noch immer gern an Ihre aufmunternden Lehrveranstaltungen zurück.

Schade, daß ich so weit weg von Siegen wohne. Zur Abendwanderung wäre ich sicher gekommen! Ihre Wanderungen, damals noch mit Professor Birnstiel, waren immer ein herausragendes Event im Semester!

Es grüßt Sie, Horst Blümle.Kommentar: Wasn't you the great guy who gave up and flaked out after the third kilometer?

Hallo Herr Professor Merk!

Ein Vorschlag: geben Sie doch auch Garantie-Zertifikate aus!

Garantieren Sie jedem, der bei Ihnen schreibt, die Note 3. Wer besser ist, bekommt einen Bonus. Ein Malus ist nicht drin.

Was meinen Sie zu diesem Vorschlag?

Tschüss, Jens.Kommentar: Sorry: I cannot reconcile with your idea.

29 Eckhard Buchberger aus

29.10.2008 um 12:47 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!

Bei uns im Büro hat eine Kollegin im Sommer Ihre Abhandlung "Vom folgeschweren Autowahn" ausgedruckt und hier rumgehen lassen. Auch unser Chef nahm den Ausdruck mit nach Hause.

Jetzt mal eine Frage: woher nehmen sie die vielen Ausführungen zur Autopsychologie und Autosozologie? Das ist nämlich so deutlich und konzentriert kaum wo zu finden.

Und noch eine persönliche Frage. Sind Sie abgesprungener Theologe?

Nichts für ungut!

Eckhard Buchberger.

Kommentar: To your 1st question, dear Eckhard: I took my remarks & statements from daily observation on German streets. To your 2nd question: I am an economist and not a run-away theologian.

28 Sabine Kellermann aus

24.10.2008 um 23:17 Uhr

Hallo Herr Professor!

In mehreren Foren werden in letzter Zeit Ihre Darlegungen zur Pornografie heftig diskutiert. Ich habe diese noch auf der CD-ROM, die ich vor vier Jahren als Studentin bei Ihnen kaufte.

Denken Sie heute noch immer so?  
Haben Sie dazu noch mehr geschrieben?

Viele Grüße, Sabine Kellermann. Kommentar: No: my attitude towards pornography has changed not at all. --- I wrote this article ten years ago on request of the editorship of the periodical. Since I am engaged with other issues, I do not intend to return to the problems of pornography in the foreseeable future (unless anyone would transfer some thousand euro on my account).

27 Rudolf Schafweider aus

19.10.2008 um 13:09 Uhr

Lieber Herr Professor Merk,  
zwar kenne ich Sie nicht persönlich; aber ich habe als Student in Konstanz nach Ihrem Lehrbuch "Mikroökonomik" gelernt, das bei uns damals in der Übung richtiggehend "durchgepaukt" wurde.  
Nun lerne ich wieder von Ihnen, und zwar aus den wirklich einzigartigen "Finanzbegriffen". Das ist wirklich aussergewöhnlich, was Sie hier leisten. Heute wollte ich mich bei Ihnen dafür auch einmal bedanken, obwohl ja Dank heutzutage etwas veraltet gilt.  
Ganz viele Grüsse, Rudolf Schafweider

26 Felix Matter aus

13.10.2008 um 14:46 Uhr

Salü Professor Merk

und auch ein Dank an Sie aus der Schweiz.

Ihre Lehrunterlagen werden hier bei uns mit Gewinn genutzt.

Ihre "Finanzbegriffe" sind wirklich einzigartig. Auch von hier die Bitte: machen Sie weiter!

Tschau Fexli Matter.

25 Henning Lauer aus

10.10.2008 um 22:27 Uhr

Guten Abend Professor Merk!

Auch von mir und unserem Team Dank für die in jeder Hinsicht tollen "Finanzbegriffe"! Sie können wirklich **\*\*sehr gut\*\*** erklären!  
Daß Sie alles auch ins Englische übersetzen, spart uns hier viel Zeit und Mühe. Auch dafür nochmas besonderen Dank!

Henning Lauer.

24 Edwin aus

06.10.2008 um 22:49 Uhr

BITTE, BITTE DIE

F I N A N Z B E G R I F F E

WEITERFÜHREN!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

23 Franz Koffler aus

05.10.2008 um 20:42 Uhr

Einen lieben Gruß aus Österreich!  
Habe mir viel aus Ihren Datein auf den Rechner geholt.  
Ihr Lehrbuch "Grundbegriffe der Erkenntnislehre für Ökonomen" habe ich mir ausgedruckt und einbinden lassen.  
Das ist einfach fulminant!  
In Hochachtung, Franz Koffler.

22 Mona aus

04.10.2008 um 12:32 Uhr

Salü Professor Merk!  
Warum wollen Sie denn die Aktualisierung Ihrer "Finanzbegriffe" aufgeben?  
!!! B i t t e weitermachen !!!  
Hier bei uns (einer Bank in Luxemburg) ist das fast unser tägliches Brot geworden.  
Ihre Verweise auf die EZB-Berichte sind big picture!  
Danke und ciao, Mona. Kommentar: Dear Mona: I hope that your donation on my account (the number given on the last page of "Finanzbegriffe") will bei "big picture" also.

21 Julien aus

03.10.2008 um 23:52 Uhr

Hallo!

Über Google kam ich auf Ihre "Finanzbegriffe".

Einfach großartig! Danke!

Julien.

20 Jens aus

28.09.2008 um 21:25 Uhr

Heyhoo!

Ihre Lehrdatei über das Subsidiaritätsprinzip ist wirklich klasse!

Es ist das erste Mal, daß ich kapiert habe, was das Subsidiaritätsprinzip alles beinhaltet!

~~~~~  
Übrigens: Ihr Lehrbuch "Grundbegriffe der Erkenntnislehre für Ökonomen", das Sie als freien Download anbieten, haben hier viele auf ihrer Festplatte. Unser Prof empfahl es und lobte Sie überschwänglich und meinte, es gäbe nix Besseres.

Jens Unterbauer.

19 **Manuel Semmler** aus

27.09.2008 um 22:22 Uhr

Hallo Herr Professor Merk,  
auch von mir einmal ein "Dankeschön" für die "Finanzbegriffe"!!  
Sie sind mir bei meiner beruflichen Arbeit eine ganz große Hilfe. Ich habe mir diese unten in die Taskleiste gebookmarkt.  
Gruß nach Siegen, Manuel Semmler.

18 **Rudi** aus

21.09.2008 um 17:17 Uhr

Herr Profesor Merk!  
Mein ehemaliger Gruppenleiter aus der Justizvollzugsanstalt wollte Ihnen mal in der Sprechstunde von mir berichten.  
Und da verlangen Sie, daß der sich voranmelden muß!!  
Warum eigentlich?  
Halten Sie nix von akademischer Freiheit?  
Rudi.Kommentar: Dear Rudi:  
By way of exception your gaoler may visit me without advance announcement.

17 **Rolf Anweder** aus

15.09.2008 um 11:41 Uhr

Einen Gruß nach Siegen aus Luxemburg!

Bei uns erregte diesen Morgen Ihr Kommtentar zu dem Gästebucheintrag, in dem sie als "connard" tituiert werden, allgemeine Heiterkeit. Das haben Sie ja in Form und Sprache wirklich erstklassig in Französisch ausgedrückt. Selbst unser sonst montags griesgrämiger Kollege aus RF musste grinsen.  
Behalten Sie Ihren Humor!  
Rolf Anweder

Kommentar: The comment, I must confess, wrote on my request my dear colleague Professor Jacques Fabry (Paris), who has the outstanding reputation to be a versatile genius. -- By the way: Professor Fabry has a better feel for German language than most of the academics throughout Germany.

16 **Axel Beinert** aus

12.09.2008 um 22:31 Uhr

Hallo Herr Professor Merk!

Es ist auch schon eine lange Zeit her, daß ich in Siegen studierte. Heute denke ich noch mit großem Vergnügen an Ihre stets mit hintergründigem Humor begleiteten Lehrveranstaltungen zurück. Ihre Downloads werden hier auch von meinen Kollegen sehr geschätzt, vor allem Ihre "Finanzbegriffe".  
Der "Einladung zur Wanderung" wäre ich gern gefolgt, aber ich bin zu weit weg vom Siegerland.  
Axel Beinert.Kommentar: Thanks a milllion. But I have some doubts wether you would have been able to stay the course of the walking-tour on Nov. 25th. Or do I misremember as to your physical constitution? You are a chain-smoker, isn't it?

15 **Diplome** aus

08.09.2008 um 21:38 Uhr

Allô!  
Vous êtes un connard au carré.  
Au diable avec vous!  
Kommentar: Que le Bon Dieu vous benisse et vous fasse le nez comme j'ai la cuisse et le menton comme j'ai le croupion.

14 **A. K.** aus

06.09.2008 um 19:01 Uhr

Hallo Professor Merk,

gerade sehe ich, daß Sie noch immer die Studenten plaken. Naja: ich habe es schon lange hinter mir! Erhlich gesagt: es war bei Ihnen doch eine Zeit, wo ich viel gerlent habe!Kommentar: Thanks for your entry. But apparently you did not learn to write correct German in your schooldays. Am I wrong? Or have I to consider such mistakes as slips of the pen resp. letters wrong keyed in?

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihre "Finanzbegriffe" und die "Aufgaben zum Geld" sind wirklich eine Fundgrube! Hier in Innsbruck werden diese im Kreis der Kommilitonen sehr geschätzt.

Aber Sie gehen nie auch auf die Verhältnisse in Österreich oder auch der Schweiz (Sie sind doch Schweizer?) ein. Wäre es nicht möglich, hier auch einmal über den deutschen Tellerrand zu schauen?

Nichts für ungut, A. HierlingerKommentar: Dear Anton: Thank you for your entry into the guestbook. -- I have to do more than enough to watch cursorily the German data and facts, subjected to permanent changes. But in "Aufgaben zum Geld" I often went into historical events and occurrences. However, students repeatedly complained about this fact for most are without or - so much the worse - with fragmentary, patchy knowledge in history. -- Although my father's family comes from Switzerland (the ancestors of my mother from Bavaria [Straubing, Franconia]), I myself am born in Mannheim (Rhine) and, therefore, a natural-born German subject. -- Much greetings to Innsbruck where long time ago I gave a lecture.

Hallo Professor Merk!

Eine Kollegin fand heute in Ihren "Aufgaben zum Geld" bei Frage 279 folgenden Text:

"Remind that management faults are the first cause of troubles in a firm, and to avoid this at the beginning never appoint individuals trained by subprime-professors as the writer of these exercises into a higher level in any sound firm."

Meinen Sie das denn wirklich?Kommentar: Where is your problem? Far be it from me to deny that I am a subprime-professor.

Herr Professor Merk!

In Ihrer Einladung zur Wanderung am 25 November erwarten Sie unter anderem

"...möglichst wenig Widerlinge von outre-Rhin, vue à la coté de la grande nation à la tête la civilisation)..."

Glauben Sie denn, der Rhein trenne die Guten von den Bösen?

Verärgert, RechtsrheinerKommentar: I really wonder at your interpretation of my words. Unsympathetic persons generally, such individuals from anywhere are meant, and those from the regions on the right bank of the Rhine are nothing but exemplified. By the way: I myself descend from ancestors coming from regions situated on the right bank of the Rhine. Close inspection of my words may reveal you the literal sense and could help you to avoid factitious excitement.

Vor knapp 10 Jahren habe ich mein BWL-Studium an der Uni Siegen abgeschlossen. Zu den letzten Vorlesungen, die ich besuchte, gehörte auch Ihre. Auch wenn das jetzt schon eine ganze Zeit her ist, verfolge ich weiterhin die Beiträge auf Ihrer homepage. Statt in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen, lehren Sie weiterhin zum "Nulltarif" und sind - wenn man Ihre aktuellen Beiträge liest - auch geistig noch voll auf der Höhe. Auch das ist ein Phänomen, dass leider nur bei sehr wenigen Professoren vorhanden ist; die meisten lehren den Stoff, den sie schon immer gelehrt haben, als ob die Wirtschafts-/Volkswirtschaftswelt stehen geblieben wäre. Und gerade die jetzigen Ereignisse (z. B. Subprime-Krise) zeigen uns sehr deutlich, wie schnell ein eigentlich gut funktionierendes Bankensystem in die Krise gerät und (wie selbstverständlich) die Unterstützung des Staates (Steuerzahlers) beansprucht; wer hätte das gedacht? Machen Sie weiter so ... solange Ihnen die Lehre Spaß und Freude bereitet und Sie auch gesundheitlich fit sind.

Kommentar: May I return the compliment: It was a pleasure to have \*you\* as a student. All the best!

Ihre "Aufgaben zum Geld" sind aber größtenteils sehr schwierig!

Wer soll denn das alles wissen?Kommentar: You are quite right.

But kindly note that I have given to all questions an apposite answer and I cared about to explain relations and nexus.

Besides, you could find most technical terms explained at the URL

<http://www.uni-siegen.de/~merk/downloads/finanzbegriffe.pdf>



8 **Jessica** aus

22.08.2008 um 16:40 Uhr

Lieber Herr Professor Merk,  
ich wollte nur einmal einen Gruß an Sie dalassen.  
Ich war im WS 1980/81 Studentin bei Ihnen und denke noch sehr gern an die Vorlesung zurück.  
Auf Ihrer Homepage ist ja immer etwas Neues zu finden!  
Jessica.

7 **Kurt Hutter** aus

19.08.2008 um 10:36 Uhr

Hallo Herr Professor!  
  
Erinnern Sie sich noch an mich?  
Ich war vor 30 Jahren Student bei Ihnen. Daß Sie jetzt noch immer Ihr enormes Wissen weitergeben, finde ich toll.  
  
Mit besten Grüßen, Kurt Hutter.

6 **Arno Kraiczek** aus

12.08.2008 um 10:24 Uhr

Guten Morgen, Professor Merk!  
  
Wollte Ihnen nur sagen, dass Ihre FINANZBEGRIFFE Spitze sind!  
  
Gruß aus Berlin, Arno.  
  
-----  
  
In Ihren "Aufgaben zum Geld" und in den "Übungsfragen Volkswirtschaftslehre" haben Sie hinter "Berlin" fast immer ein saures Gesicht und dazu noch einen Pfeil abwärts gesetzt. Was haben Sie denn gegen unsere schöne Stadt? Sie ist doch schöner als das muffige Bonn!Kommentar: Dear Arno:  
My earliest socialisation shaped in me a prejudice against Prussia in general and Berlin in particular. Later in my occupational time, I work-related often had to do in Berlin. Then I found no reason to abandon this prejudice. Quite the opposite: the negative stereotypes became reinforced.  
  
But of course I also learned that not each "Berliner" is an evil product of condensed Prussian cockiness and other bad habits idiosyncratic to that tribe.  
  
As to Bonn I am neutral, indifferent.

5 **Jens** aus

10.08.2008 um 17:27 Uhr

Hallo!  
  
Ihre bilderreichen "Übungsfragen Volkswirtschaftslehre" sind ja durch und durch neoliberal! Glauben Sie denn nicht, daß die Leute sich unter einer stark spürbaren Obhut des Staates wohler fühlen? Die überwiegende Mehrheit war doch mit den Verhältnissen in der DDR zufrieden: das wird heute unter den Teppich gekehrt.  
  
Gruß nach Siegen, Jens.

4 **Esther** aus

10.08.2008 um 10:53 Uhr

Guten Tag, Herr Professor!  
  
Ich möchte mich bei Ihnen öffentlich bedanken für die Note 1, die ich durch Sie hier in Berlin bekommen habe!  
  
Und zwar habe ich Ihre einmalig gute Lehrdatei über die Geldfunktionen meiner Arbeit zugrundegelegt. Das findet sich sonst nirgends, in keinem Lehrbuch!  
  
Selbst der Dozent war überrascht, welche Aspekte sich da aufzeigen lassen.  
  
Danke auf für die "Finanzbegriffe"! Schade, dass Sie diese nicht weiterführen.  
  
Esther.

**3 Jonas R. Schwarz, Nurnberg** aus

08.08.2008 um 16:00 Uhr

Hallo Professor Merk!

Ich bedauere zutiefst, daß ich so weit weg von Siegen wohne.

Denn gern wäre ich zu der angekündigten Abendwanderung am 25. November gekommen. Ihre Einladung ging hier durch alle Abteilungen und erregte Heiterkeit.

Einige in unserer Abteilung glaubten, sie fänden sich auf der Negativliste wieder!

Ihnen ein herzlicher Gruß aus Nürnberg,

Jonas R. Schwarz

**2 Bankfurter** aus

06.08.2008 um 20:22 Uhr

Guten Abend, Herr Professor Merk

und in Ihr neues Gästebuch ein ganz herzliches "Dankeschön" für Ihr "Finanzlexikon". Zurecht steht es bei Google an erster Stelle. Hier bei uns ist es auf jedem Rechner als Link installiert. So klar und knapp wie bei Ihnen finden sich die Erklärungen nirgendwo. Besonderen Dank auch auf die Verweise auf die Berichte der EZB, Bundesbank und BaFin sowie für die jeweilige Übersetzung ins Englische.

Bankfurter

**1 Andreas Falkner** aus

31.07.2008 um 21:20 Uhr

Lieber Herr Professor Merk!

Vor nunmehr auch schon fast 25 Jahren schrieb ich bei Ihnen die Klausur in Volkswirtschaftslehre. Zwar brachte das nur eine 3,3. Aber damit war ich zufrieden und bin es rückblickend immer noch.

Was ich in Ihren Lehrveranstaltungen -- vor allem auch in der Übung "Berufseinfindung" -- gelernt habe, ist viel mehr wert als Kenntnisse in Vwl: nämlich im Unternehmen, im Beruf, ja sogar im Leben möglichst konfliktfrei zurechtzukommen.

Ausserdem brachten Sie uns wie kein anderer Ihrer Kollegen bei, genau zu denken und sich sprachlich exakt auszudrücken. Das hat sich nicht nur bei mir tief eingepägt! Ich bin erst durch Sie empfindlich geworden gegenüber leeren Redensarten und alles und daher nichts sagenden Ausdrücken wie das offenbar unausrottbare "Konzept".

Heute darf ich es Ihnen offen sagen: Ihr ungeheures Wissen in fast allen Fachgebieten, Ihr Humor, verbunden mit Selbstkritik, Ihr Eingehen auf die Nöte einzelner Studierender und Ihr stets unaufdringlich an den Tag gelegtes Gottvertrauen sind mir (und sicher auch anderen Kommilitonen von damals) bis heute Vorbild geblieben.

Das wollte ich Ihnen nach so langer Zeit doch einmal ins Gästebuch schreiben - und dazu als Erster!

Andreas Falkner.